118000 Abonnenten — Nr. 210. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 2. August 1913. — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 435 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weitenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 24 Seiten

Zur Frithjof-Rede des Kaisers.

In den norwegischen Schären, in Vangsnäs, hat der Kaiser vor dem König Haakon, den versammelten Norwegern und der zum ersten Male über die Lande und das Meer schauenden Frithjof-Statue eine Rede gehalten, die nicht ganz ohne politischen Beigeschmack ist. Er hat der von ihm den Nordländern geschenkten Statue des mythologischen Helden eine doppelte Bedeutung gegeben. Zunächst soll sie seine Dankbarkeit für die ihm allsommerlich gewährte Gastfreundschaft, für die ihm gewährte „Ruhe und Erholung von verantwortungsreicher Arbeit" ausdrücken. Dann aber will sie Größeres und Allgemeineres verkünden. Sie soll sein „ein Wahrzeichen für Skandinavier, Deutsche, Angelsachsen und alle diejenigen Stämme, die mit Stolz sich zu der Gruppe der Indogermanen zählen. Frithjof soll alle Germanen daran erinnern, daß sie eines Stammes, eines Blutes sind, daß sie treu und fest zusammen halten sollen, um auch in Zukunft die großen Aufgaben,

die Gott ihnen stellen wird,

zum Segen der ganzen Menschheit **gemeinsam** zu lösen."

Die Stimmung, aus der heraus der Kaiser diese Worte gefunden und mit der ihm eigenen Kraft des Ausdrucks geprägt hat, ist ganz deutlich beeinflußt von den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit. Das letzte Stück der verantwortungsreichen Arbeit, von der der Monarch Erholung in den norwegischen Fjords sucht, ist

der gewaltigen Stärkung unserer militärischen Rüstung

gewidmet gewesen. Und diese ungewöhnliche Heeresvorlage mit der ungewöhnlichen Größe an materiellen Opfern, die sie allen Schichten des Volkes aufbürdet, ist in starkem Maße von den Ereignissen auf dem Balkan bestimmt gewesen. Etwas „Völkisches" ist dort geschehen. Die „stammverwandten" Balkanvölker haben sich zu kriegerischem Handeln verbunden, um sich zu befreien von dem Joche eines fremden Volkes anderen Stammes, um ihrem nationalen Leben der Zukunft eine breitere Basis zu geben.

Daß sie unmittelbar darauf alle über einen ihrer Verbündeten hergefallen sind, auch daß Griechen und Rumänen sich in diesen Nationalkampf hineingemischt haben, kann den starken Eindruck

von einem Siegen und Vordringen des Slaventums

nicht verwischen. Besonders wenn man bedenkt, daß sich die ganze Aktion unter dem Schutze des großen nordslavischen Rußlands vollzogen hat. Man kann es verstehen, daß jemand, der die Weltgeschichte als eine unter Kämpfen zu vollbringende Mission großer Volksstämme auffaßt, in diesem Triumpf der slavischen Welt eine Gefahr für das Germanentum erblickt, und daß er den Augenblick für gekommen sieht, einen Appell an alle die verschiedenen Völker des gleichen Stammes zu richten, der sie entflammen soll, zu einer gemeinsamen Wahrung ihrer heiligen Güter und zu einem Vergessen der familiären Gegensätze. Man denkt an die junge unverbrauchte Kraft dieser von westeuropäischer Kultur noch nicht verdorbenen Völker, an ihren in starker Bevölkerungsvermehrung sich durchsetzenden Lebenswillen und sieht schwere Zeiten für unsere Kinder und Enkel heraufkommen.

Der kaiserliche Gedankengang scheint auch durchaus parallel zu laufen den Ideen der geschichtlichen Entwicklung während des letzten Jahrhunderts. Gerade in unseren Tagen der Jahrhundertfeier werden wir ja gedrängt auf das nationale Prinzip als Faktor der Staatenbildung. Der Unabhängigkeitsdrang der Nationen war es, der das kosmopolitische Reich Napoleons, die letzte Konsequenz des kosmopolitischen Inhaltes der französischen Revolution zersprengte. Die Befreiungskämpfe der Griechen, der Italiener und zuletzt der Deutschen haben das neunzehnte Jahrhundert mit wesentlichem Inhalte ausgefüllt.

Der Politiker, der von diesem Gesichtspunkte aus Geschichte machen wollte, würde allerdings sehr bald vor einer großen Schwierigkeit stehen, denn der Begriff der Nation oder der Nationalität ist ein mit sieben Schleiern umschlungenes Rätsel. Der vorjährige Kongreß der Gesellschaft für Soziologie hat sich zufällig mit diesem Problem befaßt, ohne es befriedigend zu lösen. In den Vereinigten Staaten in der Schweiz haben sich festgefügte Nationen gebildet, in denen durchaus das starke Bewußtsein der nationalen Gemeinschaft lebt, obwohl die einzelnen Glieder aus den verschiedenartigsten Nationalitäten bestehen. Gerade das bei der politischen Neubildung Deutschlands im Vordergrund stehende Preußentum

ist ein germanisch-wendisches Völkergemisch.

Ein national so homogen und einheitlich gebildeter Staat wie England umfaßt nicht nur Schottländer, Irländer, sondern auch die aus zwei ganz verschiedenen Familienzweigen stammenden Angelsachsen und keltischen Normannen, aus denen in wenig Jahrhunderten ein lebenskräftiger neuer Volksstamm geworden ist. Diese Beispiele ließen sich hundertfach vermehren. Man wird vielleicht überhaupt finden, daß Nation und Nationalität sich nirgends decken. Die gemeinsame Abstammung kann höchstens einer unter vielen Faktoren für die nationale Bildung werden, nicht einmal gemeinsame Sprache, gemeinsames Recht sind die wesentlichen Bedingungen für die Bildung politischer Reiche. Das Entscheidende vielmehr ist das gleiche Schicksal, das Zusammenleben geschichtlicher Erfahrungen. Es ist gar nicht wahr, daß Blut dicker ist als Wasser. Weil das sie alle von der Außenwelt trennende Wasser der Meere die Völker Großbritanniens und Irlands zusammenhält, daher wurden sie eine Nation.

Es ist darum

nicht mehr als eine schöne rethorische Blüte,

als der Traum und die Sehnsucht eines Romantikers an die Zusammenfassung der germanischen Völker zu einer geschichtlichen Mission zu denken. Der Kaiser sprach von der großen indogermanischen Völkerfamilie. Zu ihr gehören nicht nur die Deutschen, die Skandinavier, die Angelsachsen, sondern ebenso die Kelten, Griechen, Römer, Slaven, Hindus. Daß diese Einheit der Abstammung keine reale Bedeutung haben kann bedarf keines Beweises. Aber selbst wenn man nur an die Germanen in engerem Sinne denkt, wird man niemals glauben dürfen, diese stark ausgeprägten nationalen Individualitäten leichter zusammenfassen, leichter von der Verfolgung ihrer national-egoistischen Ziele abbringen zu können, als die Völker der Erde allesamt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Bukarest, 2. Aug. Die gestern den Bulgaren überreichten Forderungen der Verbündeten sind geradezu erstaunlich hoch. Von ganz Mazedonien würde bei Bulgarien nur ein Teil des heute noch von den

Bulgaren besetzten Gebietes

verbleiben. Bulgarien soll ferner auf die Insel Thasos verzichten, Privatpersonen entschädigen und den griechischen Gemeinden Thraziens Schulfreiheit verbürgen. Die bulgarischen Vertreter werden heute auf diese Forderungen keine Antwort erteilen. Es herrscht allgemein der Eindruck, daß diese Forderungen deshalb so hoch gestellt sind, um schließlich noch etwas ablassen zu können.

Die letzten griechischen Siege.

Liwunowo, 2. August. Auf ihrem Rückzuge hat die durch die letzten Gefechte, die uns den Weg nach der bulgarischen Grenze freimachten, gebrochene feindliche Armee bedeutende Verstärkungen, bestehend aus Teilen ihrer ersten und zweiten Division von Saribrod und von Sarewo Selo erhalten, wie wir das an Gefangenen feststellen konnten. Diese frischen Truppen belebten zum letzten Male die Hoffnung auf einen Erfolg bei dem Feinde; er unterbrach seinen Rückzug und nahm von neuem die Offensive mit seiner außergewöhnlichen Heftigkeit auf unserer ganzen Front auf. Unser rechter Flügel setzte durch einen kräftigen Gegenangriff diesem Versuch nicht nur ein Ende, sondern zwang auch den Feind wieder zum Rückzuge und verfolgte ihn in der Richtung auf Dschmai Bala. Hierbei erlitt der Feind solche Verluste, daß

einige Bataillone bis auf 30 Mann vernichtet

wurden. Nach seinem herkömmlichen Verfahren setzte der Feind dann auf seinem Rückzuge die Stadt in Flammen und massakrierte einen großen Teil der griechischen und mohammedanischen Bewohner. Dagegen wurde unser linker Flügel von überlegenen feindlichen Kräften aus Infanterie und Artillerie, die ganz vor kurzem von der serbischen Grenze durch das Tal der Bregalnitza angekommen war, angegriffen und genötigt, seinen vorgeschobenen Posten wieder zurückzunehmen und sich vorübergehend auf die Verteidigung seiner Hauptstellung auf den Höhen nördlich und westlich von Petschewo zu beschränken.

Da der Feind wußte, daß die Masse unserer Streitkräfte in der Mitte war, griff er diese wiederholt mit dem Bajonett und in Nachtangriffen an und versuchte auch durch Flankenbewegungen während dreier Tage vergeblich, uns aus den Stellungen herauszuwerfen. Zwei unserer Divisionen, welche als Verstärkung durch ein gebirgiges, sehr schwer gangbares Gelände gesandt worden waren, konnten durch eine plötzliche Attacke, wie solche bei unserer Armee üblich geworden sind, den Feind gegen Pansscharewo zurückwerfen und ließen ihre Nachhut auf der Hassan Pascha-Höhe von 1495 m und der Leschka-Höhe von 1458 m. Die feindlichen Kräfte wurden so gezwungen, ihr Vorhaben aufzugeben, und zogen sich unter ungeheuren Verlusten und fortwährender Verfolgung unsererseits zurück. Gleichzeitig mit diesem Angriff warfen sich andere feindliche Kräfte, die auf

sechs Bataillone und zwei Batterien

in ihrem eigenen
Wir liefern ferner
norm billigen
reiswürdigkeit
ndigen Kundschaft.

Verschiedenes

e Frau sucht Kund- im Wäsche-Ausbessern nd Puppenfrisieren. ßstraße 98, 4. Etage. (

htung! Tapezieren! e à 30 Pf., alle Anstr- sow. Möbel bill. und arte gen. A. K., Braun- igerstr. 7 (Nordmarkt).

selbst Stoff h. u. reell nt w. will, der gehe z. m. Fert. Anzüge u. Pa- s-m. sämtl. Zub. v. 25 ℳ Stoff v. 45 ℳ an. B. öder, Schüchterm.-St. 53

reicher. u. Tapezierer- iten billigst Buraholz- e 12, I. Postk. erbet.

acklagesetzer,
000 Quadratm. Back- in Akkord zu setzen, zu eben. **August Brauns,** ede-Asseln. (67837

h. Kohlensäure- u. Mi- lwasserwerk gibt den (

lleinvertrieb
Fabrikate im Kreise lohn ab? Schriftl. An- te unter W. N. 4909 a. General-Anz. Dortmd.

eu-Eröffnung
ein Laden, daher billigste Preise.

Küche
g. mit Linol. Mk. 112.
Schlafzimmer
türig. m. Spiegelschrank u. äscheinrichtung Mk. 198
peisezimmer
Eiche gebeizt Mk. 275.
Möbellager
aul Michaelis
rtmund, Möchenwordt 2
an der Propsteikirche, genüber Sternberg & Co. cht am Westenhellweg.

Großer Posten erstkl.
chmaschinen 8–45 M.
naschinen 45–80 M.
ährige Garantie. Teilzahl. tet. Kein Laden, daher Spottpreise. 12194
and. Heiligegartenstr. 8.

Flechten
u. sonstige Haut- ke aller Art, auch die nirgends Heilung n, wenden sich sofort an
Tiemann, Dortmund, rstenstraße 35, 1. Etage s lung ohne Berufsstörung.

Bartflechte
wöhnlich in 14 Tagen. chstunden: täglich 9–8, Sonntags 9–12 Uhr. riesl. Anfr. erb. Rückporto
Krätze
äffen, werden ohne Berufs- g behand. in Funkes Heil- ut, Dortmd., Brüderweg 20

kinderl. Ehep. möchte als eigen ang. einmal. chungsbeitrag annehm. mmen, die solch. bes., aut. Hon. Schr. Ang. . B. 9913 a. Gen.-A.
e erkannten 3 jungen en, welche am Don- tag Abend i. Gilden- -Café eine Damen- tasche mitgenommen h. rsucht, dies. sof. zurück- ring., andernf. Anzeige ttet wird.

erloren - Gefunden
Mark Belohnung!
Wiederbringung einer iff. gold. Uhrkette, w. d. Hofe Münsterstr. 40 ag vormittag verloren e. Abzug. Fil.-Exped. sterstraße 44.
üsselhund im Freden- erwald verl. Wiederbr. ng. Schützenstr. 76, p.
band m. Medaill., in 2 Kinderbilder, am erstag verl. Gegen nung abzugeben. Mönchengang 2, 3 Tr.
hlüssel (1 Patent) am verl. Lessingstr. 11, III
k 50 Belohnung!
weiß- und gelbfarbig. aariger, japanischer
eidenpinscher
tag abend in der Rei- traße **entlaufen.** Es gebeten, denselben **traße 20, 1. Etage,** ge- b. Belohnung abzugeb.
ierrier-Hündin zugel. Rosental 10.

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Frei und Frank!

Ein Ferien-Film.

Hinaus aus enger Stubenhaft
Und trüber Wirtshaushockung!
Begonnen hat die Wanderschaft —
Wer widersteht der Lockung?

Hinaus, hinaus aus Dortmunds Bann,
Ihr Herrn von Dampf und Feder —



Zieht flink die Meilenstiefel an
Und eilet in die Bäder!

Wie schnell entweichst du aus dem Rauch
Ins Sauerland-Gefilde!
Schon grüßt dich wie ein Märchenhauch
Das Posthorn süß und milde.

Zwar wenn du in die alte Zeit
Herzinnig bist versunken,
Kommt manchmal — pfui! — im Wolkenkleid
Das Auto angestunken.

Auf Reisen sind die hohen Herrn
Aus unserem städtschen Rathaus;
Ein Jeder hat das Reisen gern,
Geht ihm nur nicht der Draht aus.

Nicht nur der Rat bereist die Welt,
Es eilt auch gar zu gerne,
Kriegt er von Schüchtermann das Geld,
Hinaus der Subalterne.

Zwar manch' Beamter ist voll Zorn,
Weil ihm noch nichts beschert ward
Aus diesem reichen Stiftungsborn,
Der vor ihm schon geleert ward.

Sieh dort die blassen Kinderlein,
Die wir in's Soolbad schicken,



O möchte roter Rosen Schein
Bald ihre Wangen schmücken.

Hinaus, hinaus, mit frischem Lied,
Und stärket Brust und Glieder,
Daß ihr mit strotzendem Geblüt
Kehrt in die Schule wieder!

Das Bad schafft nicht nur Heilsamkeit
Für skrophulose Kinder,
Es hilft auch in der Ferienzeit
Dem skrupellosen Sünder.

Ihr Börsenleute, marsch hinaus
Und sühnt begang'ne Frevel,
Zieht euren alten Adam aus
Und badet euch in Schwefel.

Herr Aufsichtsrat — nach Norderney
Heißt heute die Parole;
Dort säubre dich von allerlei,
Dann mach dich auf die — Soole!

Ihr Direktoren, laßt euch flugs
Nach Kissingen entsenden;



Es war die Leber, die euch wuchs,
Doch nicht die Dividenden.

Ihr Hüttenleute, arg bedrückt,
Laßt eure Sorgen schießen!
Nach Pyrmont seid von mir geschickt,
Den Stahlfluß zu genießen.

Ihr Schliekenfänger, euch nur frommt
Die Kur im Schlangenbade,
Wenn ihr dort nicht zu Kräften kommt,
So wärs wahrhaftig schade!

Ihr Schmierer und Bestecher, schnell
Laßt euch nach Aachen führen,
Allwo ihr am Elisenquell
Die Schmierkur könnt probieren.

Du Streber, der beim Jubelfest
Ein Vöglein wolltest fangen,
Es ist dir doch zu flink gewest
Und blieb nicht an dir hangen.

Laß ob des Frackes Leere vorn
Das Weinen und Geschneuze
Und fahr gekrost nach Königsborn
Mit deinem Ehekreuze.

Noch manchen hätt' die Reiselust
Aus Dortmund fortgetrieben;
Er spürt den Drang zwar in der Brust,
Doch heißt es: Hiergeblieben!

Das sind die Herren, die die Bank
Im Ohmprozesse zieren;
Sie sind an Herz und Beutel krank
Und möchten sich kurieren.

Sie möchten endlich wie noch nie
In einen Kurort sausen;
Am besten mein ich, paßt für die
Der Rheinfall bei Schaffhausen.

Indessen werden sie auch hie
Zu ihrem Rechte kommen;
Es hat der Herr Wanjura sie
Scharf in die Kur genommen.

Er hat den wackern Arzt gespielt
Beim Diagnostizieren,
Hat ihnen auch den Puls gefühlt
Und prüfte Herz und Nieren.

Vom bösen Antimoralin
Fand deutlich manche Spur man,
Gleich war zur Hand mit Medizin
Sein Assistent, Herr Fuhrmann.

Doch ist die Sitzung abends aus
Sieht man von diesen Kranken
Gar viele aus dem Tor hinaus
Gebeugten Hauptes wanken.

Ja, bei dem Niederdeutschen Krach
Kam mancher schwer zu Schaden,
Nun geht er seinem Kummer nach,
Anstatt nach Baden-Baden.

Nun streift er schweigend und allein
In Herrn von Rombergs Wäldern



Und träumt beim Abendsonnenschein
Von den verpufften Geldern.

Sieht hinten weit den Flammenthron
Der Hörder Hütte glühen,
Und still den Dampf der Union
Monärascwärzlich ziehen.

Was stänkert dort durch das Gefild?
Die Leckenbecke ist es;
Sie scheint dem Wand'rer recht ein Bild
Des ganzen Gründungsmistes.

Bewegt geht er ins städt'sche Bad
Aus Reinlichkeitsgefühlen,



Weil mancher manchmal nötig hat,
Den Schmutz sich abzuspülen.

Nur einer sitzt noch ganz allein
In seiner engen Klause;
Ohm darf nicht bei den andern sein,
Er badet still zu Hause.

Und denkt: wieviel mir auch gelang —
Trotz wunderbarster Kniffe
Sind heute leider frei und Frank
Noch zweierlei Begriffe.

geschätzt wurden, aus der Richtung von Tatar-Basardschik auf eines unserer Bataillone in Mahomija. Bei Bekanntwerden dieser Nachricht eilte die Division unseres rechten Flügels unter Gewaltmärschen während der Nacht der kleinen Abteilung zur Hilfe, erreichte sie am andern Morgen und griff den Feind mit solcher Heftigkeit an, daß sie ihn vollständig schlug. Der gestrige Sieg, dessen Früchte uns durch die um 3 Uhr morgens erfolgte Bekanntmachung des in Bukarest angesagten 5tägigen Waffenstillstands wieder genommen wurden, schließt die erste Serie unserer Siege: Nigrita, Kilkitsch, Lahana, Doiran, Kallinowa, Gewgeli, Strumnitza, Demir-Hissar, Drama, Neworkop, Berowo, Petschewo, Simitli, Dombrenitza, Dschuma i Bala und einige größere siegreiche Gefechte in den Kresna-Engpässen. Wollen Sie entschieden die Inanspruchnahme einer unserer Eroberungen durch die Bulgaren ableugnen; sie haben während des ganzen Krieges gar nichts erobert, weder Kanonen noch Schnellfeuergeschütze.

Russisch-österreichisches Einvernehmen gegen die Türkei.

Paris, 2. Aug. Nach einer Petersburger Privatmeldung des „Temps“ sind die erneuten Bestrebungen der österreichischen Botschaft, ein gemeinsames Eintreten Rußlands und Oesterreichs zu gunsten Bulgariens zu erzielen, nicht erfolglos geblieben. Die Spuren dieser neu geschaffenen Einigkeit werden sowohl bei der Londoner, wie auch bei der Bukarester Konferenz sich äußern, doch bleibt es fraglich, ob ein solches scharf umgrenztes Einvernehmen der beiden Kaiserreiche auch die Zustimmung Oesterreichs auch zu einem etwaigen Einzelvorgehen

Rußlands der Türkei gegenüber

einschließen würde.

In dem gestrigen Ministerrate unter dem Vorsitze Koloszew wurden alle Möglichkeiten erwogen, die Pforte zum Verzicht auf Adrianopel zu bewegen. Ein energischer Schritt der russischen Diplomatie steht in Konstantinopel unmittelbar bevor.

Die Türken gegen eine Teilung Adrianopels.

Paris, 2. Aug. In der Pariser otomanischen Botschaft hat man Kenntnis erlangt von den Bemühungen mehrerer Großmächte, die türkisch-bulgarische Grenzfrage auf friedlichem Wege zu lösen, aber den leitenden Kreisen in Konstantinopel erscheint keiner dieser Vorschläge durchführbar. Der neulich zur Diskussion gestellte Antrag, Stadt und Bezirk Adrianopel zwischen den Türken und Bulgaren zu teilen, würde nach otomanischer Ansicht den größten Schwierigkeiten begegnen.

Rede des Thronfolger Jussuf Izzedin.

Konstantinopel, 2. August. Der türkische Thronfolger richtete nach seiner Ankunft in Kirkkilisse an die Bevölkerung und an die Armee folgende Ansprache: „Wir sind durch Gegenden gekommen, in die der Feind eingedrungen war und haben festgestellt, daß alles in Trümmern liegt. Das menschliche Gefühl empört sich gegen diese Greueltaten. Was uns anbetrifft, so stellen wir nur

Ordnung und Gerechtigkeit

wieder her. Jedermann gibt das zu. Es kann keinen gerechteren und stärkeren Appell an die zivilisierte Welt geben, als diese einstimmige Anerkennung.“ Der Thronfolger nahm darauf eine Truppenparade über 15 000 Mann ab und wurde durch Zurufe von der Menge begrüßt. Der Oberkommandant der Armee veröffentlicht eine Erklärung an die bulgarischen Dorfbewohner, die die Dörfer verlassen haben, und fordert sie auf zurückzukehren und friedlich ihrer Arbeit nachzugehen.

Eine französische Rede über Deutschland.

Paris, 2. Aug. Der Senator Destournelle de Constant sagte im Senate in seiner Rede über die dreijährige Dienstzeit u. a.: Man darf von uns unter dem Hinweis auf eine übertriebene Gefahr keine überflüssigen Opfer verlangen. Deutschland hat seine Stärke, aber auch seine Schwächen. Es hat das Vertrauen der Welt verloren. Wenn es den vielbesprochenen plötzlichen Angriff unternehmen würde, würde es die Sympathie der Welt nicht für sich haben. Nach dem Kriege würde in Deutschland eine Revolution ausbrechen. Diese Gefahr besteht bei uns nicht, wo die Revolution durchgeführt ist. Das Schiedsgerichtswesen hat in den letzten Jahren wichtige Fortschritte gemacht. Ich sehe aber jene deutsche Regierung nicht, welche wie bei einem Würfelspiel die Zukunft Deutschlands wagen würde. (Zwischenruf: Die deutsche Regierung ist friedlicher als das deutsche Volk). Von äußeren Gesichtspunkten aus muß das

Erwachen der slavischen Welt

Deutschland zu denken geben. Wäre es klug von Deutschland, seine Streitkräfte gegen Frankreich zu verbrauchen und sich nachher gegen Rußland zu wenden? Deutschland wird auch keine finanzielle und soziale Krise entfesseln wollen. Deutschland ist isolierter als wir. Es ist mehr bedroht als bedrohlich. (Der Royalist Breton ruft ironisch: Also rüsten wir ab!) Die Lage Deutschlands in den letzten Monaten ist nicht stärker geworden. Es hat seine Mannschaftsbestände vermehrt, aber das ist eine unvermeidliche Folge seiner zunehmenden Geburten. Unsere Lage war 1905 gegenüber Deutschland weniger stark als heute. Das Dreijahrgesetz ist kein Hilfsmittel. Man wird das Land mit Lasten erdrücken und dem Auslande preisgeben. Nicht allein die Armee, sondern auch die Gehirne werden fehlen. Das Dreijahrgesetz ist eine Last für Frankreich und die Zivilisation. Zwingen Sie Frankreich nicht, sich an dem kaiserlichen Deutschland ein Beispiel zu nehmen. (Beifall.)

General Merciers erklärte, der Senat müsse das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit, so wie es sei, annehmen, denn es drohe unmittelbar Gefahr. (Beifall rechts.) Kriegsminister Etienne rechtfertigte die Einstellung der Zwanzigjährigen und sagte: Die Uebergangszeit ist schwierig, aber in gleichem Maße auch für Deutschland. Wir werden im nächsten April 3 kriegsbereite Jahresklassen haben und das Land wird dadurch die nötige Sicherheit besitzen. Die Kasernenbauten im Osten sind bereits vorgeschritten. Der Kriegsminister entwickelt dann die Gründe, aus denen die Regierung von dem Lande diese Anstrengungen gefordert habe, der jede Idee einer Herausforderung fernliege. Die Regierung habe schnell vorgehen müssen, habe aber gehandelt, so gut es ihr möglich gewesen sei. Das Parlament müsse also nachsichtig sein gegen Irrtümer oder Lücken, die das Gesetz etwa enthalte. Denn

Frankreich will den Frieden nur,

wenn seine Ehre und seine Würde dabei gewahrt bleiben. (Beifall.) Der Minister schloß mit einem Appell an den Patriotismus des Senats, der das Inkrafttreten des Gesetzes nicht verzögern wolle. Bringen Sie kein Unglück über das Land indem Sie Aenderungen an dem Gesetz vornehmen. (Beifall.) Der Berichterstatter Doumer setzte den Mechanismus und die Folgen der Einstellung der Jahresklasse 1913 im November auseinander und wies auf die Tatsache hin, daß Deutschland zur selben Zeit wie Frankreich zahlreiche Rekruten auszubilden haben werde. Doumer schloß: Der Friede war seit 40 Jahren gesichert, weil wir uns auf den Krieg vorbereiteten und Frankreich immer besser rüstete. Darauf wurde die allgemeine Beratung geschlossen und die Weiterverhandlung auf Dienstag vertagt.

Eine Resolution gegen das Berliner Tageblatt.

Leipzig, 2. August. Der deutsch-soziale Verein zu Leipzig hatte zu gestern abend eine Versammlung über das „Berliner Tageblatt“ und das deutsche Turnfest einberufen, an deren Schluß folgende Resolution angenommen wurde:

„Die am 1. August im Saale des Etablissements Sanssouci tagende Protestversammlung, die von über 1000 Personen besucht war, bittet die königl. Eisenbahndirektion, den Bahnhofsbuchhändlern den Verkauf des „Berliner Tageblattes“ zu untersagen, nachdem diese Zeitung fortgesetzt das deutsche Volk beleidigt, zuletzt durch Schmähartikel gegen die deutsche Turnerschaft sich direkt gegen alles deutsch empfindende Volksempfinden schwer vergangen hat.“

(Alle solche Erdrosselungsversuche, sie mögen kommen, von welcher Seite sie wollen, sind undeutsch und laufen im Grunde auf nichtswürdige Konkurrenzmanöver hinaus. Red. d. Gen.-Anz.)

Das Schicksal der Erfurter Reservisten.

Berlin, 2. August. Die fortschrittliche „Berliner Volkszeitung“ schreibt:

„Wiederholt ist in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen worden, wie bedauerlich und in ihren Folgen für den Erfurter Fall höchst bedenklich die Verschleppung des Notgesetzes zum Militärstrafgesetzbuch sei. Offiziös glaubt man nun dem berechtigten Unwillen, den diese Behandlung in der weitesten Oeffentlichkeit ausgelöst hat, durch die tröstliche Zusicherung entgegentreten zu können, daß an maßgebender Stelle erwogen werde, den Erfurter Verurteilten die Wohltaten des gemilderten Strafgesetzes, trotzdem die Bestimmungen erst im Herbst Gesetz werden dürften, für alle Fälle angedeihen zu lassen. Das soll nun in der

menschenfreundlichen Weise

geschehen, daß der Gerichtsherr den Termin für die Verhandlungen vor dem Oberkriegsgericht so festgesetzt, daß er auf einen Zeitpunkt fällt, an dem die neuen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft getreten sein werden. Demgemäß hat bereits das Oberkriegsgericht in Kassel gehandelt und den Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt. Gegen diese Hinausschiebung ist gewiß nichts einzuwenden, aber die Verurteilten von Erfurt sitzen schon seit Monaten in Untersuchungshaft, die sich wahrscheinlich um weitere drei Monate verlängern wird. Die Militärverwaltung sollte darum auch jetzt die Konsequenzen aus der Vertagung ziehen und die Angeklagten, besonders soweit es sich um Familienväter handelt, aus der Untersuchungshaft entlassen.“

Die Berliner und die Kölner Richtung.

Köln, 2. August. Zu den bevorstehenden Kämpfen zwischen der Berliner und der Kölner Richtung auf den Katholikentagen schreibt die „Köln. Volkszeitung“:

„Daß diesmal infolge der Aktion der Berliner die Gefahr eines Zusammenstoßes größer erscheint, wollen wir nicht bestreiten, aber die Gefahr wird um so geringer, je deutlicher, um nicht zu sagen dreister, sie sich schon vorher anmeldet. Je deutlicher den deutschen Katholiken die Möglichkeit vor Augen gestellt wird, daß es in Metz zu

ärgerlichen Auftritten

oder gar zu dem von den Gegnern erhofften Krach kommen könne, desto fester und unbeugsamer wird ihr Entschluß werden, es unter keinen Umständen dahin kommen zu lassen und jeden Versuch, Disteln unter den Weizen zu säen, schon im Keime zu ersticken. Unsere Generalversammlungen sind und waren stets eine großartige, großzügige Zusammenfassung des katholischen Gesamtwillens, aber nicht ein Tummelplatz für Sondermeinungen oder zum Austragen von Streitfragen, am wenigsten von solchen, die in das wirtschaftliche oder politische Gebiet hinüberspielen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1554. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 630500 Mk.

Unser Abonnent, der Bahnarbeiter Wilhelm Eitötter aus Nette b. Mengede, Dortmunderstr. 70, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens“ 800 Mark.

Fernflug Berlin—Budapest.

Berlin, 2. Aug. Auf dem Fernfluge Berlin-Budapest hat der Flieger Schüler Chemnitz 4 Uhr 35 Min. verlassen und schlug die Richtung nach Wien über das Erzgebirge ein. Er geriet aber in einen schweren Hagelsturm, der ihn zwang, 1½ Stunden nach dem Kompaß zu fliegen. In Böhmen traf der Flieger auf besseres Wetter, mußte aber trotzdem um ½8 Uhr morgens auf einem Rübenfelde in der Nähe von Nicolsburg niedergehen. Von dort stieg er im Laufe des Nachmittags wieder auf und erreichte Wien 4 Uhr 20 Min., von wo er heute nach Budapest weiter fliegen will.

Neun Wäscherinnen in der Rhone ertrunken.

Genf, 2. August. Hier ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück auf einem der in der Rhone liegenden Wäscherboote. Der morsche Boden des Bootes stürzte plötzlich ein. Elf beim Waschen beschäftigte Frauen verschwanden in den Fluten der Rhone, die an dieser Stelle wegen der oberhalb der Brücke geöffneten Schleuse, besonders reißend ist. Vier Leichen sind bis jetzt geborgen. Nur zwei Frauen wurden schwer verletzt, doch lebend, aus dem Wasser gezogen.

Zum Krupp-Prozess.

Die bürgerliche Presse hält auch jetzt noch mit Meinungsäußerungen und Schlußfolgerungen über den Krupp-Prozeß zurück. Wir sind deshalb nur auf die Wiedergabe einiger Auslassungen des „Vorwärts“ angewiesen, der in einem Artikel „Randglossen zum Krupp-Prozeß“ schreibt:

„Der Vertreter des Vertreters.“ Heute debutierte im Prozeß, der bis ¾5 Uhr nachmittags wiederum öffentlich verhandelt wurde, das Wundertier: — der Zeuge Brandt. Wer eine weltgewandte faszinierende Persönlichkeit erwartet hatte, war einigermaßen enttäuscht. Daß von diesem Manne die große Suggestion ausgegangen sein kann, ist ausgeschlossen. Es gibt Hotelportiers, die so aussehen wie naive Gemüter sich Geheimräte und Minister vorstellen: ganz Würde, Feierlichkeit, Distinktion. Dieser Mann verleugnet in nichts den ehemaligen Zeugfeldwebel. Nicht die bestechende Persönlichkeit, nicht die berückenden Umgangsformen wirkten hier Wunder, sondern der

Nimbus der Firma Krupp,

als deren Verkörperung Herr Brandt auftrat. Damit soll der inneren Tüchtigkeit, will heißen der Geschäftstüchtigkeit und den technischen Fähigkeiten des Brandt natürlich kein Stäubchen geraubt werden. Wie er erzählte, hat er seine Fachkenntnis durch eifrigstes Studium zu erweitern verstanden. Für ihn gab es keine Konstruktionsgeheimnisse, keine Geschäftsgeheimnisse der allmächtigen Millionenfirma. Restlos weihte man ihn in die letzten Intimitäten des Betriebes ein, hoffend, daß Brandt dies Vertrauen durch Erkundung fremder Geschäftsgeheimnisse lohnen werde. Und Brandt hat diese Erwartungen ja auch voll erfüllt. . . . In der großen preußischen Kruppkaserne machte er zwar rasch Karriere, aber er blieb doch wenigstens der Form nach Subalterner und Werkzeug in der Hand anderer, die sich selbst nicht die

aristokratischen Finger schmutzig

machen wollten. Im Jahre 1898 ging Brandt, der bisherige simple Zeugfeldwebel, mit 2000 Mark Einkommen, zur Kanonenfirma. Hier wurde er bald Bureauchef einer wichtigen Abteilung, der die Hütung der wichtigsten Konstruktionsgeheimnisse der Firma und des Staates oblag. So bekam Herr Brandt jetzt für seine Leistungen über 13 000 Mark jährlich, der ehemalige Zeugfeldwebel, der vor einem Dutzend Jahre noch nicht den sechsten Teil dieses Einkommens hatte. Wofür? Ja, das wußten angeblich seine Vorgesetzten selbst nicht. Herr Direktor Budde meinte, wohl deshalb, damit er die Krähenfüße des Herrn von Schütz, der eine miserable Handschrift schrieb, verbessern könnte. Komisch, wie unpraktisch selbst Weltfirmen sein können. Die Kruppdirektoren wußten nicht einmal, daß die Anschaffung einer Schreibmaschine entschieden billiger gewesen wäre. Oder wußten die Herren Direktoren doch besser, was ihnen Herr Brandt wert war! Diese bezogen ja seit 1906 keine Kornwalzen. Sein direkter Vorgesetzter, Herr von Schütz, brachte ihn ja selbst auf die

Fährten der Spionage,

indem er ihm nahelegte, die Konkurrenzpreise in Erfahrung zu bringen. Daß diese nur durch gröblichsten Vertrauensbruch der Zeugoffiziere zu erlangen waren, mußte ihm doch klar sein und die Kornwalzen, die den Kruppdirektoren seit vielen Jahren bekannt waren, enthielten ja noch viel mehr, nämlich auch Konstruktionsgeheimnisse der Militärverwaltung und anderer Firmen, für deren Verrat die drakonischen Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches in Betracht kamen. Sollte man etwa dafür dem ehemaligen Zeugfeldwebel die rund 10 000 Mk. und 3000 Mk. Funktionszulage gegeben haben? Herr von Schütz hatte Brandt streng verboten, je unehrenhafte Mittel in Anwendung zu bringen, da der Schild der Firma blank bleiben müsse. Wir sind aber wirklich gespannt darauf, wie sich das Kriegsgericht diese rätselhaften Dinge zu erklären versuchen wird.

Nicht zur Sache gehörig.

Berlin, 2. Aug. Ferner sagt der „Vorwärts“: „Es scheint freilich, als ob das Kriegsgericht vorsichtshalber den obigen kitzeligen Problemen in weitestem Bogen aus dem Wege zu gehen gedenkt. Es gibt ja in Moabit auch noch Zivilrichter, mögen sich diese doch den Kopf zerbrechen. Nach unserer ganz unmaßgeblichen Laienansicht wäre es gerade die Hauptaufgabe der militärgerichtlichen Untersuchung, nicht nur die Handlanger bei den Straftaten zu ermitteln, sondern auch die Anstifter. Als aber am Freitag einer der Verteidiger der Angeklagten die schon längst nach solcher Formulierung schreiende Anfrage stellte, ob denn der Zeuge Brandt nicht der Ansicht sei, daß doch auch den Direktoren der Firma Krupp bekannt sein müsse, daß seine Auskünfte nur durch den kamerabschaftlichen Verkehr mit den zum Schweigen verpflichteten aktiven Militärpersonen zu erlangen gewesen sein könnten, winkte der Verhandlungsleiter sofort ernergisch ab. Solche Feststellungen zu machen, sei Sache des Zivilgerichts, das ja auch gegen Brandt zu verhandeln habe. Formal mag das richtig sein, ob es aber auch der Sache dient, ob man nicht gerade durch zeugeneidliche Vernehmung der Herren Direktoren, sowie der Herren von Schütz, Draeger, namentlich aber auch des Herrn von Metzen allerlei interessante Anhaltspunkte für ein

Eingreifen gegen weitere Militär-Personen

erhalten konnte, erscheint unfraglich. Daß aus Herrn Brandt, der ja nicht eidlich vernommen wird und dem man auch sonst alle Rücksichten angedeihen läßt, nichts herauszuholen ist, ist klar. Er will es, Gemütsmensch, der er ja ist, des Skandals genug sein lassen. Für die Militärbehörde aber, der einen Augiasstall auszuschwemmen hat, kann gar nicht genug des Skandals aufgedeckt werden.“

Der englische Kriegsminister in Lebensgefahr.

London, 2. August. Kriegsminister Seely, der mit mehreren Freunden auf dem Truppen-Uebungsplatz in Aldershot den Scharfschießübungen beiwohnte, entging gestern mit knapper Not der Gefahr, erschossen zu werden. Ein Geschoß sauste direkt über die Köpfe des Ministers und seiner Gäste hinweg. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wie das Geschoß zu dieser Flugbahn gekommen ist. Man glaubt, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt, der glücklicherweise ohne ernste Folgen blieb.

Der Einbecker Kindesmord aufgeklärt.

Göttingen, 2. August. Der Mörder der 6 Jahre alten Tochter des Arbeiters Blume in Einbeck, deren Leiche vor 14 Tagen in einer Abortgrube in Einbeck aufgefunden wurde, ist jetzt in der Person eines 46 Jahre alten Fuhrunternehmers in Göttingen verhaftet worden. Der Fuhrunternehmer Wolters, der das Kind seit dem 1. April d. J. in einem unterirdischen Verließ des alten Einbecker Klosters verborgen hielt, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Obduktion der Leiche ergab, daß das Kind nach seinem Verschwinden noch etwa acht Wochen gelebt hat, aber sehr schlecht ernährt worden ist. Es war zum Skelett abgemagert. Magen, Leber und Nieren waren zusammengeschrumpft. Das Kind ist halb verhungert und dann erwürgt worden. Ferner ist das Kind zu unsittlichen Zwecken mißbraucht worden.

Eifersuchtsdrama.

Köln, 2. Aug. Gestern drang ein Mann namens Kalk in die Wohnung einer Frau, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Er war in der letzten Zeit von der Frau zurückgewiesen worden und darüber erregt, drang er mit einem Dolch auf sie ein. In diesem Augenblick warf sich die Tochter der Frau zwischen die Mutter und dem Manne und erhielt von diesem einen tiefen Stich in den Rücken. Auf die Hilferufe der Frauen eilten Nachbarn herbei, die den Täter festnehmen wollten. In die Enge getrieben, brachte er sich mehrere Stiche mit dem Dolche bei und verletzte sich schwer. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Mädchenhändler verhaftet.

Saarbrücken, 2. Aug. Unter dem Verdacht des Mädchenhandels wurde auf einer Station der Rhein-Nahetalbahn ein Mann, der in Begleitung von zwei Mädchen im Alter von 15 bezw. 17 Jahren reiste. Während der Fahrt von Saarbrücken hatte ein Schaffner des Zuges Verdacht geschöpft, weil die beiden Mädchen unaufhörlich weinten. Das vorläufige Reiseziel war Bingerbrück. Er setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen, verweigerte aber jede Aussage über seine Personalien.

Raubüberfall.

Berlin, 2. Aug. Dem Kassenboten der Firma Fischbein u. Mendel wurde, wie er angibt, auf dem Wege zur Reichsbank in der Straßenbahn eine Tasche mit 22 000 Mark gestohlen. Die Rocktasche sei ihm aufgeschnitten und das Geld daraus entwendet worden. Wie das unbemerkt geschehen konnte, ist rätselhaft. Er sollte die Summe auf der Reichsbank einwechseln.

Vermischtes.

— (Der Kaiser und der Krupp-Prozeß.) Der Kaiser läßt sich, dem Vernehmen nach, durch einen Spezialdienst an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Krupp-Prozesses berichten. Der Prozeß wird voraussichtlich mehr als fünf Tage in Anspruch nehmen.

Paris, 1. Aug. (Die Kruppaffäre in französischer Beleuchtung.) Ueber den Krupp-Prozeß berichten die hiesigen Zeitungen selbstverständlich sehr ausführlich und unterstreichen manches Detail aus dem Leben und Geistesleben der deutschen Offiziere, die den Franzosen sehr merkwürdig erscheinen müssen. Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ schreibt über den Prozeß: „Das Milieu selbst ist ungesund und abstoßend. Dieser verderbenbringende Reichtum, der immerfort die Armut belästigt, die neben ihm ist, sie verweichtlicht, ihr allen Stolz raubt und sie seinem Willen unterwirft. Die Angeklagten sind die Opfer dieses Reichtums, und diese merkwürdigen deutschen Offiziere erscheinen hier bescheiden, so unglücklich, ihrer Fehler so wenig bewußt, daß man ihnen einen Freispruch gönnen möchte. Der Prozeß selbst war für sie schon eine überstandene Strafe.“

London, 1. August. (Eine Kruppaffäre in London.) Die Londoner Polizei beschäftigt zurzeit eine ähnliche Angelegenheit wie die Kruppaffäre. Gegen eine Reihe von Beamten des Kriegsministeriums wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, da sie stark verdächtig sind, Schmiergelder von Fabrikanten angenommen zu haben. Es kommen etwa zehn Feldwebel und einige Zeugoffiziere in Betracht. Den Fabrikanten soll fast unter denselben Umständen wie in der Kruppaffäre geheim zu haltendes Material zugänglich gemacht worden sein, so daß sie danach ihre Angebote machen konnten. Es handelt sich nicht allein um Lieferungen für die Armierung des Heeres, sondern auch um Lieferungen für die Offizierkasinos, also um Lebens- und Genußmittel.

Straßburg i. E., 1. August. (Bei einer Brückenschlagübung) schlug gestern mittag in der starken Strömung des hochgehenden Rheines ein mit zehn Mann besetztes Ponton um. Zwei Pioniere des 18. Bataillons, Skrade aus Kottbus und Paul Schimank aus Friedeberg, fanden den Tod in den Wellen, ein dritter Pionier erlitt einen Beinbruch. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Esch a. d. Alz, 1. August. (Die hiesige Gendarmerie) fahndete, wie die „Luxemburger Zeitung“ berichtet, seit einigen Tagen auf einen Verbrecher, der mit zwei Genossen in einer Ludwigshafener Bank einen Einbruch verübt hatte, und auf dessen Ergreifung 2000 Mk. ausgesetzt waren. Man hatte herausgefunden, daß der Mann, ein Pole Ende der zwanziger Jahre, gestern in dem Kleidergeschäft Servos einen Anzug bestellt hatte, den er heute abholen sollte.

Gegen 4½ Uhr heute abend fand er sich ein und zu gleicher Zeit zwei Gendarmen, die ihn festnehmen wollten. Als er die Gendarmen sah, schoß er auf sie und verwundete den einen an der Wange; der andere stürzte sich auf ihn und riß ihn zu Boden, worauf der Pole noch weitere Schüsse abgal und den zweiten Gendarmen am Knie verletzte. Darauf gab einer der Gendarmen aus seinem Dienstrevolver einen Schuß auf den Verbrecher ab, der ihn auf der Stelle tötete.

— (Die Mitgift nach dem Gewicht.) Eine ebenso eigenartige echt amerikanische Lösung der Mitgiftfrage hat ein gewisser Henry Hodgson in Saint Louis gefunden: er gab seiner ältesten Tochter als Heiratsgut ein Quantum Gold mit, das ihrem Körpergewicht entsprach, der zweiten einen entsprechend schweren Silberschatz und der dritten endlich einen Haufen Kupfermünzen, der der Kilogrammzahl ihres Körpergewichts gleich war. Zu den seltsamsten Käuzen in Sachen der Mitgiftfrage ist auch der bekannte Londoner Großkaufmann J. P. Orden zu rechnen, der seiner einzigen Tochter nach der Trauung ein schlichtes Gesangbuch einhändigte. Das unscheinbare Büchlein barg aber einen kostbaren Inhalt, da jede seiner 75 Seiten eine Banknote in Höhe von 2000 Mark bildete. Die auf dem Vorsatzblatt befindliche väterliche Widmung verpflichtete die glückliche Besitzerin des Buches aber in jedem Jahre nie mehr als eine Seite auf einmal auszureißen, und zwar hatte der auf eine Dauerehe rechnende Geber als Termin der Abtrennung der Kouponseiten den Hochzeitstag bestimmt. Recht originell ist auch das Hochzeitsgeschenk, das der Verleger der bekannten russischen Zeitung „Nowoje Oremja“ seiner Tochter machte: er überwies ihr die Einnahmen der Inserate der vierten Seite der Zeitung, was einer Jahresrente von rund 60 000 Mark gleichkommt. Das ungewöhnlichste Geschenk verehrte aber der Menageriebesitzer Becker der Tochter, die bei ihrer Verheiratung einen Elephanten, einen Löwen, zwei Leoparden, vier Krokodile, zwei Seehunde und einen Königstiger als Mitgift erhielt.

•

Das Stadtkind.

Ein junges Wiener Backfischchen, das zum erstenmale bei ihrer auf dem Lande wohnenden Tante zu Besuch war, fand den zum Frühstück aufgetragenen Honig sehr wohlschmeckend und griff wacker zu. „Das ist ein famoser Honig,“ meinte sie weise, „Ihr habt wohl selbst eine Biene?“

•

Im Eifer.

Ballonführer: „Ja, das war eine tolle Fahrt, meine Herren! Bald hatten wir die Erde unter uns, bald über uns!“

Sport.

Rennen zu Straßburg, 1. Rennen: 1. Fiskalische, 2. Ave Maria, 3. Silber Star. Tot. 70, Platz 35, 27. — 2. Rennen: 1. Wackerlos, 2. Tanzstunde, 3. Die Tanzstunde. Tot. 21, Platz 11, 10. — 3. Rennen: 1. Jasmin, 2. Haarbusch, 3. Mirjam. Tot. 41, Platz 14, 15, 12. — 4. Rennen: 1. The Sinner, 2. Rustica, 3. Countershaft. Tot. 13, Platz 11, 15. — 5. Rennen: Asalaide, 2. Soeur d'Alteise, 3. Polar Star. Tot. 43, Platz 19, 22, 28. — 6. Rennen: 1. Lärm, 2. Sara, 3. Quodlibet. Tot. 41, Platz 13, 13, 13.

Rennen zu Paris-Bichy, 1. Maitudu, 2. Renard Bleu III, 3. L'Impetueux. Tot. 54, Platz 41, 27, 57.

Familiennachrichten

Fritz Kleis
Otty Kleis
geb. Becker
Vermählte
2. August 1913.

Geboren. Ein Sohn: Hackländer, Bredeney. Mädchen: Dr. med. Wirtz, Köln. — Dr. Josef Aachen. Gerold Düren.

Verlobt: Maria Schop und Rudolf Scheidt, Münster i. W.

Vermählte: Heinr. nen und Juliane Köln und Köln-Ehr

Gestorben: Peter Schumacher, 54 J., Kaufmann Th. Scheid J., Neheim. Guts B. Opfergelt, 61 J., genhausen. Albert Sc 44 J., Köln-Sülz. Ka sänger Friedr. Wilh. mann, Berlin.

Verreis
Sanitätsrat
Dr. Sel

Patent-Bü
Fromholz & Wolff, Inge
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fern

Patentanwa
Dipl.-Ing. RIEC
Dortmund, Ostenhel
— Tel. 3334.
Vereidigter Sachver
bei dem Landgericht D

Meinen Damen zur
lung, dass ich nach
Balkenstraße
verzogen bin. Fernru
Frau H. Stal

Mehrere Jahre im
rium zu Waldhof-Elg
gen und hiesigem
Hospital tätig gewe
Masseuse und Badem
der med. Bäder.
nach Dr. Thure-Bra

Massag
nur für Damen in u.
Hause. Frau W. Kie
(ärztl. geprüft) Rolandst

Masseus
Josefstr. 1, 3. Etg., a. D

Masseus
Weißenburgerstr.

Gewandte Massa
von ausgebild. D
Bäder 2c. Königsw

Eheleute
sind klug, wenn sie sich
in Marken das Buch „
ieratzt“ fr. zusenden la
Frau J. Hugo, Do
Münsterstrass

Meine Verlob
mit Herrn Diedrich
in Eichlinghofen, e
hiermit meinerseits
aehoben.
Emilie Scharf.

Ber
Disch. Fds. u. S
Dt. Reichs-Schatz
do. 1. 4. 15
Pr. Schatz 1911
Dt. Reichs-Anl
do. do.
do. Schätz. 08
Preuss. kons.
do. do.
do. do.
do. Staffel 1
Bad. St.-Anl. 0
do. do. 1902
Bayr. St.-Anl.
do. do.
Brem. Anl. 1899
do. 09 uk. 19
do. 99
Cass. Landesk
do. S. 21 u. 17
do. S. 22 u. 14
do. S. 23 u. 15
do. S. 24 u. 2
do. S. 25 u. 22
Hamb. St. R. 07
do. am. 87/04
do. do. 86/0
Hess. Ldk. 93/09
do. 96/03/04 05
do. 1909
Mecklenb. 90/94
Oldenb. St. A. 03
Hannoversch
do.
Hess. Nass.
do.
Kur u. Neum
do.
Pomm.
do.
Posensche
do.
Preuss.
do.
Rh.-Westf.
do.
Sächsische
Schles.
do.
Schl.-Holst.
do.
Brandenb. Pr.
Kiauz. Pr. 3. 7.
Ostpr. Pro.-Ob
do.
do.

Familiennachrichten

Fritz Kleist
Otty Kleist
geb. Becker
Vermählte
2. August 1913.

Geboren. Ein Sohn: Dr. Hackländer, Bredeney. Dr. med. Wirtz, Köln. — Ein Mädchen: Dr. Josef Rocca, Aachen. Gerold Schüll, Düren.

Verlobt: Maria Heüvelhop und Rudolf Sellenscheidt, Münster i. W.

Vermählte: Heinr. Koenen und Juliane Kohlbecker, Köln und Köln-Ehrenfeld.

Gestorben: Peter Friedr. Schumacher, 54 J., Köln. Kaufmann Th. Scheiwe, 70 J., Neheim. Gutsbesitzer B. Opfergelt, 61 J., Merzenhausen. Albert Sommer, 44 J., Köln-Sülz. Kammersänger Friedr. Wilh. Riechmann, Berlin.

Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Selig.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38. Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Oftenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Meinen Damen zur Mitteilung, dass ich nach
Balkenstraße 27
verzogen bin. Fernruf 8485.
Frau H. Stahl.
Mehrere Jahre im Sanatorium zu Waldhof-Elgershausen und hiesigem Luisen-Hospital tätig gewesen als
Masseuse und Bademeisterin
der med. Bäder. Massage nach Dr. Thure-Brandt.

Massage
nur für Damen in u. auß. dem Hause. **Frau W. Kielkamp,** (ärztl. geprüft) Rolandstr. 14.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Eheleute
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" ꝛc. zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstrasse 118.

Meine Verlobung mit Herrn Diedrich Schebing in Eichlinghofen, erkläre ich hiermit meinerseits für aufgehoben.
Emilie Scharf, Barop.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Dortmund** belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 82, Artikel 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins **Maria Menniken** zu Drüggelte bei Soest, jetzt Ehefrau Kaufmann **Adolf Schulte** zu Dortmund eingetragene Grundstück Flur 177, Nr. 29, Thomasstraße 23, a) Wohnhaus mit Hofraum, 1600 Mark Nutzungswert, b) Wagenremise, 18 Mark Nutzungswert, groß 2 Ar 24 qm, Gebäudesteuerrolle Nr. 1099 S., Grundsteuerrolle Nr. 7335,

am 10. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 21. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Königl. Landgerichts in Dortmund vom 5. Oktober 1912 wegen Hehlerei, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 14. Mai 1912, erkannte Gefängnisstrafe von 4 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6 J. Nr. 672/12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.
Familienname Quante, Vorname Gustav, Stand und Gewerbe zuletzt Kellner (früher Kutscher) anschein. Alter 30 J., geb. am 9. Januar 1883 zu Dortmund, Kreis Dortmund, letzter Aufenthalt (Wohnung) Dortmund, Wilhelmstraße 33 bezw. Burgweg 57 bei Thiel, Größe 1,65 Meter, Gestalt untersetzt, Haar hellblond, Bart kleiner, blonder Schnurbart, Gesicht gesund und rund, Stirn hoch, Auge blau, Augenbrauen hellblond, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Kinn rund. Besondere Kennzeichen: Schielt und zwinkert auf beiden Augen etwas.

Dortmund, den 28. Juli 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 18. Juni 1913 verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 7 J. Nr. 585a/13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.
Familienname Michalski, Vorname Robert, Stand und Gewerbe Arbeiter, geb. am 12. März 1887 zu Dortmund Kreis Dortmund, letzter Aufenthalt (Wohnung) Dortmund, Rosstraße 29, jetziger Aufenthalt unbekannt, Größe 1,65 Meter, Gestalt schlank, Haar dunkelbraun, Gesicht lang, gesund, Stirn frei, Auge dunkelbraun, Augenbrauen bogenförmig, Nase sehr lang, Mund groß, Zähne gesund, ein Vorderzahn fehlt, Kinn klein, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen: Rechter Mittelfinger krumm und steif.

Dortmund, den 28. Juli 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Untreue begangen in **Castrop,** Kreis Dortmund, am 26. Juli 1913 verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 J., Nr. 790/13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung. Familienname: **Hennigfeld;** Vorname: **Josef;** Stand u. Gewerbe: Rechtsagent; Geboren am 4. Juni 1885 zu **Recklinghausen,** Kreis Recklinghausen; Letzter Aufenthalt: **Castrop,** Bochumerstraße 53; Größe 1,68—1,70 m; Gestalt: untersetzt; Haar: hellblond; Bart: hellblonder Schnurrbart; Gesicht: rund; Stirn: gewölbt; Auge: blau; Augenbrauen: hell; Nase: klein, gradlinig; Mund: klein; Kinn: rund; Sprache: deutsch.

Dortmund, den 29. Juli 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Spezial-Behandlung
von alten und frischen **Beinschäden, offenen Krampfadern, Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus u. s. w.** Operationslose Methode, schnelle Hilfe, bester Erfolg. Danksagungen von Geheilten jedem gern zur Einsicht. 67242
A. Mitlewsky, Dortmund
nur Brunnenstrasse 20, an der Bornstrasse
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntags 9—1 Uhr.

Detektiv
Institut und Auskunftei
„Metus"
Dortmund, Brückstraße 28
Fernsprecher 3771.
Erstes und ältestes -- Spez.-Institut --
Spezialfächer: **Beobachtungen** zur **Ferienzeit,** auf **Reisen,** in **Badeorten, Sommerfrischen,** v. Ehegatten, Verlobten, Liaisons etc. **Beschaffung** von Beweismaterial in Zivil- und Strafprozessen sowie **Ehescheidungen. Erledigung** aller streng diskreten Alimentensachen.
Heirats-Auskünfte.
Honorar nach Erfolg. Auch Sonntags vormitt. Sprechstunde.


Egbert Peter Prinzenstrasse 21 — Fernruf 1724
Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges
Sarglager
u. Metall-, Eichen-, Pitschpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782
Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Die billigste Bezugsquelle in
Cigarren
ist unstreitig die Cigarren-Grosshandlung
F. W. Grafweg, Dortmund
Rheinischestr. 51½ Teleph. 4936.
Offeriere als Schlager helle blütenweiss brennende
Vorstenlanden 100 Stück nur 2.40 Mk.
Ostindische Pflanzer
4×25 gebündelt 100 Stück 3.60 Mk.
Große Auswahl in 50 und 100 Stück-Packungen, alles gute reelle Marken, darunter die feinsten Sandblattdecken und hervorragende Qualitätsfehlfarben zum Aussuchen pro Kiste von 1.50 bis 5.00 Mark.
Meine hervorragende Prinz Heinrich-Cigarre
mit Havanna-Mischung, per 50 Stück nur 2.40, 100 St. 4.70 M.
Fürst Bismarck mit Ring
50 Stück nur 2.70 Mark.
Aufgepasst! Höchste Leistung!
La Caoba
Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix Havanna-Mischung
per 50 Stück Kiste nur 3.30 Mk.
Meine altbekannten Marken wie
Cuba-Pflanzer **3.80 Mk.** Hamburger Keule **4.00 Mk.** Senator **2.90 Mk.** Zigarillos **2.00 M.**
Enorm billiger Cigaretten-Verkauf.
100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg. Club. Ruhrstolz Nr. 50, Sport je nur 1 Mk., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.80 Mk.
Weiter empfehle: Cabstein Nr. 5, Da Capo, Atikah, My Darling, Kleine Sachsen, Salem-Aleikum, Sibylla, Constantin, Lipstadt, Rothändle, Battenberg, Edinburgh, Sulima, Matrapas, Revue, Josetti, Rose, Juno, Prinz Heinrich, Adler-Turi, Holzendorf, Zuban, A. B. C. Steinmer, Kios, Waldorf-Astoria, Vineta Creme, Süße Mädels, Nada, Prinze of Wales.
Kautabak konkurrenzlos billig
dicken, 28 Rollen 1.95 Mk., mittel, 33 Rollen 2.15 Mk. dünnen, 40 Rollen 2.55 Mk.
Nur Rheinischestr. 51½

Bekanntmachung.

Das **Wohnhaus Nr. 10 in Crange** an der Hertenerstraße soll **auf Abbruch verkauft werden.** Angebotsmuster nebst Bedingungen können vom unterzeichneten Kanalbauamt bezogen oder dort eingesehen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Abbruch Wohnhaus in Crange" versehen zum Eröffnungstermin **am 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr** einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Herne, den 1. August 1913. 46708

Königl. Kanalbauamt.


Zu der am 8. **August** beginnenden Ziehung **2. Klasse der 3. Preussisch-Süddeutschen** (229. Königl. Preuß.) **Klassen-Lotterie,** habe ich 46200
Viertel-Lose zu 20 Mk.
Achtel-Lose zu 10 Mk.
abzugeben.
Telefon 90. **Kraus, Herne**
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Lose zur **Roten Kreuz-Geld-Lotterie** zum planmäßigen Preise von 3,30 Mk. sind hier erhältlich. Porto und Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 25 Pf. teurer.

RHEUMASALIN
Capsicum-Salicyl-Seifencrême.
Bestes Mittel bei Erkrankung der **Muskeln** und **Gelenke** an **Rheumatismus,** bei **Ischias, Gicht, neuralgischen Erkrankungen.**
Erhältlich in den **Apotheken** oder:
Chemisch-pharmazeut. Laboratorium
G. Pohl, staatlich approb. Nahrungsmittel-Chemiker
Gelsenkirchen IV.
Preis 1 Mark. 43634

Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasen b. jed. Art
Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, entsetzliche Folgen haben.
Syphilisausbrüche — Hautleiden
gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstör.
Keine langdauernde Kräuterkuren.
Krankenheil-Institut **„Planet"** Dortmund, Münsterstr. 153. Bitte Hausnummer beachten.
Von 10—12, 3—7 Abends. Sonntags 10—2 Uhr.
Bei schriftlichen Anfragen sind 50 Pf. in Marken beizufügen.

Viele werden an
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
Bandwurm
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 23236
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung**

Spezielle Behandlung fast aller Arten
Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, Geschwüre, Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.**
Niewels Naturheilinstitut Dortmund a. d. Liebfrauenkirche.
Welt. Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags **Hamm,** Hohestraße 12, Dienstags von 2—6 **Unna,** Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Danksagungen werden nicht veröffentlicht.

Für die Herstellung von
Drucksachen und Klischees
empfehlen wir unsern **neuzeitlich** eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Satz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund
Karlstraße 5, Fernsprecher Nr. 181, 530 und 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Stereotypie, Klischeeanstalt.

Die Herstellung von Treppenhausbauten am Wohnhause Vollmondstr. 1 in **Werne** (Los 1), **Abbruch-, Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Zimmerarbeiten** sollen vergeben werden. Entwurfsstücke sind in unserm Geschäftsgebäude, Schwanenstraße 68, Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 102 zu Langendreer einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse zum Preise von 0,60 Mk. i. bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum Freitag, den 15. Aug. 1913, nachm. 5 Uhr postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 21 Tage.

Dortmund, 30. Juli 1913.
Kgl. Eisenb.-Betriebs-Amt 2

Bekanntmachung.
Der Bebauungsplan Nr. 6 Blatt 2 ist hinsichtlich der in blauer Farbe dargestellten Aenderung der nördlichen Fluchtlinie der Rolandstraße für eine zukünftige Straßenbreite von 16 m nachdem die dagegen erhobenen Einsprüche zurückgewiesen sind, gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich und endgültig festgestellt worden.

Der Plan liegt nochmals 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, zu jedermanns Einsicht im städtischen Tiefbauamt, Klepingstraße Nr. 27, Zimmer 95, aus.

Dortmund, 31. Juli 1913.
Magistrat.

Bekanntmachung.
Die am 29. 11. 1885 zu Hörde geborene Dienstmagd **Maria Nolte** kümmert sich nicht um ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Ihr Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III B/N 154.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Für Wiederverkäufer!
Cigaretten, Cigarren, Hanewacker Kautabak
gegen Kasse zu Fabrikpreisen
H. Fromme
Weißenburgerstr. 26.

Gaskocher,
weiß emaill., m. Tisch, w. neu,
Motorwaschmaschine
gut erhalten, große **Dampfwaschmaschine,** w. neu, **Waschkesselöfen,** wenig gebraucht, sämtlich spottbillig u. unter Garantie abzugeben.
Kromberg, Kaiserstr. 74, Hof.

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A. 1/84.**

Heiraten

Herzenswunsch.
Jg. Herr, kath., ar. eleg. Ersch., einz. Sohn, Großgartenetablissement, Verm. ca. 800 000 Mk., wünscht auf diesem Wege die Bek. einer jung. hübschen Dame im Alter von 19—21 Jahr. zwecks spät. Heirat.
Verm. von 150 000 Mk. erwünscht, Vermittlg. durch Verwandte sehr angenehm. Schr. Ang. mögl. mit Bild unt. **H. E. P. 4800** an den Gen.-Anz. Dortm. **Anonym** u. gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. 65552

Witwe, 30 J., ev., aus achtb. Fam., w. mit best. charakterfest, Herrn, i. sich. Lebens-Stellung, d. a. gemütl. Heim u. treu. Lebensgefährtin liegt, i. Verb. zu treten zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **C. D. 9885** bis 4. 6. Aug. a. d. Gen.-A., Dortm. Anonym zwecklos.

Ja. Mann (Kaufm.), Ende d. 20er Jahre, wünscht, da es ihm an Damenbek. fehlt, mit jung. Dame mit einig. Vermögen zwecks späterer
Heirat
in Verb. zu tr. Off. u. **B. O. 4924** an d. G.-Anz. D.

Wirtssohn, 35 J., ev., der das elterl. Geschäft übern. hat, sucht auf dies. Wege m. wohlerz. fleiß. vermögend. Mädchen, w. Lust hat an e. kl. ländl. Sommerlokal, in Verbind. zu treten zwecks
Heirat.
Briefe unter G. B. 4922 an den Gen.-Anz. Dortmd.
Diskretion Ehrensache.

J. Mann, 28 J. alt, i. Gastwirtswesen erfahr., schlanke blonde Ersch., mit gut. Ersparnissen, w. sich selbständ. machen will, sucht auf d. W. eine Dame kenn. z. l. zw.
Heirat
ev. **Einheiratung** in ein Geschäft, gleich, w. Branche. Witwe nicht ausg. Off. u. **B. A. 4918** an d. G.-A. D.

Heirat.
Jung. Handwerker, 27 J., angenehme Erscheinung, m. gutem Geschäft und Eigentum, sucht Bekanntsch. mit einer Dame zwecks baldiger **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. erb. u. **„Reell 4931"** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aufrichtig!
Bess. Handw., 25 J., kath., groß, angen. Ersch., sucht Bek. m. brav, häusl. erzog. **Mädchen** (a. l. v. L.) mit etw. Vermög. zwecks spät. **Heirat.** Off. u. **H. S. 9902** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. ja. Mädchen, kath., 21 J. alt, häusl. erz., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn v. 25—30 J. in gesich. St. zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **R. D. 9925** an den Gen.-Anz. Dtm. Strengste Verschwiegenheit.

Kaufmann mittl. Alters, wünscht Bekanntschaft mit hübsch. jung. Dame zw. späterer Heirat. Schriftl. Angeb. unter **L. R. 4907** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwecks **Heirat** sucht mittl. Reichsbeamt., 34 J., ev., d. Bekanntsch. v. geb. 20—25j. Dame. Ausf. schr. Angeb. mit genauer Ang. d. Verhältnisse unter **G. R. 9915** an den Gen.-Anz. Dortm.
Diskretion Ehrensache.

Kaufm., 28 J. alt, in sich. Posit., wünscht zw. **Heirat** die Bekanntsch. jung. Dame. Ausführl. Angeb., mögl. mit Bild unt. **R. T. 4915** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. Mann, 25 J., ev., in sich. St., Elektriker, sucht Bekanntsch. mit einf. Dame mit etw. Verm. zw. **Heirat.** Schriftl. Ang. u. **H. F. 4917** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Freunde, Schuhmacher u. Metzger, 28 u. 26 Jahre alt, beide selbständig, wünschen die Bek. mit 2 netten ja. Damen v. 18—23 Jahr. zwecks späterer **Heirat.** Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter **C. B. 19** hauptpostlagernd **Bochum.**

Pfarrerstocht., Waise, staatl. Erschein., Ende der 20er, wünscht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, mit geb. Herrn in sich. Stellung zw. **Heirat** in Verbindg. zu tr. Gute Aussteuer vorhanden. Anonym zwecklos. Ernstg. schr. Ang. u. **C. S. 9926** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn, Wirt, 25 J. alt, große stattl. Erschein., mit später. Vermögen, mit passend. Dame zwecks späterer
Heirat
in Verbind. zu tret. Etwas Vermög. erw. Schr. Ang. u. **R. E. 9939** a. G.-Anz. Dtm.

Privatbeamter, in sicherer Stellung, Ende 30er, nicht unvermögend, wünscht Bekanntschaft mit Dame zw.
Heirat.
Witwe oder ältere Dame nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, welches eventl. sofort zurückgesandt wird, unter **O. B. 4926** an den Gen.-Anz. Dortmund erb. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt, daher anonym zwecklos.

Brav, kath. Mädchen, welch. einen Fehltritt begangen hat, sucht die Bekanntschaft eines gutmütigen Herrn Alb. baldiger
Heirat.
Beamter bevorzugt.
Offerten unter **O. P. 140** postlagernd **Lünen.**

Hübsche, häusl. erz. Dame m. direkt. Barvermg., sucht pass. **Heirat,** evtl. auch Geschäftsmann. Anonym zwecklos. Off. u. **H. E. P. 4800** an den Gen.-Anz. Dortm. **Anonym** u. gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. 65552

Witwe, 30 J., ev., aus achtb. Fam., w. mit best. charakterfest, Herrn, i. sich. Lebens-Stellung, d. a. gemütl. Heim u. treu. Lebensgefährtin liegt, i. Verb. zu treten zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **C. D. 9885** bis 4. 6. Aug. a. d. Gen.-A., Dortm. Anonym zwecklos.

Ja. Mann (Kaufm.), Ende d. 20er Jahre, wünscht, da es ihm an Damenbek. fehlt, mit jung. Dame mit einig. Vermögen zwecks späterer
Heirat
in Verb. zu tr. Off. u. **B. O. 4924** an d. G.-Anz. D.

Wirtssohn, 35 J., ev., der das elterl. Geschäft übern. hat, sucht auf dies. Wege m. wohlerz. fleiß. vermögend. Mädchen, w. Lust hat an e. kl. ländl. Sommerlokal, in Verbind. zu treten zwecks
Heirat.
Briefe unter G. B. 4922 an den Gen.-Anz. Dortmd.
Diskretion Ehrensache.

J. Mann, 28 J. alt, i. Gastwirtswesen erfahr., schlanke blonde Ersch., mit gut. Ersparnissen, w. sich selbständ. machen will, sucht auf d. W. eine Dame kenn. z. l. zw.
Heirat
ev. **Einheiratung** in ein Geschäft, gleich, w. Branche. Witwe nicht ausg. Off. u. **B. A. 4918** an d. G.-A. D.

Heirat.
Jung. Handwerker, 27 J., angenehme Erscheinung, m. gutem Geschäft und Eigentum, sucht Bekanntsch. mit einer Dame zwecks baldiger **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. erb. u. **„Reell 4931"** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aufrichtig!
Bess. Handw., 25 J., kath., groß, angen. Ersch., sucht Bek. m. brav, häusl. erzog. **Mädchen** (a. l. v. L.) mit etw. Vermög. zwecks spät. **Heirat.** Off. u. **H. S. 9902** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. ja. Mädchen, kath., 21 J. alt, häusl. erz., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn v. 25—30 J. in gesich. St. zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **R. D. 9925** an den Gen.-Anz. Dtm. Strengste Verschwiegenheit.

Kaufmann mittl. Alters, wünscht Bekanntschaft mit hübsch. jung. Dame zw. späterer Heirat. Schriftl. Angeb. unter **L. R. 4907** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwecks **Heirat** sucht mittl. Reichsbeamt., 34 J., ev., d. Bekanntsch. v. geb. 20—25j. Dame. Ausf. schr. Angeb. mit genauer Ang. d. Verhältnisse unter **G. R. 9915** an den Gen.-Anz. Dortm.
Diskretion Ehrensache.

Kaufm., 28 J. alt, in sich. Posit., wünscht zw. **Heirat** die Bekanntsch. jung. Dame. Ausführl. Angeb., mögl. mit Bild unt. **R. T. 4915** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. Mann, 25 J., ev., in sich. St., Elektriker, sucht Bekanntsch. mit einf. Dame mit etw. Verm. zw. **Heirat.** Schriftl. Ang. u. **H. F. 4917** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Freunde, Schuhmacher u. Metzger, 28 u. 26 Jahre alt, beide selbständig, wünschen die Bek. mit 2 netten ja. Damen v. 18—23 Jahr. zwecks späterer **Heirat.** Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter **C. B. 19** hauptpostlagernd **Bochum.**

Pfarrerstocht., Waise, staatl. Erschein., Ende der 20er, wünscht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, mit geb. Herrn in sich. Stellung zw. **Heirat** zu verbind. zu tr. Gute Aussteuer vorhanden. Anonym zwecklos. Ernstg. schr. Ang. u. **C. S. 9926** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn, Wirt, 25 J. alt, große stattl. Erschein., mit später. Vermögen, mit passend. Dame zwecks späterer
Heirat
in Verbind. zu tret. Etwas Vermög. erw. Schr. Ang. u. **R. E. 9939** a. G.-Anz. Dtm.

Privatbeamter, in sicherer Stellung, Ende 30er, nicht unvermögend, wünscht Bekanntschaft mit Dame zw.
Heirat.
Witwe oder ältere Dame nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, welches eventl. sofort zurückgesandt wird, unter **O. B. 4926** an den Gen.-Anz. Dortmund erb. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt, daher anonym zwecklos.

Brav, kath. Mädchen, welch. einen Fehltritt begangen hat, sucht die Bekanntschaft eines gutmütigen Herrn Alb. baldiger
Heirat.
Beamter bevorzugt.
Offerten unter **O. P. 140** postlagernd **Lünen.**

Hübsche, häusl. erz. Dame m. direkt. Barvermg., sucht pass. **Heirat,** evtl. auch Geschäftsmann. Anonym zwecklos. Off. u. **H. E. P. 4800** an den Gen.-Anz. Dortm. **Anonym** u. gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. 65552

Witwe, 30 J., ev., aus achtb. Fam., w. mit best. charakterfest, Herrn, i. sich. Lebens-Stellung, d. a. gemütl. Heim u. treu. Lebensgefährtin liegt, i. Verb. zu treten zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **C. D. 9885** bis 4. 6. Aug. a. d. Gen.-A., Dortm. Anonym zwecklos.

Ja. Mann (Kaufm.), Ende d. 20er Jahre, wünscht, da es ihm an Damenbek. fehlt, mit jung. Dame mit einig. Vermögen zwecks späterer
Heirat
in Verb. zu tr. Off. u. **B. O. 4924** an d. G.-Anz. D.

Wirtssohn, 35 J., ev., der das elterl. Geschäft übern. hat, sucht auf dies. Wege m. wohlerz. fleiß. vermögend. Mädchen, w. Lust hat an e. kl. ländl. Sommerlokal, in Verbind. zu treten zwecks
Heirat.
Briefe unter G. B. 4922 an den Gen.-Anz. Dortmd.
Diskretion Ehrensache.

J. Mann, 28 J. alt, i. Gastwirtswesen erfahr., schlanke blonde Ersch., mit gut. Ersparnissen, w. sich selbständ. machen will, sucht auf d. W. eine Dame kenn. z. l. zw.
Heirat
ev. **Einheiratung** in ein Geschäft, gleich, w. Branche. Witwe nicht ausg. Off. u. **B. A. 4918** an d. G.-A. D.

Herrschaftsgärtner, 25 J., mit 3000 Mk. Erfp. w. Bekanntschaft m. netter Dame von 18—21 J., zw. **Heirat.** Vermög. nicht erforderlich. Anonym zwecklos. Off. u. **R. M. 428** a. d. Fil.-Exp., Sonnenstraße 74.

Die ja. Dame v. L.-Str. 28 d. v. Herrn aea. ¼7 Uhr i. d. Betenstr. zuerst gerührt wurd. u. spät. weit. verf. w. höfl. geb. u. Ang. w. Adresse unter **C. M. 9907** an den Gen.-Anz. Dortm.

Berliner Börse, 1. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstr. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			Rheinp.-Pr.-Obl.			Pos. L. 0.			Buen.Air. 100L.			Frankf.H.S.314			Rhein.Westf.313			Westf.Lipp.Verb.			Mariensh. Kotz.			Westf.Drahtwerk		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.30bG	do. 9. 11. 14	3	82.50G	Sächsisch.	3½	86.00G	do. do. Pes.	6	101.50B	Goth.Grdkr. A.Z	3½	114.90B	Sachs.Bdkr.1.2	3½	85.75G	Industrie-Aktien			Mark Portl.Cem	4	88.00bG	do. Kupferwk.	8	109.10o
do. 1. 4. 15	4	99.50bG	Schl.Hist.Prv.A	3	82.50G	do.	3½	96.30bG	Lissabon St.-A	4	74.75b	do. Pf.16 uk.19	4	94.00bG	Schles.Bod.1-5	4	92.80G	Berliner Brauereien			Mühl. Rüningen	30	3.8.00G	Westf.Stahlwk	0	42.50G
Pr.Schatz 1915	4	98.40bG	do. do.	3½	—.—	do.	3½	—.—	Eisenbahn-Stamm-Aktien			Hamb.Hp.B.s.18	4	94.00bG	do. do.	4	94.00bG	Bart. Bockbr.	6	100.50G	Müller Spinnef.	6	133.25G	Wicking Cement.	5	63.50G
Dt. Reichs-Anl.	4	97.75bG	do. Land-Kult	3	79.25G	Schls. altl.	3½	94.70B	Allg. Dt. Kleinb.	7	122.75b	Hann. Hp. Ser. 1-19	3½	84.00bG	do. do. 3er.	3½	84.00bG	Böhm. Brauh.	5	122.80G	Nähm. Koch & Co.	11	184.50G	Wickrath Leder	9	175.75G
do. do.	3½	84.60G	Westf. Prv.-Anl.	4	96.25bG	Schl.Westf.L.	3½	84.70B	Braunschw. Ld.	5½	125.75G	Hann.Bd 15u19	4	94.50G	Westf.H.uW.17	4	95.50G	Schönebr. Schl.	11	215.90G	Nürnb. Kochs.	12	202.80bG	Wilke Ganom.	8	93.25G
do. do.	3½	82.50G	do. do.	3½	83.70G	do. do.	3½	92.20B	Greifelder . .	1	92.60G	do. do. 3er.	3½	84.50G	Westf.Prv.Kohlw	12	215.50G	Spandauer Brg.	5	113.00bG	Nordd. Wollkm.	10	139.00bG	Wilhelmshütte	6	87.00bG
do. do.	3	79.00b	do. S. 2. 3. 4	3½	81.50G	do. do.	3½	94.00B	Estlo.-Lübeck	3½	—.—	do. Ser. 1 uk.13	3½	84.00bG	do. Ser. 1 uk.13	3½	84.00bG	Schultth. Brauer	15	259.10bG	Obschl. Eisb.-B.	6	92.20G	Witten Gussstl.	12	192.10bG
Bayr. St.-Anl.	4	97.80bG	do. Serie 2	3	81.50G	do. do.	3½	75.30G	Halle-Hettst. LA	4½	86.30G	Hamb.Hp.B.s.18	4	94.00bG	do. do. 3er.	3½	84.00bG	Auswärtige			do. Eisen-Ind.	3	73.50bG	Zeitzer Masch.	20	311.00bG
do. do.	3½	82.50G	Teltow. Kanalw.	4	91.00G	do. do. neue	3½	83.60bG	Lübeck-Büchen	8½	172.50bG	do. Ser. 1-19	3½	84.00bG	do. do. 3er.	3½	84.00bG	Bank-Aktien			do. Kokswerke	15	146.00G	Zellstoff Verein	0	75.75G
Bram.Ant.1899	3½	82.20B	Aachen 93/03	4	96.00G	Serie 3	3	75.75G	Mck.Fried.Wilh.	6	126.00G	Hann.Bd 15u19	4	94.50G	Westf.H.uW.17	4	95.50G	Barmer Bankv.	6½	109

Vorteilhafte Ferien-Angebote!

Moderne Herren-Joppen-Anzüge
nur die neuesten Stoffe und Fassons!
Preislagen: 12.– 15.– 18.– 20.– 25.– 30.– 33.– 36.– 40.– 45.– 50.– 55.– bis 70.– Mk.
Auswahl ca. Sechs Tausend Stück!

Ein- u. zweireih. dunkelgraue Joppen u. Westen Preislagen: Mk. 16.– 20.– 24.– 30.–

Ca. 25000 Herren-Hosen
kräftige Strapazierqualitäten . . . Mk. 1.75 2.– 2.50 3.– 3.50 bis 10.–
feine Kammgarn und markante Cheviotstreifen Mk. 3.– 4.– 5.– 6.– 7.– 8.– bis 20.–

Lüster-Joppen
schwarz und farbig,
Mk. 3.– bis 20.–

Leinen-Joppen
offen und hochgeschlossen
Mk. 1.– bis 9.–

Hochsommer-Anzüge
aus crême Waschstoffen und Lüster
Mk. 12. bis 36.–

Gummi-Mäntel
für Damen und Herren
Mk. 15.- 18.- 22.- 25.- bis 45.-

Bozener Mäntel
für Herren und Damen
Mk. 15.– bis 36.–

Loden-Capes
für Damen und Herren
Mk. 9.– bis 30.–

Sport-Anzüge Mk. 18.– bis 50.–
Sport-Hosen . Mk. 4.– bis 12.–
Sporthemden = Sportmützen = Gamaschen

Waschwesten . Mk. 1.50 bis 10.–
Fantasiewesten Mk. 2.50 bis 12.–
Gürtelwesten . . . 75 Pf. bis 4.50

Paletots . . . . . Mk. 15.– bis 60.–
Ulster . . . . . Mk. 20.– bis 70.–
Impr. Stoffmäntel Mk. 15.– bis 40.–

Alle obigen Waren sind in der bei mir üblichen, bekannten, guten Verarbeitung und Passform hergestellt und auch für die korpulenteste Figur vorrätig!

Knaben-Wasch-Anzüge . . . . . Preislagen: Mk. 0.90 1.50 2.– 2.50 3.– 4.– bis 15.–
Knaben-Woll-Anzüge . . . . . Preislagen: Mk. 3.– 4.– 5.– 6.– 7.– 8.– bis 25.–

Enorme Auswahl in allen modernen Mach- und Stoffarten, neueste Schlupfblusen-Anzüge, Norfolk- und Prinz Heinrichfassons, reizende Kittel-Anzüge, durchweg erprobte Qualitäten.

Knaben-Waschblusen
von 35 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Knaben-Waschhosen
von 60 Pf. an bis Mk. 5.–

Knaben-Waschjoppen
von 90 Pf. bis Mk. 6.–

Knaben-Sporthemden
Knaben-Sporthosen
Knaben-Sweaters

Jünglings-Anzüge in ein- und zweireihigen Fassons und Faltenfassons, in modernen Cheviot- und Kammgarnstoffen
Preislagen: Mk. 8.– 10.– 12.– 15.– 18.– 20 bis 40.–

Burschen- Lüster- und Wasch-Joppen - Hosen und Anzüge
Burschen-Loden-Joppen - Kniehosen

Capes
für Knaben und Mädchen, aus imprägnierten Loden
von Mk. 3.– bis 15.–

Bozener Mäntel
für Knaben und Mädchen, aus imprägnierten Loden
von Mk. 7.– bis 22.–

Pyjacks und Ulster
für Knaben und Mädchen, blau und farbig
von Mk. 4.– bis 25.–

Kieler Kleidung
für Knaben u. Mädchen, in Original Verarb. u. Stoffen
von Mk. 12.– bis 30.–

Ostenhellweg 22-24

J. Fischer

Brüderweg 5–7

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft für Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Kleidung.

zu als „Fliegerkrankheit“ bezeichnet hat. Neben dem Frostgefühl, neben den erwähnten Erscheinungen von seiten der Ohren fallen bei ihnen häufig eine rasche Atmung, eine Pulsbeschleunigung, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schlaffheit, taumelnder Gang, Zerstreutheit, Müdigkeit und selbst starke Schlafsucht auf. Daß derartige Erscheinungen, wenn sie während des Fluges in der Höhe auftreten, die die Entschlußfähigkeit des Fliegers und die Sicherheit seines Handelns ungünstig beeinflussen können, ist ohne weiteres klar, und sicherlich ist hier eine sehr beachtenswerte Quelle von Gefahren für den Aufenthalt des Menschen im Luftmeer gegeben.

Freilich vermögen auch hier Gewöhnung, Uebung, Trainierung, zweckmäßiges Verhalten vor und während der Fahrt die Gefahren zu überwinden. Schon gibt es eine besondere Hygiene der Luftfahrten und der Luftfahrer. Immerhin ist es doch nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß für einen Aufenthalt besonders in den höheren Regionen des Luftmeeres auch bestimmte körperliche Voraussetzungen vorhanden sein müssen. So können z. B. Menschen mit Ohrenleiden, mit Aderverkalkung, mit Herz- und Lungenleiden für die Führung eines Flugzeuges von vornherein nicht als geeignet gelten. Und auch wenn der Flieger von der größten Leistungsfähigkeit des Körpers und des Geistes ist, so sind ihm doch, besonders in bezug auf die Höhe, bis zu der er im Luftmeer empordringen darf, nach Lage der Dinge gewisse physiologische Grenzen gesetzt, die er jedenfalls nicht leicht ungestraft überschreiten darf.

Mannigfaltiges.

Darmstadt, 30. Juli. (Ein plumper Erpressungsversuch.) Der 26jährige, seit vier Jahren hier angestellte Zahntechniker Fiedler aus Breslau wurde verhaftet, weil er versucht hatte, von einer Witwe 3000 Mark zu erpressen. In einem Schreiben gab er sich als das Haupt einer internationalen Bande aus. Er bedrohte in dem Brief die Witwe und deren Sohn mit dem Tode, falls sie kein Geld senden oder die Sache der Polizei melden würden. Bei der Abholung des postlagernd verlangten Antwortbriefes wurde der 18jährige Bahntechniker W. Ruppert aus Siegen und dann noch der 19jährige Zahntechniker Paul Nolle aus Leipzig verhaftet. Die jungen Leute wollen von dem Erpressungsversuch des Fiedler nichts gewußt haben, dieser soll ihnen vielmehr erzählt haben, ein Herr werde, wie er zufällig am Telephon gehört habe, einem Mädchen 3000 Mark postlagernd schicken, das Geld wollten sie sich aneignen und teilen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Zahntechniker, der verheiratet und Vater von vier Kindern ist, einen so törichten Versuch unternimmt, sich aus einer Notlage zu befreien, in der er sich angeblich befindet.

— (Der interessante Vortrag.) In der „Rhein.-Westf. Ztg.“ veröffentlicht Heinz Stolz (Düsseldorf) folgende kleine satirische Skizze:

Um acht Uhr war der Vortrag.

Da mußte man beim Preiskegeln fehlen. Armer Vater . . .

Auch der hochspannende Schluß von „Treue über das Grab hinaus“ konnte an diesem Abend nicht gelesen werden. Arme Mutter . . .

Und die Antwort auf den herzigen Brief von Lili aus Lausanne mußte wieder verschoben werden. Arme Else . . .

Und das Rendezvous??? Armer Erich . . .

Aber um acht war nun einmal der Vortrag. Und wer eine Familien-Abonnementskarte für das ganze Jahr und für zwanzig schöne Mark gekauft hat, der steht eher von den Toten auf, als daß er die Karte unbenutzt lassen kann, nicht wahr. Selbst wenn einer ausgerechnet über die Kultur der Fidschi-Insulaner spricht. Aber fehlen konnte, durfte, wollte man nicht. Die Fidschi-Insulaner waren ja dieses Jahr modern.

Um acht war also der Vortrag. Aber um neun war er leider noch immer.

„Werfen wir nun die Frage auf, verehrte Anwesende, worum die Fidschi-Insulaner . .“, meinte der da oben.

Der Vater warf die Frage auf, wie er am besten jetzt verschwinden und vielleicht doch noch zum Preiskegeln . . . Die Mutter, die im Durchzug saß, dachte kummervoll an alle, die vor ihr schon im Durchzug gesessen hatten und nachher an Lungenentzündung gestorben waren . . . Warum Fischers Lise wieder ein neues Jackenkleid, und sie, die Else, noch immer das alte hatte — das machte ihr Schmerzen, der Else . . . Und immer wieder an das Rendezvous mußte der Erich denken, und daß er noch obendrein das Garderobegeld hatte bezahlen müssen, für diesen blöd . . . und Injurie auf Injurie gegen den da oben wälzt seine Seele.

„Wenn Sie mich nun fragen, verehrte Anwesende . . .“

Ach nein, sie fragten ihn wirklich nicht. Höchstens nach der Uhr und nach dem Ende. Doch vielverheißend lag da noch Blatt auf Blatt geschichtet, und keine Rettung schien von fern.

Traurig wie ein gefangener Löwe saß der Vater da.

Sichtlich alterte die Mutter mit jeder Minute um Jahre. Der Else standen die Tränen im Auge. Erich schlief, der Zorn hatte ihn übermannt.

9.30 . . 9.40 . . . „So haben wir also gesehen“ . . . wie eine Befreiung geht es durch den Saal, Land, Land! Einmal mußte es ja doch wieder Frühling werden.

„Rieher Beifall,“ so stand es nachher in der Zeitung, „lohnte die hochinteressanten, fast zweistündigen Ausführungen des Redners, der einem gespannt lauschenden Publikum die reichen Schätze . . .“ So stand es in der Zeitung.

„Und es war auch wirklich sehr, sehr interessant“ . . . so sagten je nachher auch der Vater, die Mutter, die Else, der Erich.

— (Der Kampf um den Baderock.) Die Stadt Chicago ist sehr stolz darauf, daß sie sich bemüht, manche in anderen Staaten Amerikas herrschenden freien Sitten zu unterdrücken; nun aber muß sie mit Schmerz erleben, daß eine angesehene Tochter der Stadt sich energisch gegen die allzu eifrige Bevormundung der Stadtväter und der Polizeigewaltigen auflehnt. Ein regelrechter Kampf um das Badekostüm der Frauen von Chicago ist entbrannt. Die Stadtväter haben schon vor Jahren ein Gesetz erlassen, das die Badetracht der Frauen genau regulliert: wer immer dem zarten Geschlechte angehört und in heißen Sommermonden in den Fluten des Michigansees sich tummeln will, darf sich nicht mit einem gewöhnlichen Badekostüm begnügen, wie es die Damen in anderen amerikanischen oder in europäischen Bädern tragen. Nein! Die Dame von Chicago muß, wenn sie sich den Wogen anvertraut, ihre Schönheit verhüllen 1. mit einer Badebluse, 2. mit einer türkischen Badehose, 3. mit einem kurzen Baderock, ja sie soll sogar 4. noch — Badestrümpfe tragen. Streng wacht die Polizei darüber, daß dieser Kostümzwang, auf den die Stadtväter gar stolz sind, beim Baden auch wirklich eingehalten wird. Aber die Damen von Chicago teilten nicht die Meinung der weisen Gesetzgeber, sie empörten sich gegen die Zumutung, in einer Zeit, in der die sogenannten X-Strahlen-Kleider Mode sind, beim Baden beinahe mehr anzuhaben als auf der Straße. Jetzt hat eine bekannte Aerztin, Frau Dr. Rosalie Ladova, angefangen, für die Frauenrechte im Wasser zu kämpfen. Vorschriftsmäßig bekleidet ging sie in die Fluten, aber ein paar Meter vom Strande nestelte sie das vorgeschriebene Baderöckchen los, legte es unter einen Stein und schwamm erleichtert hinaus in den See. Jedoch die gestrengen Badewärter walteten ihres Amtes: abgewandten Blickes bemannten sie scheunigst ein Boot und ruderten hinaus in den See, um die kühne Schwimmerin aufzufordern, sofort ihren Baderock anzulegen. Frau Ladova verlachte zwar die Schergen und hielt ihnen einen Vortrag über die Freiheit der Frau im Wasser, aber schließlich mußte sie doch daran denken, zum Strande zurückzuschwimmen. Ehe sie das Wasser verließ, legte sie zwar lächelnd den vorschriftsmäßigen Baderock wieder an, aber inzwischen waren Schutzleute alarmiert worden und sofort schleppte man die Schuldige vor den Richter. Und die Richter kannten kein Erbarmen. Umsonst erklärte ihnen die Angeklagte, daß man in Nöden nicht schwimmen könne, daß ihr Badegewand allen Ansprüchen des Anstandes genüge, daß die Männer viel weniger trügen: es tat nichts, die Sünderin wurde verdammt. Gegen eine Kaution wurde sie entlassen und hat sofort Berufung eingelegt. Sie will das Problem des Baderockes vor die Schranken des obersten Gerichtshofes bringen.

— (Woher kommen die Panama-Hüte? Der „Panam“-Hut kommt aus — Ecuador, Peru oder Columbien, aber nicht aus Panama, wie man wegen des Namens Panama zu denken geneigt ist. Die besten und wertvollsten Panamahüte sind in Ecuador entstanden; in Fachkreisen sind sie bekannt als Jipi-Japa-Hüte. Doch liefern auch Peru und Columbien schon sehr feine Qualitäten. Besonders die Ausfuhr von Columbien nimmt, wie der „Tropenpflanzer“ meldet, von Jahr zu Jahr zu. Ein großer Abnehmer der columbischen Panamahüte sind die Vereinigten Staaten, die bessere Preise zahlen als die europäischen Märkte, d. h. England, Deutschland, Frankreich. Als die besten Hüte gelten die in Zapatoca und La Union hergestellten Fabrikate. Beste Zapatoca Hüte erzielen Preise bis zu 20 Pesos Gold, das sind rund 82 Mark für das Stück. Das Material für die Flechterei liefern die jungen Blätter einer Palmenart, die zur Familie der Cyclanthaceen gehört. Die Blätter, die noch nicht zur Entfaltung gekommen sein dürfen, werden entfasert, in einem besonderen Bad präpariert, an der Sonne getrocknet und stets feucht verflochten. Der Hauptstapelplatz für die columbischen Panamahüte ist Mendellin. Sie werden dort erst für die Ausfuhr präpariert, d. h. gewaschen, geschnitten, gebügelt, gebleicht und ordnungsmäßig für Land- und Seetransport verpackt. Aus Mendellin werden monatlich etwa 40 000 Stück Panamahüte ausgeführt, und zwar fast ausschließlich nach Nordamerika. Die Westküste Columbiens hat in früheren Jahren verhältnismäßig viel Hüte nach Deutschland und England geliefert. Neuerdings aber richtet sich auch die Ausfuhr der Westküste nach den Vereinigten Staaten, weil dort bedeutend höhere Preise erzielt werden sollen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. August.

Kollekte für Theologie-Studierende in Bonn.

Reinoldikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmidt. 10 Uhr: Pastor Stein, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Pastor Stein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag um 8 Uhr. — **Waisenhaus.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. — **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmidt. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Marienkirche. Morg. 8 Uhr: Past. Schnapp. 10 Uhr: Pastor Henrici. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Hartog. 10 Uhr: Pastor Donsbach. 11½ Uhr: Kinderfeier. **Lutherkirche.** Samstag abend 8 Uhr: Pastor Goeb. Sonntag morgens 10 Uhr: Pastor Hartog, anschl. Abendmahlsfeier.

Lutherbezirk. Im Hauptgottesdienst der Lutherkirche am Sonntag, 3. August, wird der Kirchenchor zum letzten Male vor den Ferien singen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Erhardt. 10 Uhr: Pastor Flume. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Bosselmann. 10 Uhr: Pastor Spiecker, anschl. Vorbereitung und Abendmahl. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen Pastor Goldberg.

Martin-Luther. Morgens 7¾ Uhr: Masurisch. Gottesdienst. Pastor Schmidt. Anschl. Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Pastor Bosselmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen Pastor Spiecker.

Evangel.-luth. Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag morgen 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Ausflug nach Dahl, Abfahrt 8,37 Uhr ab Dortmund-Süd nach Hagen.

Kirchlich-evangelischer Gebetsverein (E. V.) Dortmund, Gneisenaustr. 48. Samstag nachmittag Ausflug der Sonntagsschule nach Annen. — Sonntag vormittag 9½ Uhr: Sonntagsschule. Anschl. Kinderchor. Nachm. 2½ Uhr: Evangelisation. 4 Uhr: Gem. Chor. Dienstag abend 8½ Uhr: Gem. Chor. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Männerchor. — Sonntag abend 7½ Uhr: Mädchenbundstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Unterhaltungsstunde mit Handarbeit.

Freie evgl. Gemeinde Dortmund, Nordstraße 17. Vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstraße 32. Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, den 3. August, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk). Smorgens 10 uur Ms. Meijère van Meurs. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingvereeniging vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier. 11¼ Uhr: Taufen. Freitag abend 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhause. 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pastor Held. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Thabe. 3 Uhr: Taufen.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Pastor Kuhlmann. 10 Uhr: Pastor Müller. Anschl. Beichte und Abendmahl. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufstunde.

Eving. Morgens 8 Uhr: Pastor Brand. 9½ Uhr: Pastor Thiele (Abendmahl). 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufstunde. Amtswoche Past. Thiele.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Bahnwinkel. 10 Uhr: Pastor Bartels. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Huckarde. Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst. 10¼ Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 11 Uhr Taufen. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Lutherhaus. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Gründler-Potsdam (Probepredigt).

Lünen. Morgens 7½ Uhr: Pastor Jost. (Zual. Festgottesdienst für die nationale Gedenkfeier der Vereine Methmars.) 9 Uhr: Beichte. Pastor Frey. 9½ Uhr: Pastor Frey. (Abendmahl). 10 Uhr: Gottesdienst in Kappenberg. Pastor Jost. 2 Uhr: Kirchentaufen. Pastor Jost.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen.

Neue Unterhaltungs-Bibliothek.

Fürs Haus und für die Reise!

(Gutgeschriebene Gelegenheits-Exemplare.)

8 Bände für nur 2.50 Mk., früherer Preis 14 Mk.

(Nach auswärts für Porto 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. extra.)

1. Leutnant Graf Helfenstein von Graf Orsini.
2. Das Glück von Monaco von H. Conrad.
3. Der rote Streif von M. Kremnitz.
4. Der Schleifstein von M. Janitschek.
5. Im Föhn von T. Tomm.
6. Eine lustige Osterfahrt von V. Laverrenz.
7. Wer tat's? von K. Telmann.
8. Opfer der Ehe von E. Rema.

Sollte der eine oder andere Band bekannt sein, kann dafür von folgenden Ersatzbänden gewählt werden.

1. Vom Mädchen mit dem fingenden Herzen von F. Mann.
2. Geschichte einer Bauernmagd von G. Maupassant.
3. Des Rätsels Lösung von H. Lee.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.

Bezugspreis.

5—7

Bezugspreis.

Bezugspreis.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 210. Sonnabend, 2. August 1913.

Der Rattenfänger.

Roman von M. Kneschke-Schönau.

[Nachdruck verboten.]

9

Giskra hatte indessen die ihm gegönnte Pause benützt, um Marie-Agnes unverwandt anzustarren, was dieser natürlich nicht entging und ihr abwechselnd eine intensive Röte und Blässe über das Antlitz jagte. Ohne hinüberzusehen fühlte sie seinen durchdringenden Blick und willenlos mußte sie endlich der stummen Aufforderung, ihn anzusehen, gehorchen. Dasselbe sinnverwirrende Augenspiel wie gestern morgen! Sie lebte wie im Fieber und immer lebhafter, forcierter wurde ihre Unterhaltung mit dem Hofrat. Sie sah nicht die indignierten Blicke seiner Gattin, nicht die fragenden des Barons, auch Hellas Spottlächeln entging ihr. Sie sah nur zwei blaue Augen voll faszinierenden Glanzes und hätte in alle Ewigkeit so sitzen und schauen können. —

Jetzt hob die Hausfrau die Tafel auf. Die Gesellschaft begab sich in den Salon zurück, wo der Kaffee in zierlichen chinesischen Täßchen serviert wurde. Mucki kam mit Zeitungsgarretten herbeigestürzt und war untröstlich darüber, daß Marie-Agnes rauchte. Er hatte sich sterblich in die schöne Frau verliebt und folgte ihr auf Schritt und Tritt, um ja einen etwaigen Wunsch derselben sofort erfüllen zu können.

Hella sah mit schlecht verhehltem Mißmut auf die Triumphe der Freundin. Das hätte sie nun und nimmer gedacht, daß dieses stille, schüchterne Geschöpf jemals die ihrigen schmälern könnte. Was in aller Welt fanden denn die Herren der Schöpfung an ihr so besonders anziehend? Vom alten Baron hinab bis zum blutjungen Mucki schwärmten sie für die schöne Steinhausen und dieser Giskra war der schlimmsten einer. Unbegreiflich, ganz unbegreiflich! Da stand er schon wieder neben ihr und jetzt — zornig trat ihr Fuß den Teppich — jetzt konnte er reden wie ein Wasserfall, während er vorhin ihr gegenüber von einer nahezu beleidigenden Zugeknöpftheit war.

„Meine gnädigste Frau, ich bin entzückt, zu hören, daß Sie musikalisch sind und mir die Gunst erweisen wollen, mich zu begleiten. Darf ich bitten, sich in das Musikzimmer zu bemühen, damit wir eine Auswahl unter meinen Noten treffen können?“

Es war doch nur eine ganz banale, gesellschaftliche Phrase, aber wie sie gesprochen wurde, weich, eindringlich, flehend, dazu der Blick — Marie-Agnes schlug das Herz bis an den Hals hinauf. Unbehilflich wie ein Schulmädchen stotterte sie etwas von: Nachsicht haben müssen, ganz aus der Uebung sein, um dann aufstehend ihre Linke in den gebotenen Arm zu legen und sich zum Flügel führen zu lassen.

Mit Wohlgefallen ruhten die Blicke der Gäste auf dem schönen Paare. Zwei ausgesucht vornehme Gestalten, die jedes Künstlerauge entzücken mußten. Hella sah es mit Neid im Herzen und biß sich unmutig auf die Lippen, während ihr Vater seine hellen Greisenaugen mit eigentümlich gespanntem, ja fast ängstlichem Ausdruck auf dem Paare weilen ließ.

Eben fielen die Portièrevorhänge hinter ihnen zusammen, das leise Klirren mutete Marie-Agnes seltsam an. Es klang wie eine Geisterstimme. Aengstlich schaute sie sich in dem schwach erhellten Raume um und atmete sichtlich erleichtert auf, als Mucki Sentheim, mit Streichhölzern bewaffnet, durch die andere Tür hereingeschossen kam, um die Kerzen am Flügel und an den Notenpulten zu entzünden.

Giskra blätterte in den Noten, hin und wieder eine Frage an Marie-Agnes richtend, die sie bald bejahend, bald verneinend beantwortete.

„Lieber Giskra,“ ließ sich da plötzlich der Hofrat vernehmen, „wollen wir nicht lieber zuerst das Trio vornehmen? Ich fürchte, wenn Sie erst Zauberweisen erklingen lassen, erleben wir anderen danach ein klägliches Fiasko. Selbstverständlich nur unter Voraussetzung Ihrer Bewilligung, gnädige Frau!“

Marie-Agnes nickte lebhaft zustimmend mit dem Kopfe. Ihr war ja nichts erwünschter. Sofort kam die Frau Hofrätin angerauscht und nahm neben Marie-Agnes am Flügel Platz, da die Klavierbegleitung zu dem Schubert'schen Trio, das ausgewählt worden, vierhändig gespielt werden sollte. Zaghaft griff Marie-Agnes in die Tasten und mehr als einmal passierte ihr ein Schnitzer, so daß ihre sehr sattelfeste Partnerin verwundert aufhorchte. Man hatte ihr doch soeben von dem meisterhaften Klavierspiel der Frau Steinhausen erzählt! Ein Blick auf das blasse Gesicht mit den nervös vibrierenden Nasenflügeln sagte ihr indes genug. „Lampenfieber!“ dachte sie mitleidig lächelnd. Ja, ja, so etwas gab es, das wußte sie am allerbesten. Bücher konnte sie darüber schreiben, jedoch nicht aus eigener Erfahrung, nur vom Sehen bei Kolleginnen, denn sie selbst, o sie war immer resolut gewesen.

Mächtiger ließ sie die Töne anschwellen, halb im Bewußtsein ihres Uebergewichts, halb aus Mitleid mit dem kleinen, schüchternen Krott an ihrer Seite. Himmel, jetzt drohte sie gar aus dem Takte zu kommen. „Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei!“ zählte sie halblaut und dank dieser Einmischung wurde das Stück glücklich zu Ende geführt.

Natürlich rauschender Beifall von seiten des Auditoriums. Dankbar drückte Marie-Agnes die Hand der Hofrätin. „O, wie ich mich schäme!“ flüsterte sie ganz zerknirscht.

„Unsinn, Kindchen! Niemand hat was gemerkt!“ tröstete jene gutmütig und begab sich stolz erhobenen Hauptes in den Salon zurück.

„Herr Giskra, wollen Sie sich auch jetzt noch meiner Begleitung anvertrauen?“ fragte Marie-Agnes zaghaft, als er, die Violine unter dem Arme, ein Notenblatt in der Hand, zu ihr herantrat.

Gönnerhaft lächelnd stellte er die Noten auf das Pult des Flügels. „Natürlich, gnädige Frau! Aber bitte, nicht ängstlich sein und recht diskret begleiten.“

Marie-Agnes nahm sich nun zusammen. Sie durfte sich jetzt nicht blamieren, sie mußte die Scharte von vorhin auswetzen. Dennoch tanzten die Noten vor ihren Augen, als sie das Vorspiel zum Abe Maria von Bach-Gounod begann und kraftlos und unsicher genug war ihr Anschlag. Aber dann überwand sie die Scheu, und als er nun den Bogen ansetzte und wieder seinem Instrument jene berückend süßen Töne entlockte, da spielte sie tadellos, ganz seiner Auffassung sich anschmiegend.

Ein heißer Blick lohnte es ihr. Und nun folgten in buntem Reigen Zigeunertänze, voll wilder Leidenschaft, Nocturnos, hinsterbend in süßer Schwermut und Liebeslieder voll feuriger Glut.

Und sie vergaß, wo sie war, sie lebte und atmete nur in den Tönen, und war ein Stück beendet, so harrte sie erwartungsvoll des süßen Lohnes, den sein leuchtendes Augenpaar mit immer intensiverer Glut ihr spendete.

Wie traumbefangen ließ sie die Lobpreisungen ihrer Wirte über sich ergehen, von der rasch versöhnten Hella sich zärtlich umschlingen, vom allen, zu Tränen gerührten Baron die Wangen streicheln. Erst als man sie in den Wagen hob und Giskra mit einem Handkusse sich von ihr verabschiedete, schrak sie aus ihrer Versunkenheit auf.

9. Kapitel.

Vierzehn Tage später! Eine kurze Spanne Zeit und doch, was läßt sich in ihr nicht alles erleben, wenn man jung und schön, aus dörflicher Stille und spießbürgerlicher Umgebung plötzlich in die lebensprühende, durchgeistigte Atmosphäre der vornehmen Gesellschaft versetzt ist, wo man anstatt gehofmeistert und getadelt, gefeiert und umschwärmt wird. Dazu die im Frühlingsglanze leuchtende, blühende, wunderschöne Landschaft! Maienzauber in der Natur, Maienzauber in Herz und Gemüt!

Marie-Agnes lebt wie in einem Traume dahin. Wie berauscht von all' dem Neuen, Schönen, was ihr hier geboten wird, gibt sie sich mit innigstem Behagen dem süßen, gefährlichen Zauber hin, mit dem die glutvollen Künstleraugen sie umstricken, sich in ihre Seele schmeicheln und dort die noch schlummernden zarten Triebe wecken zu schwellender Knospe und leuchtender Blüte treiben.

O süßer, gefährlicher Maienzauber heimlicher Liebe!

Noch lebt Marie-Agnes in dem Wahne, daß sie in Giskra nur die Kunst liebt, daß nur sein Genie sie entzückt, daß es nur Verehrung ist, was sie zu ihm so unwiderstehlich zieht. Noch kann sie ohne Gewissensskrupel des fernen Gatten gedenken, ja, so unbewußt ist sie sich der Gefahr, in der sie schwebt, daß sie ihm von ihrer Schwärmerei schreibt, — bogenlang. Noch kann sie ohne Scheu dem ängstlich forschenden Blick des gütigen, väterlichen Freundes begegnen, noch Hellas Neckereien und mitunter recht boshafte Sticheleien in harmloser Ruhe ertragen. Aber wie lange noch? Schon schleicht das süße Gift verbotener Leidenschaft durch ihre Adern, sehnsüchtige Gefühle durchziehen ihre Brust, eine Unrast erfaßt sie und treibt sie von Ort zu Ort. Mehr und mehr verblaßt das Bild des Gatten in ihrem Herzen, immer öfterer drängt ein anderes sich vor, immer lockender wird jenes geheimnisvolle, unausgesprochene und unaussprechliche Weben von ihm zu ihr — von ihr zu ihm. —

Und ist's Absicht oder Zufall? Die Gesellschaft gibt sich ordentlich Mühe, diesen beiden Menschen Gelegenheit zu geben, sich zu sehen, sich zu finden. Ueberall isoliert man das Pärchen, bei den großen und kleinen Gesellschaften, die allabendlich intriert werden und bei denen Frau Musika eine bedeutende Rolle spielt, bei gemeinschaftlichen Ausflügen, ja selbst auf der Kurpromenade. Ueberall sieht man sie zusammen, den Giskra und die schöne Steinhausen!

In der Gesellschaft ist es ja kein Geheimnis mehr, daß beide sich für einander interessieren; man lächelt sich vielsagend zu, beobachtet, kritisiert und medisiert. Es ist ja amüsant, solch einen beginnenden Flirt zu verfolgen, man ist neugierig, wie er sich entwickeln wird. Wie lange der Schmetterling, der schillernde, unbeständige, diese weiße Unschuldsblume umgaukeln wird, ob sie sich ihm erschließt oder versagt?

Selbst unter den Badegästen, die nicht zur Gesellschaft gehören, wird gemunkelt und getuschelt und mit brennender Neugier diesem interessanten, vor aller Augen sich abspielenden Roman entgegengesehen. Nur die Helden desselben merken nichts von alledem, wie blind und taub für die Außenwelt leben sie nur sich selbst und der holden Verführerin Musik. —

Hella amüsiert sich köstlich über diesen Flirt, nachdem sie die ersten eifersüchtigen Anwandlungen überwunden. Giskra ist schon lange ihr Schwarm nicht mehr, sie hat Ersatz gefunden in dem Vetter des Grafen Kipstein und auch zwischen ihnen entspinnt sich ein zartes Verhältnis, das von Liebe und Freundschaft gleich weit entfernt, dennoch die Pulse höher schlagen und dem Leben neue Reize abgewinnen läßt.

Scharf beobachtet Hella die Freundin; sie gönnte ihr diese „angenehme Abwechslung ihres hausbackenen Ehelebens“, wie sie es nennt, aber sie würde ihr auch ebenso sehr eine kleine Demütigung gönnen und sicher die erste sein, sie ihr zu bereiten, wenn sie — etwa zu sehr sich hinreißen ließe. Sie hat es ihr nicht vergessen, daß sie anfänglich ihr gegenüber die Tugendstolze, Sittenstrenge gespielt und ihre kleinen, viel harmloseren Amüsements verurteilt hatte.

Nur einen erfüllt dieses Treiben mit wachsender Sorge und das ist Herr von Normann. Seit spinnt sich ein zartes Verhältnis, das von Liebe ruhe befallen worden, die sich um so mehr steigert, als er durch sein Leiden verhindert ist, die musikalischen Abende zu besuchen. Er sieht, wie Marie-Agnes aufblüht, wie sie blüht und glüht, wie sie bald übersprudelnd heiter, bald hoffnungslos traurig ist. Himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt! O, das sind schlimme Anzeichen für den erfahrenen Menschenkenner, er ahnt, was die Glocke geschlagen und zermartert seinen alten Kopf mit einem Auswege aus diesem Labyrinth. Ach, wenn er nur wüßte, in welcher Weise er hier als getreuer Eckart eingreifen könnte, um Schlimmes, Trauriges zu verhüten! Eine schwere Aufgabe! „Widerstand und Hindernis schürt die Flamme ganz gewiß!“ Das ist ein altes, wahres Sprichwort. —

Soll er einmal ernstlich mit ihr sprechen, sie warnen vor dem gefährlichen Menschen? Es wäre schließlich das richtigste; aber nein, es hieße ihr vielleicht erst die Augen öffnen, so daß sie erst zum Bewußtsein ihres Seelenzustandes kommt! Nein, nein, Schlafwandelnde soll man nicht anrufen!

Nr. 211 Achtung! Anzüge Mönch Stellen-Schriftsetzer Handlu Stellenv größte kau Junge Lehrbetrieb Vertrieb Agent Vertreter

Oder — ob er an den Gatten schriebe, ihn heimzurufen, herzukommen oder sie zurückzurufen? Auch das geht nicht, denn wie will er dieses Verlangen begründen, ohne einen häßlichen Verdacht gegen die junge Frau auszusprechen, einen Verdacht, für den er keine Beweise hat, der vielleicht nur in seiner Phantasie besteht.

Diese Zweifel, diese Sorgen, sie rauben ihm Schlaf und Appetit und versetzen ihn in eine nervöse, gereizte Stimmung. Christian weiß ein Lied davon zu singen und klagt, daß er es seinem sonst so guten und geduldigen Herrn jetzt auch gar nicht mehr recht machen könne.

Auch heute hatte es schon ein kräftiges Donnerwetter gegeben, weil er beim Massieren des kranken Beines, nach Ansicht des Barons, zugegriffen haben sollte, als wenn er altes Eisen und nicht einen menschlichen Gliedmaßen vor sich hätte. Betrübt schleicht der Diener unter, und als gegen zehn Uhr der Hofrat erscheint, flüstert er ihm hastig zwischen Tür und Angel seine Erfahrungen mit der schlimmen Laune seines Gebieters zu.

Verwundert aufhorchend, schüttelt der Hofrat den Kopf. Der alte, liebenswürdige Herr Baron und Launen? Undenkbar! Das war ja noch gar nicht dagewesen. Was steckt denn da wieder dahinter? Freundlich grüßend tritt er über die Schwelle und zu dem griesgrämig im Lehnstuhl hockenden Patienten.

„'nen Morgen, Hofrätchen," nickte der Baron ihm zu. „Lassen Sie sich wirklich einmal bei mir sehen?"

„Oho, mein Verehrtester, das soll doch nicht etwa ein Vorwurf sein? Als ich Sie gestern besuchen wollte, traf ich Ihre Frau Tochter auf der Straße und erfuhr auf meine Erkundigung nach Ihrem Befinden — daß es Ihnen ganz famos ginge — ja wirklich, so sagte Sie. Also wollte ich nicht lästig fallen."

Der Baron läßt ein unwilliges Knurren hören und stößt dichte Rauchwolken aus seiner Pfeife zur Zimmerdecke empor.

„Na, also, wo fehlt's denn, lieber Freund? Wollen die Schmerzen in dem linken Pedale —"

„Himmel und Hölle! Sind Sie denn auch vom Musikteufel besessen?" fährt der alte Herr bei dieser Benennung seines kranken Beines wütend auf. „Ich bin gewiß tolerant, aber was zuviel ist, ist zuviel! Dieser Musikkultus steht mir nun bis an den Hals. Den ganzen geschlagenen Tag hört man nichts anderes, als wie Giskra gefiedelt oder gesungen, wie die kleine Steinhausen gespielt, wie schön Sie auf dem Cello herumgekratzt! Hol' der Teufel die ganze Wirtschaft!"

Der Hofrat hielt sich die Stirn vor Lachen. Der Zorn des alten Herrn kam ihm zu komisch vor. „Sie treiben es ein wenig zu toll, es ist wahr," lachte er zustimmend, „aber Baröchen, Jugend hat nun mal keine Tugend. Immer noch besser, sie musizieren, als daß sie andere Allotria treiben."

„Als ob sie das nicht nebenbei noch gründlich besorgten," brummte Herr von Normann. „Die Hella schwärmt von ihrem Lancken, dem Grasaffen, und die Marie-Agnes, wollte sagen: Frau Steinhausen himmelt den Violinkratzer an und läßt sich von ihm anhimmeln. Verrückt sind sie alle miteinander! Und ich armer, geplagter Mann bin so gut und höre mir tagtäglich das Schwärmen und Seufzen an und wenn ich es je einmal riskiere, eine andere Meinung zu haben, so bin ich geliefert. Mit der Steinhausen habe ich es gestern gründlich verschüttet und alles wegen diesem vermaledeiten „Violinpoeten"! — Sprechen wir da beim Nachmittagskaffee von dem Künstlervölkchen im allgemeinen und da werfe ich so hin, daß sie, auch die größten unter ihnen, doch allesamt Zigeuner sind und das Stehlen und Betteln ihnen im Blute liegt. Hui! fuhr das der Kleinen in die Nase! Einen Kopf bekam sie, so rot wie die Tischdecke und die sonst so sanften Rehaugen funkelten wie die eines Raubtieres. „Sie lassen hoffentlich Ausnahmen gelten?" fragte sie mit einem Blick, daß einem hätte himmelangst werden können. „Stehlen und Betteln!" wiederholte sie in heller Empörung und die feinen Nasenflügel zitterten nur so vor Erregung. „Mein Gott, Kindchen, ich hatte dabei nicht silberne Löffel oder derlei Wertsachen im Sinn," suchte ich den kleinen Unband zu beschwichtigen. „Die stehlen ideelle Güter! Sie wissen schon, was ich meine. Und betteln, dabei bleibe ich, tun sie alle gern! Oder wenn Sie das Wort choliert, so sagen wir — sie strecken alle gern die Hand aus nach klingendem Lohne, alle! Poeten sind sie nur, so lange sie musizieren, dann sind sie gewöhnlich recht triviale Alltagsmenschen und in der Regeldetri wohl bewandert. Habe ich da recht oder nicht, Hofrätchen? Sie müssen es ja wissen."

Der Hofrat nickte zustimmend mit dem Kopfe und ein eigentümliches, süßsaures Lächeln umspielte seinen Mund.

„Und ob Sie recht haben, lieber Freund!" erwiderte er seufzend. „Aber, daß Sie damit in ein Wespennest gestochen, glaube ich gern und — nehmen Sie es mir nicht übel, klug war es auch nicht von Ihnen. Wer erinnert denn einen Verabten auch an seinen Verlust?"

„Betauben? Verlust?" fragte der Baron erschreckt. „Hofrätchen, Sie wollen doch damit nicht sagen, daß es schon zu spät, daß — —"

„Daß die kleine, reizende Person ihr Herzchen rettungslos an diesen Zigeuner verloren hat! Das will ich allerdings damit sagen. Darüber sind wir uns alle klar. Aber, lieber Freund, nehmen Sie das doch nicht so tragisch! Sie sind ja ganz blaß geworden. Was ist da weiter dabei? Ein Flirt —"

„Nein!" schrie der Baron gequält auf. „Hier ist es mehr. Das gibt ein Unglück. Sie werden es sehen! Marie-Agnes gehört nicht zu den Frauen, die lächelnd und tändelnd nach Männerherzen haschen, um sie dann nach kurzem Spiel wieder wegzuwerfen. Sie fühlt zu tief, sie ist nicht wie Hella! O Gott und das muß sich in meinem Hause, vor meinen Augen abspielen!"

„Aber lieber, bester Freund!" mahnte der Hofrat bestürzt und legte die Hand auf die Schulter des wie gebrochen dasitzenden alten Herrn. „Wie können Sie sich darüber so alterieren! Seien Sie versichert, daß die kleine Frau noch rechtzeitig zur Besinnung kommen, daß sie das Talmi vom Gold unterscheiden lernen und sehr bald einsehen wird, daß er tatsächlich ein — Zigeuner ist. Sie ist doch so klug, sollte sie sich wirklich tiefer engagieren, als — —. Nein, das will und kann ich nicht glauben."

„O diese infame Musik!" ächzte der Baron. „Die allein ist an allem Unglück schuld! Mit der hat sie geködert und das liebe, unerfahrene Ding, blindlings rennt sie in sein Netz. O Gott, sag' nur noch einer etwas gegen Ahnungen! Gleich am ersten Abend bei Sentheims witterte ich Unheil. Hofrätchen, helfen Sie mir überlegen, wie man einer Katastrophe vorbeugen kann."

Der Hofrat zuckte schweigend die Achseln und sah nachdenklich zum Fenster hinaus.

„Sie müssen, lieber Freund!" drängte Herr Baron von Normann. „Das kann, das darf nicht so weiter gehen! Denken Sie doch nur an den armen Mann daheim, der uns sein Kleinod anvertraut hat. Wir müssen es ihm rein bewahren, wir haben entschieden die moralische Verpflichtung dazu. Wissen Sie was? Sie verbieten ihr erstens das viele Musizieren und zweitens die Abendgesellschaften."

„Ich dachte selbst schon daran," stimmte der Hofrat lebhaft bei. „Beides verträgt sich auch tatsächlich schlecht genug mit der Kur. Jedenfalls werde ich noch heute ihren Wunsch erfüllen und mein ärztliches Veto einlegen. Ob es freilich viel nützen wird?" Wieder zuckte er zweifelnd die Achseln.

„Gott gebe es!" seufzte der Baron. „Also tun Sie es, lieber Frank und" — er zwinkerte listig mit den Augen — „könnten Sie nicht dem Giskra, diesem leichtsinnigen Patron, auch einen Klotz ans Bein binden, damit er der kleinen Frau nicht überall nachsteigen kann?"

„Wird schwerlich angehen, Baröchen!" lachte der Hofrat. „Erstens habe ich nicht den Vorzug, sein Leibmedikus zu sein und zweitens," fügte er ernster hinzu, „sieht er mir nicht darnach aus, als ob er sich seine schöne Beute abjagen ließe."

„Ja, zum Kuckuck!" schrie der alte Herr, in hellen Zorn ausbrechend, „gibt es denn kein Mittel, das betörte Kind vor diesem gewissenlosen Frauenjäger zu schützen?"

„Mittel gibt es schon," erwiderte der Hofrat bedächtig, „aber ob sie verfangen und vor allem, ob man sie anwenden darf? Man verbrennt sich allzuleicht die Finger bei solcher Sache, ohne schließlich das Geringste zu erreichen. Uebrigens traue ich Frau Steinhausen soviel inneren Halt zu, daß sie sich nichts vergibt. Grade ihre Reinheit, ihre Keuschheit sind ihr sicherster Schutz!"

„Jawohl," nickte der Baron, „aber sie sind es auch, die diesen Don Juan so reizen! Schon der Gedanke, daß er es wagen könnte, sie zu beleidigen, kann mich in Wut versetzen. Wahrhaftig, es träfe meine Ehre, denn das Kind ist mir ans Herz gewachsen — fast wie mein eigenes!"

Der alte Mann zitterte förmlich vor Erregung und stützte sein weißes Haupt jetzt schwer auf die zornig geballte Rechte, fuhr aber im selben Moment jäh wieder in die Höhe, als von der Tür des Speisezimmers her ein schrilles Auflachen erklang. — Hella war es, die es ausstieß und jetzt mit leidenschaftlich verzerrtem Gesicht näher kam. „Wenn Du Dich nur nicht täuschest, Vater, wenn Dir dieses Kind weit mehr ans Herz gewachsen ist als Dein eigen Fleisch und Blut!" stieß sie, abermals heißer auflachend, hervor. „O, diese Schlange! Nun stiehlst Sie mir auch noch das Herz meines alten Vaters!" Wild aufschluchzend warf sie sich auf das Sofa und barg das Gesicht in beiden Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Zwei Tage.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Frau Handtke hatte in ihrem Leben zwei ereignisvolle Tage gehabt. Den Tag ihrer Heirat, die sie aus Vernunftgründen ohne Liebe eingegangen, schaltete sie als unangenehme Erinnerung aus. Ebenso den Todestag ihres Mannes. Sie hatte zwar beim Begräbnis geweint, wie es sich für eine rechtschaffene Witwe schickt, hatte auch ein volles Jahr Trauer getragen. Doch wenn sie ehrlich sein wollte, so mußte sie sich eingestehen, daß sie herzlich froh war, als der Herr Gerichtsschreiber Handtke, der ihr das Leben zur Hölle gemacht hatte, schlafen gegangen war.

Sie konnte nun mit ihrem kleinen Töchterchen ruhig und friedlich leben und bei weiser Einrichtung sich manches erlauben und gönnen, was früher nur Herr Handtke durfte.

Der erste ereignisvolle Tag in ihrem Leben war die Verheiratung ihrer Tochter. Und diese sei zusammen mit dem Einzug ihres ersten Zimmerherrn. Es war ja sehr unbequem gewesen, das Einrichten für den Fremden in all dem Hochzeitstrubel. Aber da sie sich nun einmal zum Vermieten entschlossen, um ihre Tochter noch etwas unterstützen zu können, und ihr Herr Aichinger als ein solider Mann und pünktlicher Zahler empfohlen worden war, so mußte es eben gehen. Und es war auch gegangen. Herr Aichinger hatte sogar die Hochzeit mitgemacht, und dadurch hatte sich gleich von Anfang an ein angenehmer Verkehr gebildet.

Frau Handtke, eine ansehnliche, noch immer hübsche Frau, der man die verheiratete Tochter gar nicht glaubte, ließ es an nichts fehlen, um ihrem Zimmerherrn das Leben angenehm zu machen. Pünktlich bekam er sein Frühstück, sein Abendbrot, wenn er aus dem Amte kam — mittags aß er auswärts — und in seiner Stube sah es pieksauber und ordentlich aus. Auch seine Wäsche und Kleider sah Frau Handtke, die jetzt viel Zeit hatte, nach, flickte und säuberte, was nötig war, so daß der Herr Sekretär Aichinger, wenn er mal mit Bekannten einen Schoppen trank, was gewöhnlich Sonntags geschah, immer voll des Lobes über seine Wirtin war. Eines Sonntags verstieg er sich sogar zu der Bemerkung, daß, wenn man so ein Weibchen fände, man nicht nötig hätte, so einspännig und trübselig durch die Welt zu traben.

Diese Bemerkung wurde von der Tafelrunde, die aus lauter Junggesellen bestand, abfällig kritisiert. Heimlich gaben sie ihm vielleicht recht. Gar mancher von ihnen hielt die appetitliche, drucklose, stets liebenswürdige Frau für einen Leckerbissen wohl des Anbeißens wert. Aber laut gab es keiner zu. Sie hielten ihn für einen Abtrünnigen, und Vorwürfe hagelten auf ihn nieder.

Aichinger wehrte sich lachend. Nein, nein, er dachte nicht ans Heiraten. Aber was recht war, mußte recht bleiben. Er fühlte sich, wenn er an seine früheren Logis dachte, bei Frau Handtke wie im Himmel und hatte nur den einen Wunsch, daß es immer so bleiben möge.

Als er dies aussprach, meinte der Lehrer Neumann, während er sich mit seiner knochigen Hand die Haarsträhnen zurückstrich:

„Das wird's wohl nicht. Denn es wird sich gewiß bald einer finden, dem sie ihr Herz auf Lebenszeit vermieten wird."

Herr Sekretär Aichinger stutzte. Das war leicht möglich, andere hatten ja auch Augen. Was er sah und ihm so wohl gefiel, konnte auch den Beifall anderer haben. Und es kam ihm in den Sinn, daß wohl der Herr Lehrer selbst dieser eine sein möchte. Denn jedesmal, wenn er Labeshymnen auf seine Wirtin sang, hatte der Lehrer ihn interessiert über die Brille angesehen, sich mit der Hand den langen spärlichen Bart gestrichen und war nachdenklich geworden. Er hatte sich auch nicht an den Spötttereien und Vorwürfen der anderen beteiligt.

Jetzt fiel ihm auch ein, daß ihn der Lehrer in den letzten Wochen auffallend oft besucht und dann recht lange im Korridor mit Frau Handtke, die ihm geöffnet, geplaudert hatte. Sie plauderte für ihr Leben gern. Und wer ihr geduldig zuhörte, war ihr Freund. Aichinger, von Natur ruhig und etwas wortkarg, verstand zuzuhören. Damit hatte er sich, ohne es zu wissen, bei Frau Handtke eingeschmeichelt.

Trotz seiner Versicherung, daß er nicht daran dachte, seine Freiheit zu opfern, wurde er bei der Möglichkeit, daß ein anderer Frau Handtkes Herz und Hand erringen könnte, mürrisch. Mißtrauisch musterte er die dürftige Gestalt des Lehrers und besah dann heimlich sein Konterfei im großen Spiegel, der ihm gegenüber an der Längsseite des Gastzimmers hing. Er war doch noch ein ganz anderer Kerl, als dieses schwächliche, ewig nervöse Männchen! Aber man kann nie wissen. Frauen sind unberechenbar. Aufgeregt empfahl er sich früher als gewöhnlich.

Er eilte schnellen Schrittes nach Hause, als ob irgend eine Gefahr drohe, als ob jemand schon dort wäre, um die Frau, die ihm so wohl gefiel, zu kapern. Der Lehrer hatte ihm wirklich mit seinen dummen Redensarten Angst gemacht. Ordentlich erleichtert atmete er auf, als er den Korridor aufschloß und Frau Handtke aus der Küche ihm entgegentrat und ihm freundlich guten abend bot.

„Guten abend Frau Handtke. Ei, heute am Sonntag zu Hause? Das ist ja eine Seltenheit."

„Ja. Ich wußte nicht, Herr Sekretär, ob Sie heute zum Abendbrot kommen würden oder nicht. Ich hatte vergessen, zu fragen, und Sie sagten nichts.

„Und deshalb? — aber, aber Frau Handtke, kann ich gar nicht verlangen, daß Sie Ihren Sonntag für mich opfern."

„Na, nun regen Sie sich nicht auf. Ich will ganz offen sein: Das Wetter war mir ein bißchen zu schlecht."

Das beruhigte ihn. „Sie haben ganz recht. Es ist höchst ungemütlich draußen. Sehen Sie nur, wie es regnet."

„Geben Sie mir den Paletot her, Herr Sekretär. Ach, der ist ja ganz naß. Den will ich hier über die Haken recht breit aufhängen, sonst krüllt er. Also so schlechtes Wetter? Da ist Ihnen wohl recht kalt? Ich habe schon heißes Wasser aufgesetzt, darf ich Ihnen ein Glas Tee aufbrühen? Vielleicht ein paar Kartoffelchen, die von Mittag geblieben sind, braten?"

Aichinger war eigentlich satt. Er hatte schon gegessen. Auch schwärmte er nicht für Tee, „Heuwasser", wie er ihn nannte. Aber der Gedanke, daß sie ihm das alles nach der Stube bringen und dann noch ein bißchen mit ihm plaudern würde, ließ ihn zustimmen.

Sie setzte sich wirklich zu ihm und erzählte ihm verschiedenes aus der Nachbarschaft. Lauter Neuigkeiten, die ihm ganz gleichgültig waren, trotzdem heuchelte er Interesse, um sie länger festzuhalten. Er konnte sie gar nicht genug ansehen. So hübsch war sie ihm noch niemals vorgekommen. Das Gesicht mit dem lieblichen Oval, die guten vergnügten Augen, das herzliche Lachen, na, kurz, die ganze Frau war prächtig. Und wenn er daran dachte, daß der Lehrer oder ein anderer ihm diese Frau vor der Nase wegnehmen könnte — nein! Das sollte nicht geschehen.

Er fühlte es heiß in sich aufsteigen, und plötzlich wußte er, daß er sie lieb hatte. Das war ja sehr schön und ihm ganz recht; wenn er nur auch gewußt hätte, wie es ihr sagen. Er sann darüber nach, dabei vergaß er, ihr zuzuhören. Er gab auf Fragen verkehrte Antworten, bis sie endlich die Hände zusammenschlug und ausrief: „Aber Herr Sekretär, woran denken Sie? Und gegessen haben Sie auch nichts? Und den Tee ganz kalt werden lassen? Ja, was ist Ihnen denn?"

Er antwortete nicht. Denn er war immer noch nicht mit sich einig, wie er ihr seine Liebe beibringen sollte.

Nun drängte sie. „Sagen Sie doch, fehlt Ihnen etwas?"

„Ja," platzte er heraus, „eine Frau."

Erstaunt sah sie ihn an.

„Ja, ja, Frau Handtke, Alter schützt vor Torheit nicht. Mal kommt für jeden die Zeit, wo er einsieht, daß es nicht gut ist, wenn der Mensch allein bleibt."

Er hielt inne. Wenn er so weiter fortfuhr, einen Gemeinplatz auf den anderen zu häufen, konnte eine Abhandlung daraus werden, aber im Leben keine Liebeserklärung. Am liebsten hätte er sie umfaßt und geküßt, dann hätte sie's gewußt. Aber das wagte er nicht, denn er war seiner Sache durchaus nicht so sicher, und dann — Frau Handtke war eine Frau, die auf Respekt hielt. Da konnte so ein Drauflosgehen alles verderben. Auch gemierten ihn die Augen, die ihn so verständnislos anschauten. Sie hatte entschieden keine Ahnung von dem Angriff, den er auf sie plante, und das erschwerte die Sache.

Als er nicht sprach, stand sie auf. „Es ist spät, Zeit, schlafen zu gehen. Gute Nacht, Herr Sekretär."

Nun packte ihn die Angst, eine Gelegenheit, die nicht wiederkehren könnte, verpaßt zu haben. Und ohne recht zu wissen, was er tat, stürzte er auf die ahnungslose Frau, die eben die Tür öffnen wollte, zu, umarmte und küßte sie.

Im nächsten Augenblick flog er, von ihr kräftig zurückgestoßen, bis in die Mitte des Zimmers. Dann fiel hinter der empörten Frau die Tür krachend ins Schloß.

Am andern Morgen kam mit dem Kaffee, den ihm die Aufwärterin brachte, die Kündigung.

Der Herr Sekretär war fassungslos. Er versuchte, seiner Wirtin Haßhaft zu werden, vergeblich, sie war und blieb unsichtbar. Immer näher rückte der Termin, an dem er die Wohnung verlassen mußte, und er hatte noch keine neue. Er wollte auch keine. So grausam würde sie doch nicht sein, ihn auf die Straße zu setzen.

Der große Tag kam. Frau Handtke trat mittags, als er vom Essen kam, in sein Zimmer und erbot sich, ihm packen zu helfen. Mit Mühe hatte sie sich dieses Entgegenkommen abgerungen. Aber ihre Gutherzigkeit litt es nicht, daß sie diesen unpraktischen Menschen, der nun schon fast ein Jahr bei ihr wohnte, und sich immer bis zu dem letzten Vorkommnis sehr höflich ihr gegenüber betragen hatte, in Verlegenheit ließ. Sie hatte in der letzten Zeit gelesen und auch gehört, daß sich ganz ruhig gehende Menschen plötzlich unerklärliche Anfälle bekommen. Und unwillkürlich drängte sich ihr der Gedanke auf, ob der Herr Sekretär vielleicht nicht auch daran leide. Wenn sie es sich ehrlich eingestehen wollte, so tat ihr sein Fortziehen recht leid. Sie hatte sich an ihn gewöhnt, hatte für jemanden zu sorgen gehabt, und ihr Sorgen war anerkannt worden. Wer weiß, wer und wie sein Nachfolger sein würde.

Alle diese Erwägungen hatten sie dazu gebracht, ihm in der letzten Stunde behilflich sein zu wollen. Sie war bei dem Angebot sehr kühl, sehr zurückhaltend, damit der Herr Sekretär nur nicht an eine Annäherung ihrerseits denken könnte. Verwundert sah sie sich um. Sie erblickte weder einen Koffer, noch eine Schachtel, noch irgend etwas, das auf einen Umzug deutete.

„Sie haben ja noch gar nicht zu packen begonnen, Herr Sekretär? Da müssen wir uns eilen, es ist bereits Mittag. Allein kann ich das doch nicht besorgen."

„Ich muß jetzt ins Amt, Frau Handtke."

„Heute? Wo Sie umziehen?"

„Muß ich denn das wirklich?"

Erstaunt sah sie ihn an. „Ja — aber —"

„Setzen Sie sich einmal hin, Frau Handtke, und hören Sie mich an. Es war ja sehr ungeschickt von mir —"

„Bitte, nichts mehr davon."

„Aber so schlimm ist die Sache doch nicht, wenn ein anständiger Mensch, der sein Auskommen hat, Sie heiraten will."

„Mich — heiraten?"

„Nun ja, Frau Handtke. Haben Sie denn das noch nicht gemerkt?"

Nun mußte Frau Handtke sich setzen. Ja dann, dann war ja die Sache wirklich nicht so schlimm. Er hatte es nur eben wieder unpraktisch eingeleitet.

Eine kleine Pause entstand, in der Aichinger Frau Handtke so ratlos und unglücklich ansah, daß diese zu lachen begann.

„Lachen Sie nicht, Frau Handtke, aber ja, lachen Sie. Sie bleiben hier in Ihrem behaglichen Heim. Aber ich, was soll ich machen? Sie haben mich gut versorgt, verwöhnt, mir gezeigt, wie gut es der Mensch haben kann, und jetzt schicken Sie mich fort. Ja, wohin soll ich denn eigentlich?" Herr Aichinger wurde immer aufgeregter und fuchtelte mit den Händen in der Luft herum. „Ich habe ja gar keine Wohnung! Aber gut, ich gehe, gleichviel wohin. Die Sachen können Sie alle nachschicken."

Frau Handtke hatte Mühe, ihn zu beruhigen. „Wo wollen Sie denn hin? Sie können doch nicht wie ein Strolch bei Mutter Grün pennen? Und — wenn es so gemeint war — und der Herr Sekretär mich wirklich ein bißchen lieb haben — und daß ich die richtige Frau für ihn bin, dann —"

„Dann brauche ich nicht wegzuziehen?"

„Das wohl, aber nicht auf lange."

Aichinger brauchte einen Augenblick zum Begreifen. Dann wiederholte er seine Attacke, diesmal mit mehr Glück.

So endete der zweite ereignisvolle Tag im Leben der Frau Handtke.

Der Mensch im Luftmeer.

Von Dr. med. M. Walden.

Wie verhält sich der Mensch, der Erdenbewohner, der gewohnt ist, das feste Erdreich unter sich zu fühlen, beim Fluge durch das Luftmeer? Sind seine Sinne und sonstigen Organe dafür eingerichtet? Immerhin ist sein Organismus imstande, sich auf diese neue Art der Fortbewegung einzustellen, und wo liegen die Grenzen, die seinem Aufenthalt in der Luft, ganz abgesehen von den bekannten, durch die Unbilden der Witterung bedingten Gefahren, schon durch seine körperliche Beschaffenheit gesetzt sind?

Betrachten wir zunächst die Fahrt im Freiballon, so bleiben hier besondere Einwirkungen auf den Körper so lange aus, wie der Ballon sich in mäßiger Höhe hält, wie es bei den gewöhnlichen Ballonfahrten oft der Fall ist, wenn es nur darauf ankommt, in nicht zu großer Entfernung die wechselnden Bilder der Erde zu beobachten und sich dem Reiz dieser Beförderungsweise hinzugeben. Der Insasse des Korbes hat das eigenartige Gefühl, dem Erdball entrückt zu sein und im Aether dahinzuschweben. Was ihm besonders aufzufallen pflegt, ist die große Stille, die feierliche Ruhe. Er hat kaum eine Bewegungsempfindung, sondern weit eher die Empfindung, als versinke die Erde unter ihm. Der Ballon läßt sich ja von der Luftströmung treiben; es fehlt also jede Erschütterung und Schwankung, es sei denn, daß der Ballon in den Luftwirbel eines Gewittersturmes hineingerät. Da kann es zu schleudernden Bewegungen kommen, sonst aber herrscht auch bei stärkster Geschwindigkeit Windstille. Es fehlt jeder der Seekrankheit ähnliche Zustand, und in der Regel fehlt auch das Schwindelgefühl beim Hinabblicken auf die Erde, der sogenannte Höhenschwindel. Ausnahmen kommen hier jedoch vor.

Von wesentlichster Bedeutung für den Aufenthalt in der Höhe ist aber das Moment der Luftverdünnung. Je höher der Ballon emporsteigt, um so dünner wird die Atmosphäre. Diese kann sich für den Körper dadurch empfindlich bemerkbar machen, daß Druckunterschiede zwischen der Außenluft und den lufthaltigen Räumen im Körperinnern entstehen. So ist es zum Beispiel beim Gehörorgan der Fall, dessen sogenannte Paukenhöhle lufthaltig ist. Die Druckverschiedenheit hat leicht zur Folge, daß das Trommelfell gedehnt wird, und so können vorübergehend Schmerzen, Brummen, Sausen im Ohr und Herabsetzung der Hörschärfe eintreten. Aehnlich liegt es mit der Stirnhöhle, wo sich infolge dieser Verhältnisse Stirnkopfschmerz entwickeln kann, und schließlich kommt es auch in der verdünnten Atmosphäre zu einer Ausdehnung der in den Därmen enthaltenen Gase. Der Leibesumfang nimmt deshalb in der Höhe etwas zu, und die Auftreibung des Leibes kann wiederum die Atmung erschweren.

Je höher der Ballon emporsteigt, um so deutlicher macht sich aber noch eine andere Folge der Luftverdünnung geltend; das ist die allmähliche Abnahme der Sauerstoffspannung in der Luft, die schließlich dazu führt, daß der Organismus in gewissen Höhenlagen nicht mehr genügend Sauerstoff mit der Atmung bekommt. Wird dem Körper aber zu wenig Sauerstoff zugeführt, so treten typische Krankheitserscheinungen ein, und geht die Sauerstoffzufuhr unter ein bestimmtes Maß herunter, so kann schließlich sogar der Tod die Folge sein.

Die ersten Anzeichen der ungenügenden Sauerstoffversorgung zeigen sich im Freiballon erst in Höhen von über 4000 bis 5000 Metern. Sie betreffen das Gehirn und äußern sich in einer gewissen Gleichgültigkeit, Müdigkeit, Trägheit, Unlust, sich zu bewegen und etwas zu tun; dazu kommt Unbehagen im ganzen Körper, Uebelkeit hinzu und schließlich Schlafsucht und Unbesinnlichkeit. Bei noch höherem Emporsteigen können sich auch Lähmungen der Glieder, vorübergehend sogar Krämpfe und völliger Bewußtseinsverlust hinzugesellen. Schon frühzeitig zeigt sich auch eine blaue Verfärbung der Lippen, das Herz schlägt rascher; Atemnot aber fehlt, weshalb die ersten Anzeichen leicht übersehen werden. Zum Glück besitzen wir ein Mittel, das, rechtzeitig angewendet, alle diese Erscheinungen zu verhüten und selbst, wenn sie sich bereits gezeigt, zum Verschwinden zu bringen vermag. Das ist das künstliche Sauerstoffgas, das bei jeder Höhenfahrt mitgenommen und in Höhen von 5000 Metern an mittels Maske eingeatmet werden muß. Mit seiner Hilfe aber sind schon Höhen von 9000 Metern im Ballon überschritten worden, und es besteht sogar die Möglichkeit, auf diese Weise ohne Gefahren noch viel höher emporzugelangen.

Bei der Fahrt im lenkbaren Luftschiff ist der Zustand des Luftfahrers von dem im Freiballon insofern verschieden, als hier der Luftwiderstand deutlich zu spüren ist. Auch ist die Fahrt nicht so ruhig wie dort; gewisse Erschütterungen, ähnlich denen in der Eisenbahn, sind spürbar, und auch ein Heben und Senken der Spitze des Luftschiffes ähnlich den stampfenden Bewegungen der Meeresschiffe ist wahrzunehmen. Trotzdem fehlt auch hier jedes der Seekrankheit ähnliche Gefühl; selbst bei Anfängern findet kein Erbrechen oder Erröten statt, und Schwindelempfindungen werden fast immer vermißt. Das Gefühl der Sicherheit ist meist sehr groß.

Ganz besondere geistige und körperliche Fähigkeiten erfordert freilich die Führung bei den Luftfahrten. Das gilt mehr noch von der Führung des Lenkschiffes als des Freiballons, und es gilt in besonders hohem Maße von der Führung der Flugzeuge. Das Flugzeug gehorcht allerdings auf das genaueste dem Winke des Führers, aber es kommt eben hier außerordentlich viel auf die richtigen Winke, das richtige Handeln an. Von der unentwegten Wachsamkeit, vom raschen Entschließen des Führers hängt die Sicherheit und das ganze Schicksal der Fahrt ab. Eine gewisse Uebung und Erfahrung ist hier die erste Voraussetzung. Denn zunächst arbeiten unsere Sinne in der Luft unter bisher ungewohnten Verhältnissen. So wird z. B. das Auge anfangs leicht verwirrt durch die Art, wie der Erdboden vorüberzieht, oder durch den Anblick von Wolkenbildungen. Auch die Schätzung der Geschwindigkeit, die Abschätzung der Höhe der Flugbahn macht im Beginn Schwierigkeiten und gibt zu Irrtümern Veranlassung.

Neben dem Auge ist es vor allem der Gleichgewichtssinn, der gerade für den Flieger in Betracht kommt, jener Sinn, der uns über die jeweilige Stellung und Haltung unseres Körpers und seine Beziehungen zur Umgebung genaue Auskunft gibt, und der es ermöglicht, daß wir trotz mannigfacher Verschiebungen unseres Körperstandpunktes doch immer im Gleichgewicht bleiben und nicht taumeln und fallen. Freilich besitzen wir hier schon in unseren übrigen Sinnen gewichtige Behelfe. Das Auge, der Hautsinn, das Tastgefühl der Haut, das Muskelgefühl spielen die Rolle genauer Kontrolleure, sie bewirken allein schon, daß wir bei jeder drohenden Störung des Gleichgewichts sofort und halb unbewußt die richtigen Gegenbewegungen, und zwar in der richtigen Stärke ausführen. Allein wir haben außerdem noch im Innern des Ohrs ein besonderes Organ, das Ohrlabyrinth, das gegen den Wahrnehmungen von Lageveränderungen und Bewegungen unseres Kopfes dient, und uns unabhängig vom Auge die Lage unseres Körpers zur Horizontalen vermittelt und Veränderungen unserer Körperlage zum Bewußtsein bringt. Der Flieger, der jede Gleichgewichtsstörung sofort bemerken und durch rascheste Handeln ausgleichen muß, ist auf dieses Sinnesorgan zum mindesten als Hilfsmittel sehr angewiesen.

Diese völlige Beherrschung der Sinne, überhaupt des Körpers wie des Geistes, die gerade für den Flieger von großer Wichtigkeit ist, wird nun leicht gefährdet, wenn er in etwas größere Höhen emporsteigt. Es scheint, daß beim Hochfluge die Sauerstoffbeeinrung des Blutes infolge der Dünne der Luft sich ungleich eher bemerkbar macht, als z. B. bei der Ballonfahrt. Vermutlich ist die Geschwindigkeit, die zu einer gewissen Anpassung des Körpers keine Zeit übrig läßt, zum Teil daran schuld. Es kommt aber hinzu, daß der Flieger oft stark mit dem Wind zu kämpfen hat, was seine Atmung beeinhert, daß die Kälte den Blutumlauf stört; ferner wirkt ermüdend das straffe Halten des Steuers; dazu ist die sitzende Haltung auch der freien Atmung nicht förderlich, und vor allem wirkt die Anspannung der Aufmerksamkeit, die ungeheure Nervenanspannung und seelische Erregung, die sich auch des Stärksten beim Hochflug, z. B. beim Ueberfliegen hoher Gebirgskämme mit dem Blick auf schroffe Felswände und Gletscherspalten, bemächtigen muß, ungünstig auf Atmung und Herztätigkeit ein. Kurzum, es zeigen sich beim Fliegen Höhenlagen nicht mehr genügend Sauerstoff mit der Atmung bekommt. Wird dem Körper aber zu wenig Sauerstoff zugeführt, so treten typische Krankheitserscheinungen ein, und geht die Sauerstoffzufuhr unter ein bestimmtes Maß herunter, so kann schließlich sogar der Tod die Folge sein.

Die ersten Anzeichen der ungenügenden Sauerstoffversorgung zeigen sich im Freiballon erst in Höhen von über 4000 bis 5000 Metern. Sie betreffen das Gehirn und äußern sich in einer gewissen Gleichgültigkeit, Müdigkeit, Trägheit, Unlust, sich zu bewegen und etwas zu tun; dazu kommt Unbehagen im ganzen Körper, Uebelkeit hinzu und schließlich Schlafsucht und Unbesinnlichkeit. Bei noch höherem Emporsteigen können sich auch Lähmungen der Glieder, vorübergehend sogar Krämpfe und völliger Bewußtseinsverlust hinzugesellen. Schon frühzeitig zeigt sich auch eine blaue Verfärbung der Lippen, das Herz schlägt rascher; Atemnot aber fehlt, weshalb die ersten Anzeichen leicht übersehen werden. Zum Glück besitzen wir ein Mittel, das, rechtzeitig angewendet, alle diese Erscheinungen zu verhüten und selbst, wenn sie sich bereits gezeigt, zum Verschwinden zu bringen vermag. Das ist das künstliche Sauerstoffgas, das bei jeder Höhenfahrt mitgenommen und in Höhen von 5000 Metern an mittels Maske eingeatmet werden muß. Mit seiner Hilfe aber sind schon Höhen von 9000 Metern im Ballon überschritten worden, und es besteht sogar die Möglichkeit, auf diese Weise ohne Gefahren noch viel höher emporzugelangen.

Bei der Fahrt im lenkbaren Luftschiff ist der Zustand des Luftfahrers von dem im Freiballon insofern verschieden, als hier der Luftwiderstand deutlich zu spüren ist. Auch ist die Fahrt nicht so ruhig wie dort; gewisse Erschütterungen, ähnlich denen in der Eisenbahn, sind spürbar, und auch ein Heben und Senken der Spitze des Luftschiffes ähnlich den stampfenden Bewegungen der Meeresschiffe ist wahrzunehmen. Trotzdem fehlt auch hier jedes der Seekrankheit ähnliche Gefühl; selbst bei Anfängern findet kein Erbrechen oder Erröten statt, und Schwindelempfindungen werden fast immer vermißt. Das Gefühl der Sicherheit ist meist sehr groß.

Ganz besondere geistige und körperliche Fähigkeiten erfordert freilich die Führung bei den Luftfahrten. Das gilt mehr noch von der Führung des Lenkschiffes als des Freiballons, und es gilt in besonders hohem Maße von der Führung der Flugzeuge. Das Flugzeug gehorcht allerdings auf das genaueste dem Winke des Führers, aber es kommt eben hier außerordentlich viel auf die richtigen Winke, das richtige Handeln an. Von der unentwegten

Sonntags-Ausgabe Nr. 211. (1. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 2. August 1913

Achtung!! Achtung!!
Anzüge u. Ulster für Herren u. Burschen
Mönchenwordt 2 Nur I. Etage am Westenhellweg

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen:
Herren- u. Burschen-Anzüge u. Ulster Mk. 8.00
aus guten tragbaren Buckskin-Stoffen.

Sie sparen sehr viel Geld und bitten wir das verehrliche Publikum in ihrem eigenen Interesse, diese **selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen.** Wir liefern ferner Anzüge und Ulster bis zu den **elegantesten Ausführungen zu enorm billigen Preisen.** Ein Kauf führt wegen **unserer wirklich kolossalen Preiswürdigkeit** und unserer wirklich **höchst fachmännischen Bedienung** zur ständigen Kundschaft.

Stellen-Angebote

Schiffsjunge - Kapitän Karriere d. Handelsmarine, illustrierte Broschüre versendet kostenlos. F. Glatzel, Schiffs-Offizier, **Altona** (Elbe), Palmaille 54, I.

Nach Australien, Asien, Amerika, Afrika. Junge Leute all. Berufskl., welche ihr. Beruf entsprech. Stellung a. Passagierdampfern nach allen Weltteilen wünschen, Verdienst je nach Beruf 350—1500 M. p. Reise (4 Monate, 14 Tage) bei freiem Logis u. Verpflea, erhalten sof. Ausk. u. Rat geg. Rückporto (jedoch nicht Bedingung) von der Schiffahrts-Informations- und Reise-Büro G. m. b. H., **Berlin** 212, Kochstraße 5.

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen wenden sich an die **größte kaufmännische Stellenvermittlung** für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des **Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg** Geschäftsstelle in **Dortmund: Schwanenwall 1.** Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Nebenverdienst 100% Sens. neu. amerik Artikel Glänz. Sache. Muster 30 Pf. **Düsterhoff, Köln,** Hemmarkt 53.

Junge Leute bis zu 40 Jahr. werden in 4 Monaten durch staatl. geprüfte Lehrer zu tüchtigen Beamten ausgebildet u. finden dadurch stets Stellung. Erford. sind für Schulgeld u. Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monat. Prosp. geg. 20 Pf. in Marken. **Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.**

Es sollen von bekannter chemischer Fabrik Hamburgs
Post-Vertriebsstellen
in verschied. Teilen Deutschlands eingerichtet w. Besond. Betriebskapital ist nicht erforderlich. Offert. v. reellen, rühr. Leuten, die über 2—3 Stund. tägl. freie Zeit verf. sofort erbeten u. M. H. 727 Ann.-Expedition **Louis Leib,** Hamburg 13.

Hoher Verdienst durch Versand von Ia. Schönheitsmitteln. Haupt- und Nebenerwerb. Reklame-unterstützung. Näheres unt. H. F. 33 **Neukölln, Berlin Hauptpost.**

Hiesiges bess. Möbelgeschäft (kein Abz.-Gesch.) zahlt Vermittlern v. Brautausstattg. u. Einz.-Möbelst. hohe Prov. Der Verk. erf. a. Kasse u. auf Teila. Gefl. Zuschr. u. S. T. 4495 an Gen.-A. D.

Zum Inkasso u. Verkauf bei der Privatkundschaft wird ein zuverlässiger **Mann**
in einbringliche, dauernde Stellung gesucht. Handwerker bevorzugt. Kl. Kaution ist erforderlich.
Schr. Ang. u. B. H. 9929 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 67870

Agent gel. z. Zigarr. Verk. Verdienst ev. M. 300.- p. Mt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Vertreter gesucht
für ein. leicht verkäuflich. Artikel (D. R.-P.), nachweislich. Verdienst wöchentlich 100—150 Mk. Bar sind 100—200 Mk. erforderlich. Gefl. Off unter B. G. 362 an Haasenstein & Vogler, A.-G., **Dortmund,** erb.

Für feste Bezirke Provinz Westfalen, suche ich für meinen
„SAPEUR"
Trocken-Feuerlöscher
pro Apparat jetzt nur 12.50 M.
Vertreter.
Sehr hohen Rabatt. Bedingung Uebernahme eines kleinen Lagers, wozu 100 M. Barmittel gehören.
Offerten an **Krüger, Berlin-Wilmersdorf,** Berlinerstraße 17.

Konkurrenzlose Tarife! Leichtes Arbeiten!
Bewährte Aussenbeamte
sind. bei großer Verz.-Gel. sofortige Anstellung bei Nachweisung befriedigender Erfolge. Ebenso werden tüchtige **Vertreter** gesucht, denen Gelegenheit geboten ist, nach kurzer Probezeit Anstellung mit festem Einkommen zu erhalten.
Bewerbung. richte man u. **W. M. 4513** an den **Gen.-Anz. Dortmund.** 46819

! Monatlich bis 200 M. werden verdient durch Leitung bzw. Uebernahme unserer Versandstelle. Wir suchen zuverlässige **Herren,** auch **Damen,** die eigene Wohnung und ca. 300 Mk. Kapital besitzen. Das Geschäft bietet eine vorzügliche Erwerbsquelle und ist auch für Ehepaare als **Nebenbeschäftigung** sehr geeignet. Ausführliche Bewerbungen an: Mitteldeutsche Handelsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamer Str 43a. (46791

Hoher Verdienst!!
Für den Vertrieb einer neuartigen, billigen, **automatischen Personenwage,** 5Pfg.-Einwurf, werden tüchtige **Provisionsreisende** gegen **hohe,** sofort zahlbare Vergütung, gesucht.
Wagen-Vertrieb „Fass", Dresden-A 16.

Tüchtige Herren
auch solche, welche ihren Beruf wechseln wollen, (Beamte, Offiziere etc.) können bei energischer Tätigkeit
jährlich 12 000 Mark
und mehr verdienen, durch Uebernahme der Alleinvertretung einer behördlich genehmigten Neuheit, von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Erforderlich zur Uebernahme sind ca. 1000 Mark. Ausführl. Offerten u. S. 2013 Annonc.-Exped. **Max Sprotte, Berlin W. 9,** erbeten.

Gute Position
finden arbeitsfreudige energische Herren — nicht am Schreibtisch — durch Vertretung eines Weltbaues. Wirklich tüchtigen Kräften bietet sich rasche Gelegenheit zur Erlangung einer Lebensstellung 45710
Offerten unter **En. 2515** an **Invalidendank,** Ann.-Exped. **Essen-Ruhr** erbeten.

Vertreter gesucht für Bouillonwürfel, Fliegenfänger Mk. 23.90. Zigaretten Mk. 6.50, Pfeffermünzrollen Mk. 17.00 per Tausend fr. **Heilmich, Hamburg 25.**

Leben! Unfall! Haftpflicht!
Befähigter Inspektor
findet bei größter, deutscher Versicherungs-Gesellschaft (2L19
Lebensstellung.
Reisegebiet: Münsterland (gut organisiert). Gewährt werden hohes Gehalt und reichliche Reisespesen. Schriftl. Angebote unter **R. L. 4508** an den General-Anzeiger Dortmund.

Lehrer oder Kaufmann
musikalisch, gewandt im Verkehr und von tadellosem Ruf, für ein größeres Geschäft gesucht.
Ausführliche schriftliche Angebote unter **T. M. 4510** an den General-Anzeiger Dortmund.

Geschäftsführer gesucht!
Zur Leitung eines **Fettwaren-Spezial-Geschäftes** geschäftsgewandtes junges Ehepaar gesucht. Kaution muß gestellt werden.
Schriftl. Angebote unter **E. C. 4512** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. 46808

Für einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen und gewandt arbeitenden
Kontoristen
wird zum 1. Oktober cr. eine Stelle frei. Nur Reflektant., nicht unter 24 J. alt, denen an guter u. dauernder Stellg. gelegen, wollen Offerten mit Zeugnisabschr. u. Photogr. schriftlich einreichen.
Cigarrenfabrik Witte & Geck.

Herren-Konfektion
Zur Leitung einer **Filiale bei Cöln** suchen wir per 15. September einen tüchtigen, selbständigen
Verkäufer u. Dekorateur
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen (46519
Gebr. Katz, Mülheim a. Rhein

Holz.
Tücht., bei Baugeschäften u. Schreinereien, Möbelfabriken etc. gut eingeführter
Verkäufer
für Stadt- u. Landkreis Dortmund p. sof. geg. Provision ges. Refl. wird auf solid. energ. Fachm. Durch vorteilh. Preise gute Absatzmöglicht. Schr. Ang. u. W. 4506 a. d. G.-A. Dmd.

Tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger, gleichfalls
Löffelführer
gesucht. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschr. an Fr. Leube, Tiefbaugesch., **Hörde.**

Tüchtige
Blechschlosser
und
jugendliche Hilfsarbeiter
gesucht.
Schüchtermann & Kremer, Dortmund.

Schlosser
Zusammenbauer
Bohrer
Scherenarbeiter
sofort gesucht.
Meldungen:
Sonntag vormittag 11—1 Uhr.
Werkmeister Eduard Herms, Dortmund, Hohestr. 169, part.

Fassoneisenwalzwerk sucht tüchtigen (46794
Schablonenschlosser und Fräser.
Schriftl. Angeb. unter **S. O. 4509** an d. Gener.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Pressluft-Nieter
für Montage
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Zu meld. Brückenbau Harkortstraße u. Neue Bachstr., **Hagen in Westf.**

Tüchtige Locher und Bohrer
sofort gesucht. 46602
Heinrich Bervend.

Tüchtige Schmelzer
welche selbständig arbeiten, und
Ofenleute
von ein. norddeutschen Martinwerk per sofort gesucht.
Schr. Ang. u. P. S. 4514 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Nieter
Zuschläger
Vorhälter
und Nietenwärmer
auf sofort gesucht. (46640
Harkort, Bochum Unterführung Castroperstraße.

Ein tüchtiger (46797
Maschinenschmied
auf sofort gesucht.
J. Banning Akt.-Ges. Maschinenfabrik **Hamm i. Westf.**

Innenputzer
in Akkord gesucht.
Peter Büscher u. Sohn, Ahlen i. W., Neubauten Beamten-Kolonie.

Ordentlicher Maurer für Reparaturen gesucht.
Leopoldstraße 22.

Pflasterer gesucht
für Kleinpflaster.
Ant. Niehoff,
Pflastermeister.
Emsdetten bei Münster.

30 tüchtige Packlagesetzer **und Steinschläger** für sofort gesucht zu hohen Akkordlöhnen am Eder-Talsperr.-Straßenbau. Zu melden Gastwirt Höhle, Berich, Post Hemfurt, Bahnstation Waldeck. (68077

Erdarbeiter und Handlanger
sofort gesucht. 46278
Josef Zabel, Baugeschäft, Datteln i. W.

Ordentl.
Anstreichergehülfen
sucht **August Hüske, Eichlinghofen** bei Barop.

Zwei selbständige
Treppenbauer
für Akkordarbeiten sof. ges.
Jos. Baumeister, Baugeschäft u. Dampfschreinerei, Mengede.

Erfahrener, tüchtiger
Bäckergehülfe
sof. ges. Remmert, Asseln.

Selbständ. Bäckergehülfe
der auch Feinbäckerei versteht, sofort bei hohem Lohn gesucht. Keine Sonntagsarb.
Emil Schwark, Annen, Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Solider Fuhrmann gesucht. (68173
Hölscher, Baugeschäft, Lünen, Station Preußen.

Ein Fuhrknecht gesucht bei gutem Lohn.
Münsterstraße 88 a.

Ord. **Knecht** sofort gesucht. 67989 Juliusstraße 5.

Fuhrknecht, unverheir., auf sof. ges. Nordhaus, Harkortstraße 9, Nähe Dorstf. Brücke

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden.
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Burschen von 14—16 J. ges.
Holzhofstraße 8.

Laufbursche
14—16 J., Sohn ordentl. Eltern, gesucht **Bazar Berger, Steinplatz.**

Für sof. oder später suchen wir für unser Engros-Geschäft einen (46784
Lehrling,
Sohn achtbar. Eltern. Kleine Vergüta. wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten erbeten. **Schonheim u. Cie.,** 46784) Nordstraße 56.

Goldene Existenz
könn. alleinstehende Damen sowie junge Eheleute, die über Mk. 1500 verfügen, finden, bei einem monatl. Verdienst v. Mk. 500—600. Offerten unt. **J. G. 4940** an den Ges.-Anz. Dortm.

Wir suchen per September-Oktober für die Abteilungen
Damen-Konfektion
Trikotagen
Kurzwaren
Tapisserie
Handschuhe
Wollwaren
durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen.
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Gesucht nach Paderborn für ein erstkl. Gemischtwaren-Geschäft per 1. Oktober eine tüchtige, erfahrene
Verkäuferin.
Kenntnisse der **Woll- u. Kurzwaren-Branche** Bedingung. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter **F. S. 4449** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wir suchen für sofort (46836
1 tüchtige Verkäuferin
für die **Wäsche-Abteilung.** Nur gutempfohlene Damen die in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen sich melden.
Gebr. Kaufmann, Aplerbeck.

Wir suchen eine **branchekundige**
Verkäuferin
für unsere Abteilung (68178
Knabenkonfektion
nötig. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift an
Seidel & Töpler, Wanne.

Häusl. Erwerb. Damen jed. Standes erh. dauernd., gutlohn. Nebenverdienst, 12—18 Mark p. Woche. Muster geg. Einsend. von 35 Pfg. durch **Anna Geyer, Leipzig-Schönefeld,** Ploßstraße 52.

Suche baldmöglichst eine
Kontoristin
perfekte Stenotypistin. Solche, welche in der elektrisch. Branche bereits tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. K. 342** an die Fil. des General-Anz. Märkischestraße 50 erbeten.

Jüngere
Verkäuferin
sofort gesucht (46811
Ernst Stratmann,
Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 51.
Butter- u. Kaffeegeschäft

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche eine jüngere, flotte, branchekundige
Verkäuferin.
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen.
Kaufhaus S. Auerbach, Erkenschwick bei Recklinghausen.

Zum sof. Eintritt tüchtige
Verkäuferin
d. Lebensmittelbr. ges. Off. m. Geh.-Anspr. b. fr. St. u. **L. T. 9961** a. G.-Ang. erb.

Für meine Feinbäckerei und Konditorei suche eine
1. Verkäuferin
n. u. 22 J. Off. mit Zeugn.-Abschr., womögl. m. Bild u. **B. G. 4934** an d. **G.-A. D.**

Verkäuferin.
Für mein **Haus- u. Küchengeräte-Geschäft** suche tüchtige Verkäuferin mit Ia. Empfehlungen.
Franz Kerstin, Soest.

Suche zum 1. September für mein **Kolonialw.-Gesch.** eine tüchtige
Verkäuferin.
C. Büddemann, 46758) Kaiserstraße 50.

Tüchtige
Plätterin
gesucht. Landgrafenstr. 28.

Für sofort ein
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht gegen sofortige Vergütung
Heinrich Cramer, Nacht.
Betenstraße 19.

Lehrmädchen
sucht **Blumenhandlg. Wwe. Aug. Kortmann,** Weißenburgerstraße 15.

Nochlehrmädchen
zur gründl. Erlernung der Küche, ohne gegens. Vergüt., nicht u. 17 Jahren gesucht.
Geschw. Steinbrenner, Privat-Pension, **Essen-Ruhr** Heinickestr. 5.

Kochlehrmädchen
ges. „Schwarzer Raben", Gerh. Krahe.

Köchin.
Für meinen größer. Haushalt suche perfekte Köchin mit guten Empfehlungen.
Frau Franz Kerstin, Soest.

Angeh. Köchin
für kl. Hotel gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen zu senden. 46773
Hotel Brauer, Dinslaken.

Gesucht sofort braves
Küchenmädchen
m. gut. Zeugniss. **Schulze-Möchling, Unna-Königsborn**

Ich suche z. 1. Okt. ein zuverlässiges (46766
Kinderfräulein
zu 2 Kindern (½ und 3 Jahre alt). Dasf. muß in der Kinderpflege durchaus erfahren und im Besitze guter Zeugnisse sein.
Frau S. Herb, Münster, Industriestr. 1, II

Prop., kräftig., evangel.
Mädchen
für alle in einem Wirtschaftshaushalt vorkommenden Arbeiten per sofort ges. Guter Lohn und gute Behandlung. Schr. Ang. u. **H. L. 4486** a. d. Gen.-Anz. D.

Prop. Mädchen
sof. gesucht. Bahnhofsrestaurant Huckarde. 46691

Zum 15. Aug. od. früh. ein
älter. Mädchen
f. gereg. Haush. ges. **Merten u. Co., Herne,** Bahnhofstr.

Fleißiges, properes
Dienstmädchen
geg. hohen Lohn sofort gesucht. **Hotel Lindenhof.**

Bess. Zweitmädchen
od. Fräulein f. alle Hausarbeit u. zu einem Kinde gesucht. Bismarckstraße 43.

Bess. Mädchen
gesucht, welches gut kochen kann und in allen häuslich. Arbeiten erfahren ist, in kl. Haushalt. Fr. Mersch, **Bochum,** Friedrichstr. 13.

Mädchen
für kl. Haushalt (1 Kind) d. auch im Gesch. (Buchhdlg.) mithelfen muß, auf sofort gesucht. Off. u. **A. G. 4511** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelteres erfahrenes
Mädchen
kath., nicht u. 18 J. für alle Hausarb. i. kl. bess. Familie nach Werdohl sofort gesucht. Gut Behandlg. Näh. zu erf. Rheinischestr. 52, Buchhdlg.

Suche zum 1. September ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Adolf Stern, Huckarde

Jung. Mädchen f. 2 Kinder u. etwas Hausarbeit sofort gesucht. **Frau Klinkenberg, Sternstraße 41.** 46583

Wegen Erkrankung suche ich f. meinen kleinen Haushalt (3 Personen) per sof. ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für alle Hausarbeit. Etwas kochen erwünscht. Zahle hohen Lohn. **Frau S. Samson, Herne,** Bahnhofstraße 28, Eingang Marienstraße.

Auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit u. Wirtschaft gesucht.
Restauration Bickefelder Hof, Hörde i. W. Nr. 65.

Zum 15. Aug. od. später suche ich ein zuverl., ehrl. **— Mädchen —** welch. schon in bess. Häusern gedient hat u. gute Zeugn. besitzt. **Frau Fr. Walter,** Wittekindstraße 9, I.

Suche sofort oder 15. Aug. ein ordentliches **Dienstmädchen.** Dasselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Rheinischestraße 128 a.

Ordtl. fl. **Mädchen,** welch. zu Hause schläft, v. 15. Aug. bis 15. Sept. zur Aushülfe ges. Brückstraße 21, 1. Et.

Suche zum 15. Aug. zwei tücht., ordl. **Dienstmädchen.** Oesterholzstr. 125.

Jung. saub. Tagesmädchen f. ges. Lindemannst. 15, p.r.

Jüng. evgl. **Tagesmädchen** sofort gesucht. **Schroeder,** Heilsarweg 85.

Tücht. Tagesmädchen sof. gesucht. Reinoldistr. 5, II.

Morgenmädchen gesucht. Nordstraße 60, 2. E.

Ges. auf sof. evgl. **Morgenmädchen** von ca. 15 Jahren. Düsseldorferstraße 16, pt.

Arbeiterinnen
welche schon längere Zeit auf einer Stelle tätig waren, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fritz J. Friedrichsen & Co., Märkischestr. 61—63.

Arbeitsmädchen
ges. Hamburgerst. 7. **Plättanstalt.**

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht. Holzhofstraße 3.

Tüchtige
Haushälterin
f. größ. Geschäftshaush. a. hohen Lohn zum 15. Aug. evtl. früher gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an **Tigges,** Gelsenkirchen, Bankstraße 1. Persönliche Vorstellung angenehm.

Aelt. allsth. Frau zu Kind. u. f. l. Arb. ges. Näh. Königswall 56, I, Seiteneing.

Stellen-Gesuche

J. Handlungsgeh. sucht Beschäftigung für abends.
Schr. Ang. u. **E. W. 9949** an den Gen.-Anz. Dortm.

Staatlich geprüfter **Heizer** sucht Stellung auf einer Privat-Hechen- oder Feldbahn-Lokomotive.
Off. unt. **H. H. 446** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Fräulein, 22 J., ev., sucht Stelle **als Stütze** b. Fam.-Anschl., wo Mädchen vorh. Schr. Ang. u. **M. H. 363** an die Fil. des Gen.-Anz. Märkischestraße 50.

20jähr. **Mädchen** sucht in ruhig. Privathaushalt Stelle **Eving,** Rietenstraße 1.

22jähr. **Mädchen,** in Küche u. Haus erfahr., sucht Stell. Gute langjährige Zeugnisse. Annenstraße 4, 3. Etg.

Jung. Mädchen sucht St. zur Aushülfe, auch als Tagesmädch. Lindemannst. 71, IV

Mädch. sucht Putz- u. Waschstell. Neuer Graben 34, IV.

Für eine gesunde
Amme
wird Stellung gesucht. Näh. zu erfr. **Unna,** Wasserstr. 27.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze
Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf.
Gebrüder Stern,
Westenhellweg 64, 1. Etage.

Einfamilien-Haus
Nähe Kronenburg, zu verk. Preis 25 000 Mk. bei klein. Anzahl. Schr. Ang. u. **G. P. 9960** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für eine zukunftreiche
Wirtschaft
in industriereicher Lage im Landkreise wird ein kautionsfähiger Wirt mit nur kl. Anhang gesucht. Schr. Angebote mit Angabe der Verhältnisse **u. W. G. 4435** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gr. Bierrestaurant
i. Essen mit groß. Saal, Kegelbahn, Garten, Bar- und Weinstube, vollständig neu renoviert, prima Existenz ist umstdh. sofort zu verk. od. zu verm. Kurzentschlossene und d. Kapital nachweis. können, erf. näh. **J. B. 100** hauptpostlagernd **Essen.**

Ländl. Wirtschaft, schöne Gebäude m. Land für eine Kuh, ist sehr bill. mit 3000 Mk. Anz. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **L. M. 9964** an den Gen.-Anz., Dortm.

Wirtschaft
b. Dortmund, Brauereifrei, mit hoh. Bier- u. Schnaps-Umsatz. Gebäude fast neu, schön. Garten, bill. zu verk. Hypothek. bleib. unkündbar stehen. Näh. **H. Rüger,** Königswall 31, Tel. 3760.

Für junges Ehepaar sehr passend!
Krankheitsh. gebe meine
Wirtschaft
mit sämtl. Inventar, Betten etc. u. allem, was zum Geschäft nötig ist, ab. Beste Geschäftslage. Erforderlich 5—6000 Mk. Offerten unt. **Z. F. 12000 Hauptpostamt Frankfurt a. Main.**

Gutes
Restaurant
per sofort oder später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **P. 7 postl. Münster i. W.**

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7093
SPEDITION
LAGERUNG
MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Tücht. Schneiderin empf. sich auß. d. Hause, Tag 2.50 Lübeckerstr. 40, part.

Anstreicher. u. Tapeziererarbeiten billigst. Burgholzstraße 12, I. **Postk. erbet.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Hombruch, Steuergemeinde Kirchhörde belegenen, im Grundbuche von Kirchhörde Band 7, Artikel 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Burkamp** in Hombruch eingetragenen Grundstücke Hombruch Flur 14 Nr. 351/15, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Bahnhofstraße 466, W. 975 Mark, G. 540 Mark Nutzungswert, 1 Ar 94 qm groß, Flur 14 Nr. zu 524/7 etc., Bahnhofstraße, Weg, 39 qm groß, Gebäudesteuerrolle 987, Grundsteuermutterrolle 842,

am 16. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße Nr. 22, Zimmer Nr. 108 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 30. Juli 1913

Königliches Amtsgericht.

Schenkwirtschaft

mit ca. 370 Hektoltr. Bierumsatz und ca. 50 Hektoltr. Branntweinkonsum in **Münster i. W.** steht per 1. Oktober zur Verpachtung. Schriftliche Angebote unter **G. M. 4507** an den G.-Anz. Dortmund. 8949

Größeres seit ca. 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes
Kolonialwarengeschäft
verbunden mit **Drogen-, Material- und Farbwaren-Handlung** ist infolge anderweitiger Unternehmungen sofort oder später an solvente Leute zu vermieten. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen katholischen Reflektanten. Alles Nähere durch den Eigentümer selbst.
Zu erfragen i. d. G. dsr. Ztg. (46767

Hof in Holstein, 210 Morg. arrond. gut. Boden, Hälfte Wiesen u. Weiden, 6 Pferde, 45 Rinder, 50 Schweine. Gebäude neu. F. 90 000 Mk., Anz. ¼. Restgeld fest. Näh. **C. Duis, Landwirt, Bönninghardt bei Hamburg.**

Bad Königsborn
Villen u. Etagenhäuser
spottbillig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Coenen, Unna, Fernspr. 350.

Hausverkauf.
Die Häuser **Kreuzstraße 93 und 95** sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1000 bis 1100 Mk. Mietsüberschuß.
Näh. **Architekt Lammerding,** Prinzenstr. 13, 1. ob. 2. Etage. 46254

Olgastraße
Haus mit Garten billig abzugeben. Schr. Ang. u. **P. U. 9859** an d. Gen.-Anz. D.

Einfamilien-Haus,
Nähe Kronenburg, zu verk. Preis 25 000 Mk. bei klein. Anzahl. Schr. Ang. u. **G. P. 9960** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für eine zukunftreiche
Wirtschaft
in industriereicher Lage im Landkreise wird ein kautionsfähiger Wirt mit nur kl. Anhang gesucht. Schr. Angebote mit Angabe der Verhältnisse **u. W. G. 4435** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gr. Bierrestaurant
i. Essen mit groß. Saal, Kegelbahn, Garten, Bar- und Weinstube, vollständig neu renoviert, prima Existenz ist umstdh. sofort zu verk. od. zu verm. Kurzentschlossene und d. Kapital nachweis. können, erf. näh. **J. B. 100** hauptpostlagernd **Essen.**

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
mögl. mit Einrichtung von branchekund., strebsam. jung. Ehepaar baldigst **zu mieten** gesucht. Schr. Ang. u. **J. K. 99** postlagernd **Lünen.**

Weg. Drogerie-Uebernahme **flottes Kolonialwaren-Geschäft** zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **A. U. 9958** an den Gen.-Anz. Dortm.

Das in mein. Hause Westerbleichstraße 28, seit zirka 10 Jahren von Herrn Schumacher u. Herrn Schramm mit bestem Erfolg betriebene
Friseur-Geschäft
ist zum 1. Okt. oder a. schon früher von mir unt. günstig. **Beding. u. Neurenovierung billig zu mieten. H. Jolmus,** Baumstraße 41.

Gute
Bauklempnerei
nebst Installationsgeschäft ist sof. umstd. bill. zu verk. Schr. Ang. u. **T. M. 4937** an den Gen.-Anz., Dortm.

Sichere Existenz!
Alteingeführtes **Biergeschäft** mit dem Spezial-Alleinverkauf eines der ersten Dortmunder Biere Nähe Dortmund, mit großem Umsatz, ist krankheitsh. sof. bill. zu verk. Schr. Ang. u. **H. M. 4939** an Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Existenz!
Habe ein gutgehend. Bier-, Naturwasser- und Kohlensäuregeschäft billig zu verk. Näh. in d. Geschst. 67801

7000 Mark
an 2. St. d. pünktl. Zinsz. auf **rentabl. Grundst.** (Wirtschaft) d. Selbstgeber z. leihen ges. Off. u. **B. G. 4895** an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebsam. Beamt. sucht 300 **Mk.** geg. Sicherheit u. hohe Zinsen zw. Durchf. ein. gut. Untern. zu leih. d. Selbstgeb., w. i. spät. mit beteilig. will. Schriftl. Ang. u. **J. N. 9962** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

200 Mark nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht.
Gefl. Ang. u. **E. T. 829 postlag. Wattenscheid.**

Bis zur Eröffnung des ganzen Hauses

in allen Abteilungen

Grosse Extra-Verkäufe

zu weit herabgesetzten Preisen.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Bäder und Sommerfrischen

Solingen Der Ausgangspunkt für herrliche Touren ins **Bergische Land,** zur **Kaiser Wilhelm-Brücke, Talsperre, Schloss Burg etc.** Prächtige, waldreiche Umgebung. 42400
Beliebte Ausflugsorte und Sommerfrischen.
Auskunft und Führer durch den **Verkehrsverein Solingen.**



Schlitz
(Hessen)
- Luftkurort -
Prospekt u. Wohngs.-Nachweis durch den Verkehrs-Verein **Schlitz.**

Arolsen. Fürstentum Waldeck.
Ideale Sommerfrische mit ausgedehntem Hochwald, Laub- und Nadelhola, uralten, schattigen, 4- und 6reihigen Eichen-, Linden- und Kastanien-Alleen. **Hotel Fürstenhof** Militärkonzerte.
Telefon 5. Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage. In schönster Lage an den fürstlichen Schlössern und den großen Alleen. Gedeckte Terrassen. Anerkannt gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. Prospekte frei durch den Besitzer. **Albert Bangert.**

Moor- u. Schwefelbad Seebruch
¾ Stund. vom Bahnhof Vlotho und 20 Minuten vom Kleinbahnhof in Horst gelegen

Einem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Bad übernommen habe.
Großartige Heilerfolge bei allen rheumatischen und Unterleibsleiden, Ischias etc.
In der romantischsten Gegend d. Wesergebirges gelegen. Herrl. Ausflüge. Bequem zu erreichen. Auf Bestellung Wagen am Bahnhof Vlotho.
Die Badeverwaltung:
H. Nobel.

Bad Driburg Teutoburger Wald
Bahnlinie Aachen-Berlin
Schapers Hotel und Pension
mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald.
Blutarmut - Frauenleiden - Herzleid. - Nervenleiden - Blasenleiden - Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle. - Eisensäuerlinge - Natürl. Kohlensäurebäder - Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch: **Gräfl. Kurverwaltung.**

Sommerfrische Steinbergen bei Bad Eilsen
Wolbrechts Hotel und Pension
Vornehmstes Haus am Platze, mit großen Parkanlagen. Große Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, Wasserl. u. Bäder, Küche u. Keller anerkannt vorzügl. Auch für Vereine, Schulen und Touristen besonders empfohlen. (Prospekte.) Bes. **Aug. Bethmann.**

Saison: 1. Mai bis 30. September.
Bad Frankenhausen-Kyffhäuser
Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation. Solbäder beliebiger Stärke, kohlens. Solbäder, -Gesellschaftseinhalation, System Reichenhall und Waasmuth, Einzeleinhalation an getrennten Apparaten und in Kabinen, Lignosulfineinhalation. Pneumat. und Sauerstoffapparat, Soldampfbad, Massage, Quellwasserl. Herrl. waldr. Umgebg., unmitt. an d. Stadt beg. Kurmusik, Kurtheater Kinderspielpl. Ausk. ill. Prosp. d. d. intern. Offentl. Verkehrsbureau Berlin W, Unt. d. Linden 14, u. die Badedirekt. in Frankenhausen (Kyffh.)

Stadtwald-Sanatorium
Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Ostseebad Warnemünde
Hochwald, Schwemmkanalis., breit. Sandstrand, direkte Züge nach allen Richtungen. mässig. Pensionspreise.
Hotels:
Bellevue, in schönster Lage a. Strom. **Berringer u. Pavillon,** a. Meer, 200 Bett. **Zur Börse,** a. Strom, ganze Jahr geöffn. **Heidt,** a. Kurpark. Warme Seeb. i. H. use. **Hübner u. Dep.,** am Meer, 250 Betten. **Am Meer,** gegenüb. dem Leuchtturm. **Schumacher,** ruhige Lage, a. Kurpark. **Stralendorf,** a. M., d. ganze Jahr geöffn. **Strand-Hotel,** dir. b. d. Bäd. u. Tennispl.

Nordseebad Hooksiel.
Hotel Jeverländischer Hof.
Halte mein Haus den Badegästen bestens empfohlen. Schöne neu eingericht. Zimmer inkl. voller Pension täglich Mk. 3,25. Anmeldung erbeten. Joh. Fulfs.

Honnef a. Rhein
Familien-Pension Kercher
8 Morgen grosser Park mit Tannenwald.
Angenehmer Ferien-Aufenthalt.
Pensionspreis von 4.50 an und höher. — Telefon Nr. 9.
Besitzer Friedr. Kercher.

Teutoburger Wald
Sommerfrische Schmitz „Zur frischen Quell"
Hiddesen.
Schattiger Garten, Veranda. Dicht am Walde.
Straßenbahn-Verbindung von Detmold, Bahnhof.
Pension 3.50 bis 4. — Mk.
Fernruf 233. **Amt Detmold.**

Sommerfrische Helden
bei **Attendorn** (Sauerland), Besitzer H. Metten, bietet angenehmen, ruhigen Aufenthalt für Sommerfrischler, Garten, Saal, Piano, Bäder vorhand. Gute Verpflegung, billigste Pensionspreise. Tel. Postagentur Helden (Westf.). 40969

Bad Grund im Oberharz.
Pension Giesecke.
Von Berg und Wald umgeben, herrliche Gegend, 310 Meter üb. Meer. Heilstätte für Leidende an Nerven, Asthma u. Bronchial. Zimm. mit voller Pension von 3,50 bis 4 Mark. Bes. L. Giesecke

Ruhiger Gasthof
direkt am Hochwalde, hohe luftige Räume, Zimmer m. voll. Pension 3.50 Mark.
C. Albert,
45247 Schieder i. L.

Ostseebad Göhren a. Rügen
Ostsee-Hotel und Pensionat.
Dir. a. Wald, m. Aussicht a. d. See. Feste Landungsbrücke. Gr. luft. Zim. m. u. ohne Pens. Gute Mecklb. Küche. Wasserltg., Kanal u. elektr. Licht. Prosp. gratis u. fr. 20847 Bes.: **Ludwig Gaedt.**

Badekur. Sommerfrische. Lohrsdorf Ahr
20 Min. v. Neuenahr u. d. neuen Sprudel „Bodendorf", neuerbaut a. Fuße d. Landskrone. **Hotel-Restaurant H. Hansen.**

Villa Waldfrieden Lippspringe
im herrlichen Park am Walde. 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde.
Preis von 29 Mk. an.

Arolsen. Beliebte Sommerfrische. Herrliche Alleen u. Hochwald. Reine Luft. Keine Fabriken. Gute Hotels u. Privatpens. Kleiner Führer und Prosk. umsonst: **Verkehrsverein.**

Fröbel-Kinderpension Bad Nenndorf
Villa m. gr. Gart. u. Spielsälen, Nähe Bäder u. Wald, nimmt Kinder u. ig. Mädch. u. strenq ärztl. Vorschrift in sorgsame Pflege. Ia. Refer. v. Aerzten u. Behörd. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. durch **Frl. Alwine Meyer.**

Ausflug nach Burg a. d. Wupper und ins Bergische Land.
Schloß Burg, die Stammburg des Grafen von Berg, vollständig wieder aufgebaut, mit großartigen **Wandgemälden** und dem Bergischen Landesmuseum, ist mit seiner herrlichen Umgebung die **Seele des Bergischen Landes.** Schloßwirtschaft 1. Ranges, gute Gasthöfe, Pensionen für Sommerfrischler.
Schönste Tagestour ins Bergische: Mit der Staatsbahn über Ohligs, Solingen nach Schaberg, unmittelbar an der **Müngstener Riesenbrücke.** Einstündiger Fußmarsch durchs Wuppertal nach **Burg.** Dort Schloßbesuch und Mittagsrast. Nachmittags durchs idyllische Eichbachtal zur **Remscheider Talsperre,** Rückfahrt von Remscheid.
Prospekte und Auskünfte durch den Schloßbauverein und das Bürgermeisteramt **Burg** a. d. W. 25854

Kettwig
inmitten bewaldeter Höhen an der unteren Ruhr, jenseits von Rauch und Lärm. Für Ausflügler und Sommerfrischler, Schulen und Vereine schöne Restaurants, die allen Ansprüchen genügen. Besonders in der Seminar-Ferienzeit viele Privatwohnungen frei. Prächtiger Stadtwald, städt. Anlagen am Luftigen, beide mit herrlichen Aussichten ins Ruhrtal. Stadtwald-Sanatorium, Auskunft durch die Direktion. Offene Flußbadeanstalt, Motorbootfahrten und Kahnpartien. Naturtheater. Günstige Wohnverhältnisse. Billige schöne Bauterrains, auch in Nähe des Stadtwaldes.
Führer mit Wanderkarte gegen Einsendung von 20 Pfg. durch den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein.
Auskunft und Wohnungsnachweis durch das Bürgermeisteramt, Fernspr. 28, durch den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, Fernspr. 29, durch den Wirte-Verein, Fernspr. 137.

Gasthof zum Bahnhof, Bingerbrück
4 Minuten vom Bahnhof, 7 Minuten von den Landungsbrücken **Bingen** am Fuße des zu errichtenden Bismarckdenkmals, vis-à-vis dem **National-Denkmal.** Herrlicher Ausblick auf Rhein u. Taunus.
Gute bürgerliche Küche. Selbstgekelterte Weine.
Angenehmer Aufenthalt für Familien auf längere Zeit.
Logis mit Frühstück von Mk. 1.50 an. Reelle aufmerksame Bedienung. 39193 **Wilhelm Altenhofen,** Besitzer.

Skidrioburg Hotel, Pension u. Sommerfrische.
Schieder bei Pyrmont. Romantische waldreiche Umgebung.
historische Punkte. Pension 3.50—4.50 M. Elg. eleg. Gespann. Tel.-Amt Blomberg 38. Prosp. grat. W. Beckmeier.

Bad Essen Kurhotel, Konditorei und Kaiser-Café.
August Höger Telefon 33.
Neuerbautes Haus 1. Ranges für **Kurgäste, Ausflügler, Vereine u. Geschäftsreisende.** 5 Minuten vom Bahnhof. Modern eingerichtet. **Elektr. Licht. Zentralheizung.** Große Glasveranda. Pensionspreis pro Tag 4 Mk. Zimmermiete pro Woche 3 bis 7 Mk. Großer schöner, schattiger Garten. Stallung. Auto-Garage.

Elsenach, die Wartburgstadt, das Herz Thüringens.
Hotel und Pension „Sophienhof"
— Offizierheim —
Große luftige Zimmer mit brillanten Betten von 2—3 Mk. Inmitten herrlicher Gärten gelegen am Fuße der Wartburg. Pension von 5—6.50 Mk. Empfohlen durch d. deutsch. Offizierverein.

Hohenluftkurort im Oberharz
Bad Lonau
½ Std. v. Stat. Herzberg, 400 m ü. M. Anerk. schönste Lage d. Harz. Badeanst. d. Neuz. entspr. einger. Hot. u. Pensionshäuser m. Verand. u. gr. schattig. Park. Pir. i. Tann.- u. Buchenw. Vorzügl. Küche, gute Betten. Volle Pension 3.50 M. Vor- u. Nachsais. billiger. L. Tölke.

Bad Salzuflen
כשר Pension Hamlet כשר
vornehmste Pension direkt am Kurpark elegante Zimmer, erstklassige Küche Anmeldungen erbitte baldigst.

Klimat. Kurort 380—420 Meter üb. dem Meer. Terrainkuren Winter-Sport **Georgenthal** im Thür. Wald Prospekte und Auskft. portofr. durch d. Kurverwaltung.

Sommerfrische.
Herrl. waldr. Geg. i. Sauerland m. reiz. Fernsicht. Gute Verpfl. i. d. Priv.-Pension des Landwirts u. Bäckers **Th. Hagemann, Belecke.**
Pr. 3.50 M., Kind. n. Vereinb. Alle 14 Tage Ausfahrt per Wagen gratis.

Bad Salzuflen. Pension Bücker
direkt am Kurpark.
Zimmer mit Pension 4—5 Mark pro Tag.

Sommerfrische
Oerlinghausen
im Teutoburger Walde
Bahnst. Bielefeld-Lage.
Hotel und Pension Stadt Bremen
Bes.: **Hartwig Brenker**
Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Steinbergen.
Sommerfrischlern empfehle mein Haus zu kürzerem od. längerem Aufenthalt. Herrliche Lage am Walde mit Aussicht ins Wesertal. — Preis 3,75 Mark. 34861
W. Nolting, Stierbusch.

Idstein im Taunus.
Hotel „Nassau"
2 Min. v. d. Bahnst., Pension 3.50 Mk., sch. Zim. f. Sommerfrischler u. Tourist. best. empf. (
Inh. H. Lotzenius.

Bad Meinberg
Pension Gustav Förster
hält sich bestens empfohlen.

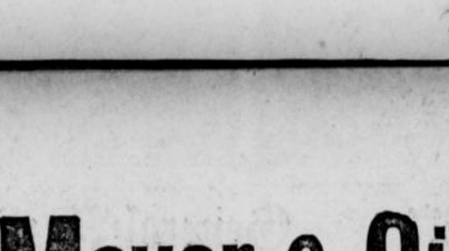
Michelbach i. T. Untertaunus.
Pension Villa Pfeiffer, direkt am **Wald, 3 Min. v. Bahnh.,** schöne Abtlecher: **Wiesbaden, Frankfurt, Mainz.** Billige Preise. H1189

Besuchern der
Möhnetalsperre
empfiehlt sich
Hotel zum Bahnhof Cl. Tillmann, Hüsten,
1 Minute vom Bahnhof **Neheim-Hüsten.** Ab hier ist die Talsperre am bequemsten per Kleinbahn oder durch herrlichen Hochwald zu erreich. Der Weg ist gezeichnet. Große schattige Gartenanlagen. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. 42398

Reise-Körbe
Reise-Kartons
Reise-Taschen
Reise-Koffer
wirklich billig bei
J. Marcussen
Münsterstr. 24-26
Blaue Rabattmarken.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,
Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M. an. Abzahlung 7—15 M. monatlich. Fahrradrahmen u. Laufen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 94

Eupen. **Luftkurort und Sommerfrische** bei Aachen am Fuße des hohen Venn in romantischer Lage inmitt. hügelig. Wiesenmatten u. weitausgedehnt., prächtig., gebirgswasserreich. Waldung. Herrl. Wanderungen, Aussichtstorm, Gileppetalsperre. Gute u. bill. Unterk. **Kneippsche Wasserheilanstalten** unter ärztlicher Leitung. — Reich illustrierter Führer durch den **Verkehrs-Ausschuss.**



Sommerfrische Wahmbeck bei Carlshafen.
Dampferhaltepunkt am eigenen Grundstück. — Unentgeltliche Luft- u. Flußbadeanstalt. — Großer Garten. — Gute Küche, da eig. Oekonomie. — Pensionspreis 3.50—4.00 M.
Fritz Rothhaus, Wahmbeck, Post- und Bahnstation Bodenfelde.

Arolsen. (Waldeck) Hotel u. Pension „Zur Post", Altbek. Haus f. Sommerfrischl. u. Touristen. Schöne Lage, Mittelp. der Residenz. Pension 4,50—5,00 Mk. Logis und Frühstück 2,50 Mk. Bekannt gute Küche. Autogarage. Fernspr. 37. Prospekt postfrei. **Oscar Engels,** Besitzer. 34876

Zinnowitz Perle der Ostsee
Bahnstation. Prospekte frei.

Lugano-Ruvigliana (Schweiz), **Kurhaus und Pension Monte Bré.**
Kuranstalt und Erholungsheim für phys.-diät. Therapie. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Ill. Prosp. und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfenning. Best geeignet für Sommeraufenthalt, da Höhenlage.

Nordseebad Wittdün
auf Amrum
Unvergleichl. Sandstrand. Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder. Prospekte durch d. Badekommission.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kurarzt. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Dr. Bernards Kuranstalten
Godeshöhe
für Nervenkranke usw.
Völlig etwas getrennt: **Wald-Eck** Kurpension für Erholungsbedürftige
Godesberg a. Rh.

Norderney.
Richters Pensionat empfiehlt schöne große Zimmer mit vorzüglicher voller Pension von Mk. **5.50** an pro Tag. Zimmer mit Seeaussicht 2 Minuten vom Strande.
46743 Inh.: **Frau M. Richter,** Damenpfad Nr. 18.

Sommerfrische Waldschlößchen
Menden, Kr. Iserlohn.
In ruhiger, angenehmer Höhenlage am Kapellenberge.
15 Minuten vom Bahnhof
Schönster Aufenthalt für Touristen und Sommerfrischler.
Fernruf 203. Inh.: **Walter Scherer.**

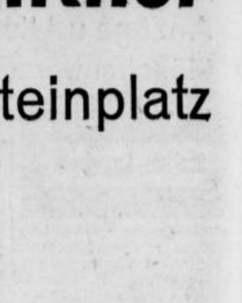
Herberge zur Heimat
Königshof 39. **Fernsprecher 1339**
150 Betten
Kostenloser Arbeitsnachweis.
Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter 2c. werden stets nachgewiesen. —
Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Elektrisiere Dich selbst

Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch
Schoene & Co., Frankfurt a. M.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **28. 3. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Silberne und gut versilberte Bestecke Serviettenbänder Becher zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.



nur zu haben in Läden mit diesem Schild, oder durch deren Agenten.
Singer Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Dortmund,
Westenhellweg 22 / Münsterstr. 38½ Fernr. 1022
Reparaturwerkstätte.

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchefer,** Dampfsägewerk Holzbandlung und Hobelwerk.

Möbel.
Die nachstehende moderne
Wohnungs-Einrichtung
kostet
985 Mark.
Es gehören dazu:
Speisezimmer
echt Eiche
in gediegener, schwerer Ausführung und sehr reich ausgestattet.
Schlafzimmer
mit Stürig. Spiegelschrank, 180 Zentimeter breit, für Garderobe und Wäsche, ein hervorragend schönes Zimmer.
Küche
Carolina pine, eine große gediegene Einrich.
Nur durch eine Besichtigung meiner Möbel-Läger können Sie sich von der **gediegenen Arbeit, eleganten Ausstattung** sowie den **billigen Preisen** überzeugen. 66269

Möbel-Läger M. Lindemann
Wißstr. 34.
Kein Laden!

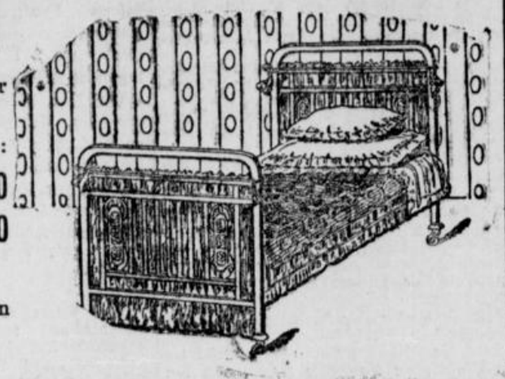
Sonntags-Ausgabe.
Nr. 211. (2. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 2. August 1913

Metallbetten

100fältige Auswahl nur bester Fabrikate zu allerbilligsten Preisen:
10.50 13.50 18.50
23.00 27.00 32.00
36.00 u. s. w.
bis zum elegantesten Messingbett.



Betten-Spezialhaus
Ph. Friede
Dortmund Ostenhellweg 23

Matratzen
Rosshaar-, Kapok-, Woll- und Seegras-Füllung.
Anfertigung auf eigenen Werkstellen.

Bettfedern u. Daunen
nur langjährig erprobte, beste Qualitäten.
Bettfedern-Dampfreinigung

Steppdecken
mit Watte-, Wolle- und Daunen-Füllung.
Wolldecken, Bettwäsche

Kinderbetten
in Eisen und Holz, geschmackvolle Formen, in 35 verschiedenen Modellen.
Billigste Preise:
13.50 17.50 20.00
23.75 26.00 u. s. w.
Vorhänge, Rosshaarkissen
Decken, Bettwäsche.



Unerreicht grosse Auswahl. —— Fachmännische Bedienung. —— Billigste Preise, bei nur besten Fabrikaten. —— Franko Versand.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 1. August.

Die neuerliche Kursentwicklung läßt immer deutlicher erkennen, daß sich der Einfluß politischer und wirtschaftlicher Momente verstimmender Natur auf die Wertpapiermärkte nahezu erschöpft hat. So wenig man die Schwierigkeiten einer endgültigen Lösung der Balkanfragen unterschätzt, so wenig zweifelt man an einem Zustandekommen des Sanierungswerkes. Dank dem klugen und geschickten Verhalten Rumäniens, das sich in so überraschender Weise zum Herrn der Lage gemacht hat, dürfte der Friedensschluß nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn sich die Börse bei aller Zuversichtlichkeit in der Beurteilung der politischen Verhältnisse andauernd großer Zurückhaltung befleißigt, so erscheint das schon in der Erinnerung an die vergangenen mannigfachen Enttäuschungen begreiflich. Von optimistischen Anwandlungen und einer durchgreifenden Kaufbewegung hält die wirtschaftliche Entwicklung vor allem aber der nächsteAusblick auf und im besonderen die Geldmarktlage zurück. Nach den jüngsten Darlegungen der Reichsbank-Leitung muß sich unsere Geschäftswelt mit einem 6proz. Bankdiskont für das laufende Jahr als einer unabwendbaren Tatsache abfinden und damit wird zugleich einer größeren Entfaltung spekulativer Tätigkeit ein Riegel vorgeschoben. Wenn man bedenkt, daß trotz der schweren Beunruhigung durch die Balkanwirren und der hochgradigen Geldteuerung und Geldverknappung die Ansprüche an den Kapitalmarkt im ersten Halbjahre gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum nicht nachgelassen haben, dann wird man die dringende Notwendigkeit, Zurückhaltung auf allen Seiten zu üben, nicht verkennen und das Bestreben der maßgebenden Geldkräfte begreifen, mit den verfügbaren Mitteln bis zum Ablauf des Jahres tunlichst Haus zu halten. Kaum übersehbar sind, ganz abgesehen von den Ansprüchen der Balkanstaaten, die Anleihebedürfnisse der deutschen Städte, und was die Industrie anlangt, so warten zahlreiche Unternehmungen oder deren Geldgeber auf günstiges Börsenwetter zur Herausbringung neuer Emissionen. Nach dem Erfahrungen der vorangegangenen Monate dürfte das Publikum vorerst wenig Neigung verspüren, neues Material in größerem Umfange aufzunehmen. Einen Fingerzweig in dieser Hinsicht gibt die Bewertung der im jüngster Zeit zur Marktnotiz gebrachten Bezugsrechte auf junge Aktien, die fast durchweg unter dem rechnerisch festzustellenden Wert sich hielten.

Der Verkehr verlangte auch während der letzten Tage keinen erheblicheren Umfang. Die Tagesspekulation wartet auf kräftigere Anregungen und die außenstehenden Interessenten zeigen noch wenig Neigung zu einer Beteiligung, ganz abgesehen davon, daß die Reisezeit ihren Einfluß auf die geschäftliche Betätigung noch geltend macht. Nachdem der Schlußmonat des ersten Halbjahres größtenteils erhebliche Kurssenkungen auf allen Hauptmärkten gegenüber dem Schlußstande vom Mai ergeben hatte, brachte der abgelaufene Monat überwiegend Erholungen, namentlich in den führenden Werten des Montan- und Elektrizitätsgebietes. Elektrizitätsaktien haben am günstigsten abgeschnitten, allen voran A. E. G., die rund zehn Prozent Kursgewinn aufweisen. Diese auf günstige Abschlußerwartungen und andauernd befriedigendem Beschäftigungsgrad beruhende Höherbewertung hat in der letzten Woche sich zum Teil auch auf die Aktien der Siemens-Schuckert Gruppe übertragen. Schuckert-Aktien empfingen eine besondere Anregung durch den Abschluß der Verhandlungen über die neue fränkische Ueberlandzentrale, die dem führenden süddeutschen Elektrizitätsunternehmen einen ansehnlichen Arbeitszuwachs in Aussicht stellt. Auch Siemens u. Halske konnten aus der mehr als 5 Prozent betragenden Kurssteigerung ihrer Konzerngesellschaft erheblicheren Nutzen ziehen. Das Hauptinteresse der Spekulation beanspruchten indes Phönix, die durch fortgesetzte und bedeutende Käufe von Großbankseite jedes übrigens nur mäßige Abgleiten des Kurses rasch wieder auszugleichen vermochten. Die berufsmäßige Spekulation wollte daraus den Schluß ziehen, daß der Jahresbeschluß des großen Konzern-Unternehmens trotz der im letzten Quartal eingetretenen erheblichen Abschwächung der Marktlage Rekordziffern aufweisen werde und daß man die Aussichten für das neue Rechnungsjahr nicht pessimistisch beurteile. Die stetigere Haltung des internationalen Eisenmarktes spricht jedenfalls wie auch die Wiederbefestigung der Rohmetallpreise für ein stärkeres Eingreifen des Konsums und was insbesondere das Stabeisengeschäft anlangt, so lauten die Berichte über den Absatz nach dem Auslande in jüngster Zeit wesentlich ermutigender. Nicht minder gilt das von den Situationsberichten aus der amerikanischen Eisenindustrie und speziell des Stahltrust, dessen Quartalsziffern eine entschiedene Wendung zum Besseren bezeugen.

Wenn auch, bei dem Mangel an allseitiger und nachhaltiger Beteiligung, den nach oben gerichteten Bewegungen etwas Kurzatmiges anhaftet, da die Spekulation auf rasche Sicherung erzielter Gewinne bedacht ist und sich nach so unendlich vielen Fehlschlägen von einer gewissen Nervosität nicht frei machen kann — im Uebergewicht bleibt der Begehr, nachdem die Ultimoregulierung in verschiedenen Werten mehr oder weniger belangreiche Baisse-Posttionen dargetan. Rhein.-Westfälische und Luxemburg-Lothringische Montanpapiere hoben sich im Laufe der Berichtswoche um 4 bis 5 Proz., am erheblichsten neben Phönix Gelsenkirchener, Harpener, Deutsch-Luxemburger. Am letzten Berichtstage gingen von den Kursgewinnen 1 bis 2 Prozent verloren, da der Kapitalbedarf bei letztgenannter Gesellschaft verstimmte. Oberschlesische Werte, und zwar in erster Linie Laurahütte sowie Kattowitzer, wurden zeitweise bis 3 Prozent höher, wobei die andauernd günstige Lage des Kohlengeschäftes den Ausschlag für die letztgenannten Papiere gab. Hohenlohe hatten nur bescheidenen Anteil an den Höherbewertungen, da anscheinend die Abwickelungen in diesem Papier noch immer nicht zu Ende gekommen sind. Dieser Abwickelungsprozeß dehnt sich über das gesamte Interessengebiet des Fürstenkonzerns, seitdem ihn die Deutsche Bank in ihre finanzielle Obhut genommen hat. So geht es jetzt an die Entlastung der Handelsvereinigung A.-G. von industriellen und anderen Engagements, u. a. an die Abstoßung von Aktien der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft, die seit kurzem der Gegenstand von Kombinationen mit einem anderen Verkehrsinstitut ist, an den Verkauf großer Beträge von Aktien der Niederlausitzer Kohlenwerke. Als Erwerber tritt, wie bereits bei anderen Braunkohlenwerken (Eintracht, Leonhard), der bekannte böhmische Kohlen-Großindustrielle Petschek in Arung auf den Plan und damit sind im Laufe der letzten acht Tage sämtliche Braunkohlenpapiere in ansteigende Richtung gekommen.

Zu lebhaften Erörterungen gaben die Differenzen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt Anlaß. Obwohl beide Gesellschaften ihren Standpunkt scharf hervorkehren und anscheinend die Interessengegensätze schwer zu überbrücken sein werden, glaubt die Börse nicht an den Ausbruch eines offenen Konkurrenzkampfes, erwartet vielmehr in Anbetracht der auf dem Spiele stehenden enormen kapitalistischen Interessen eine Verständigung durch einflußreiche Vermittelung. Das sprach sich in der Kursentwicklung der beiden Schiffahrts-Hauptpapiere deutlich aus, in der Kurshebung der Hapag-Aktie zugleich die Anerkennung der vor allem finanziell ungleich stärkeren Position des Hamburger Weltunternehmens.

Einen kräftigen Aufstieg nahmen Hansa (+8 Proz.) unter dem Einfluß der fortgesetzt recht befriedigenden Frachtenmarktverhältnisse; auch für Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Aktien bestand zeitweise regeres Interesse. Am Markt der Eisenbahnwerte fielen Kanada durch fortgesetzt schwache Haltung auf, die zeitweise die Stimmung des gesamten Marktes beeinflußte. Die Platzspekulation setzte ihre Abgaben in den Shares fort, unter Hinweis auf die im letzten Jahre eingetretene Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Einnahmen und Unkosten und die weiter zu erwartenden unbefriedigenden Betriebsausweise, denen gegenüber die aus der reichlichen Ernte zu erwartende Steigerung der Bahntransporte nicht ins Gewicht fiel. Für Schantung und Prinz Heinrich-Bahn stellten sich Befestigungen ein, Lombarden behaupteten ihren Stand, Bankaktien schließen bei geringfügigen Geschäft fast durchweg fest, namentlich Deutsche und Dresdner.

Der Rentenmarkt behielt ein stetiges Aussehen; für heimische Anleihen ließen sich teilweise kleine Aufbesserungen durchsetzen. Von fremden Renten litten mexikanische aufs neue unter den beunruhigenden Zuständen des Heimatlandes, auch Chinesen und Türken neigten zeitweise zur Schwäche, Balkanrenten blieben größtenteils gut behauptet; Rumänien und österreich-ungarische Werte überwiegend fest.

Im Kassaindustrieverkehr traten Montanpapiere, Aktien von Spezialmaschinen-, Porzellan- und Steingutfabriken, Textil- und weiterhin auch die Mehrzahl der hervorragenden chemischen Industrie-Papiere durch Festigkeit hervor. Einzelne hochwertige Spezialitäten unterlagen wieder stärkeren Schwankungen. Kräftig anziehend waren von neuen Tullaktien auf bessere Situationsberichte aus diesem Geschäftszweige. Braunkohlen-Aktien wurden fast durchgehends zu gehobenen Kursen aus dem Markte genommen. Den Aktien der rheinisch-westfälischen Kohlenwerke kamen die günstigen Quartalsausweise der Zechen besonders zugute.

Der Portepeekaufmann.

Herr von Heeringen hat sich mehr um die gekümmert, die er nicht in die Armee herein haben wollte; Herr von Falkenhayn kümmert sich mehr um die, die er wieder los haben will. Er ist menschenfreundlicher. Während Herr von Heeringen sich mit Hand und Fuß dagegen wehrte, das Offizierskorps durch primitive Kommerzialen und deren Söhne verderben zu lassen, hat es sein Nachfolger darauf angelegt, die Industrie und Kaufmannschaft zu militarisieren.

Eigentlich ist es ein Gaudium.

Der Reichstag hat 4000 neue Offiziersstellen geschaffen. In den Kasinos redet man mit Freude und Genugtuung fast von nichts anderem, als von den fabelhaften Verschiebungen, die eintreten werden, von den Sprüngen, die der und jener machen wird — im Parlament hat man Reden gehalten (die doch bis zu einem gewissen Grade ernst gemeint waren), daß das Tempo des Offiziersverbrauches etwas gemäßigt werden solle — und die erste Tat des neuen preußischen Kriegsministers klingt wie ein Auftakt zu massenmäßiger Verabschiedung.

Herr von Falkenhayn schreibt an die deutschen Handelskammern, sie möchten dafür besorgt sein, daß verabschiedete Offiziere in „Bank-, Handels- und Industriekreisen" Anstellung erhalten. Er schreibt dabei den lustigen Satz: „Einer grundsätzlichen Offenhaltung bestimmter Stellen des gewerblichen Lebens für verabschiedete Offiziere

dürften wohl mancherlei Schwierigkeiten entgegenstehen,

dagegen möchte es nicht zweifelhaft sein, daß Offiziere in Stellen, die besonderes Vertrauen, Dispositionsgeschick u. s. w. mehr als kaufmännisches Wissen erfordern, vermöge ihrer Erziehung im Heer Gutes leisten werden."

Er hat ein gutes Herz, der neue Kriegsminister, er ist auch ein ganz brauchbarer Psycholog, denn er weiß, wie militärische Wünsche auf das gewerbliche Bürgerherz wirken, er hat Einfälle und wir sehen ihn schon auf dem Weg, mit den Regimentsbüros bürgerliche Stellenvermittlung zu verbinden — aber er meint es nicht gut mit dem deutschen Handel und seinen Angestellten.

Der leidet heute schon darunter, daß der Geist der Beamtenschaft und der Reserveoffizierskorrektheit

zu einer mittleren Kaufmannstugend geworden

ist. Daß der Großbetrieb jenen Nachwuchs mit kaufmännischen Instinkten, mit Rührigkeit, Initiative, Phantasie und Wagemut nicht mehr produziert und Normalarbeiter auf dem Bürobock erzieht. Daß die Intelligenteren, bei der starken Kapitalskonzentration, einen mühsamen Weg zurücklegen müssen, um ihre Pöstchen im Gehalt und in der sozialen Achtung hinaufzuschieben.

Nein —

unsere Industrie braucht bewegliche Köpfe

und nicht Leute, die man in einem einfacheren Berufe ausgeschifft, gleichgültig aus was für Gründen. Unsere Handelsangestellten brauchen keine Vordermänner für Repräsentationsstellen und „Vertrauensposten."

Der Einzelfall kann aufs beste glücken und ists schon tausendmal. Aber als Generallösung der Offizierbeschwerden wollen wirs doch belassen. Die Juden könnten ja Christentugenden üben und dem Kriegsminister mit feurigen Kohlen das Haupt verbrennen, indem sie seine überschüssigen Leute einstellen — aber er wird sich zur Gegenleistung nicht bereit finden lassen. Er ist ja an sich bescheiden, weil er den Verabschiedeten keine feste Carriere vorbehalten wissen will — ein einsichtsvolles Entgegenkommen —, aber wir wollen uns lieber noch eine Zeitlang über die Verbürgerlichung der Armee als über die Militarisierung des Bürgertums unterhalten.

Fridolin im „Wärz".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. August.

Der heutige Wochenmarkt stand im Zeichen der Einmachefrüchte. Ist doch der Monat August der eigentliche Erntemonat, der den Hausfrauen die leer gebrannte Stätte des Kellers oder der Vorratskammer wieder füllen hilft. Besonders viele Liebhaber finden die neuen Gurken, wenn sie gut „durch" sind; mancher läßt wohl um eine delikate Salzgurke den schönsten Pudding stehen. „Jurke ist noch kompott!" sagt der Berliner, und er hat Recht. Auf dem Markte waren heute schon alle Arten zu haben: die kleinen Pfeffergurken, sogen. Pickels, mittelgroße und auch die größeren Sorten. Der Preis für 100 Stück schwankte zwischen 130—150 Pfennig. Die dazu gehörigen kleinen Perlzwiebeln waren aber noch recht knapp. Nicht zu teuer ist der Kappus. Ein schwerer Rotkohlkopf kostete 25 bis 30 Pfg., Weißkohl war noch billiger, man konnte schon für 15 Pfg. einen schönen Kopf bekommen. Bohnen kosteten 15—20 Pfg. das Pfund, für hiesige Schneidebohnen wurden allerdings 35 Pfg. verlangt, für Wachsbohnen 25 Pfg. Die Dickebohnen verschwinden allmählich, auch die Erbsen; 20 Pfg. kosten sie, werden sparsamer. Möhren und Kohlrabi sind billig, Blumenkohl kostete 25—35 Pf, Endivien- und Kopfsalat kosteten 5—10 Pfg. große Salatgurken 15—20 Pfg. Obst ist jetzt in Hülle und Fülle da, man braucht nur zu wählen. Kochäpfel und -Birnen sind jetzt ebenso billig, wie direkt im Herbst: man kauft für 20 Pfg. das Pfund schon ganz gute Ware.

Eßbirnen waren entsprechend teurer, 40—60 Pf. wurden verlangt. Pflaumen waren von 20—40 Pf. zu haben, zum Teil waren sie noch recht sauer. Johannisstrauben kosteten 20 Pfg., sauerländische Waldbeeren 30—35 Pfg., Pfirsiche 60—70 Pfg.; auch sah man schon die ersten Preiselbeeren, doch kommt die eigentliche Ernte erst in 2—3 Wochen. Weintrauben sind im selben Preise geblieben, 45 bis 50 Pfg.; Tomaten sind augenblicklich sehr billig: für 20 Pfg. das Pfund bekommt man schöne Früchte. Im allgemeinen wird die Tomate wenig gegessen und gibt doch ein so angenehmes Gericht. Suppen und Saucen bereitet man schon häufiger damit und Tomatensalat wird von den Franzosen, die wohl wissen, was gut schmeckt, besonders bevorzugt. Rohe Tomaten, mit Salz zum Butterbrot gegessen, sind sehr erfrischend. Bei manchen Händlern scheint es übrigens Mode zu sein, unansehnliches Obst durch besonders gute Früchte zu überdecken und dann dem Käufer von der schlechteren Sorte zu geben. Das ist absolut zu verwerfen. Muß man für bessere Sorten etwas mehr verlangen: gut, so tue man dies und überlasse es dem Käufer, sich noch seinem Geldbeutel zu richten. Es ist zu ärgerlich, wenn man zu Hause sehen muß, daß man nicht die Ware bekommen hat, die man aussuchte. Aber der Verkäufer schadet sich auch selbst, denn der Käufer verliert das Zutrauen und geht dahin, wo er reell bedient wird. — Geräucherte Fleisch- und Wurstwaren wurden viel gekauft, beim frischen Fleisch machte sich ein leises Anziehen der Preise bemerkbar, das aber hoffentlich nicht von Dauer ist. — Auf dem Geflügelmarkte ging es sehr lebhaft her, hauptsächlich sind es wohl holländische Händler, die das Geschäft machen. — Leuchtend bunt sieht der Blumenmarkt aus: Astern, Dahlien, Sonnenblumen erfreuen das Auge durch prächtige Farben, Nelken Reseden und Levkojen entzücken nicht minder durch ihren Duft. Für große Vasen eignen die früher so verachteten Disteln einen recht dekorativ wirkenden Schmuck.

Zum Ausbau der städtischen Straßenbahn.

In der Bürgerschaft sind in letzter Zeit allerhand Projekte für den Ausbau und die Erweiterung des Straßenbahnnetzes aufgetaucht, insbesondere handelte es sich um den Anschluß des südwestlichen Stadtteils an das bestehende Straßenbahnnetz und die Weiterführung der Bahn nach den in jener Richtung belegenen Nachbargemeinden. Zu den schon früher in Vorschlag gebrachten Linien: Möllerstraße—Barop und Kreuzstraße—Barop trat kürzlich eine neue: Sedanstraße—Humboldtstraße—Beurhausstraße — Baropferstraße — Möllerbrücke — Lindemannstraße und Kreuzstraße—Barop. Der Vorschlag hat so manches für sich, aber die Ausführung dieser oder einer anderen Linie dürfte doch noch längere Zeit auf sich warten lassen, denn, wie man sicher hört, **besteht zur Zeit in den maßgebenden städtischen Kreisen überhaupt keine Neigung für den Bau neuer Straßenbahnlinien** und zwar aus folgenden Gründen:

Ein Teil des von der Stadt Dortmund mit Straßenbahnlinien zu versehenden Gebiets geht bekanntlich erst mit dem Vollzuge der Eingemeindung in den Besitz der Stadt über; die Eingemeindung wird aber, wenn sie vom Landtage genehmigt werden sollte, woran allerdings kaum zu zweifeln ist, erst zum April nächsten Jahres unter Dach und Fach sein. Und erst von diesem Zeitpunkte ab kann die Stadt an die Vorbereitung für Erlangung

eines Generalbebauungsplanes

herangehen, der allein die Grundlage für den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes dienen muß. Es ist das ja schon in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen zur Sprache gebracht worden, als es sich um die Erweiterung der Hafenanlagen handelte. Wie lange es dauern wird, bis solch ein Generalbebauungsplan, wenigstens in der Hauptsache, fertiggestellt und von den Behörden die Genehmigung erlangt hat, darüber läßt sich nichts bestimmtes sagen. Es wird den vorhandenen Kräften ja kaum möglich sein, diese große, das Stadtbild für Jahrhunderte hinaus festlegende Arbeit zu bewältigen, vielmehr werden neue, mit solche Aufgaben betraute Herren heranzuziehen sein, vor allem wird es sich darum handeln, einen hervorragenden Städtebauer zu gewinnen. Solches geht aber nicht so rasch. Wer sich in guter, gesicherter Position befindet, verläßt sie nicht so leicht. Allerdings könnte die große, hier zu lösende Aufgabe so manchen tüchtigen Mann, der sich anderswo beengt fühlt, reizen, sein Können hier zu erproben. Also

ohne Generalbebauungsplan keine neuen Straßenbahnlinien!

Handelt man städtischerseits anders, so würden möglicherweise große Fehler begangen werden.

Richtig ist ja, daß die Bewohner mancher Stadtbezirke das Fehlen einer Straßenbahnlinie recht sehr beklagen. Daß die Bebauung etwas weit draußen und abseits abliegenden Geländes dadurch erschwert und verzögert wird, das alles sind aber kleine Uebelstände gegenüber den großen Schäden, die entstehen könnten, wenn sich eine neuangelegte Straßenbahnlinie als verfehlt erwiese.

Also etwas Geduld!

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die neue Straßenbahnlinie am Westfalendamm doch soviel aufbringt, daß die direkten Unkosten gedeckt werden. Die Verzinsung und die Kosten der Tilgung des Anlagekapitals müssen vorläufig und wahrscheinlich noch für lange Jahre die alten Strecken tragen, die das ja auch können, da ihre Einnahme fortwährend im Wachsen begriffen sind.

Leider kann die neue Straßenbahn nicht, wie vorgesehen ist, direkt bis nach Aplerbeck fahren, sie muß vielmehr an der Provinzial-Heilanstalt halt machen. Die Straßenbahn kreuzt dort die Anschlußbahn des Phönix in Hörde an die Zechen Schleswig und Holstein, auf der vielleicht täglich 10—12 Züge verkehren. Der Phönix hat nun Einspruch gegen die Kreuzung seiner Gleise durch die Straßenbahn erhoben bezw. knüpft an die Erlaubniserteilung Bedingungen, die Dortmund nicht zu erfüllen vermag. Den Schaden haben vorläufig die Bewohner von Aplerbeck, deren Wunsch, die Straßenbahn bis ins Herz der Gemeinde zu führen, zurzeit nicht erfüllt werden kann.

Von Verlierern und Findern.

Auf dem Wege von . . . . bis . . . . . ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Diese oder eine ähnliche Anzeige bekommt man fast täglich in den Zeitungen zu lesen; ob sie Erfolg hat? Das ist eine große Frage. Der Schwarzseher wird sie ohne weiteres verneinen und wohl nicht ganz mit Unrecht. Denn wenn jemand einen verlorenen Gegenstand durch die Zeitung sucht, so ist anzunehmen, daß er vorher, also bevor er die Annonce aufgab, auf dem Fundbureau nachgefragt hat, und wenn da die verlorene Sache ein paar Stunden nach dem Verlust noch nicht abgeliefert ist, dann wird sie der ehrliche Finder wohl schon als sein Eigentum betrachten. Allerdings gibt es Leute, die einen Fund mit nach Hause nehmen um abzuwarten, „ob nichts in der Zeitung steht" und wenn ja, ihn dem Verlierer wieder zustellen; aber das kommt nicht allzu oft vor. Finde ich etwas und will ich ehrlich sein, so ist der Weg zum Fundbureau nicht weit; er ist sogar bequemer und gibt mir Gewähr, daß der Finderlohn, wenn ein solcher in Frage kommt, mir nicht entgeht. Noch ein anderer Grund läßt vermuten, daß eine Verlustanzeige meist wenig Erfolg hat: der Finder, besonders wenn er den

Riep's Zahnpraxis, Dortmund nur Westenhellweg 134

Zahnersatz in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos, pro Zahn resp. Wurzel Mk. 1.00.
Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz nach in meiner Praxis seit Jahren erprobten Verfahren zu soliden Preisen.
Praxis grössten Stils. 4 Operationszimmer. 10 Angestellte. On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½.
Voranzeige: Ab 1. September befindet sich meine Praxis in der II. Etage der Krüger-Passage.

besseren Ständen angehört, lenkert sich, den Fund persönlich zum Verlierer zu bringen, weil es ihm peinlich ist, eine Belohnung anzunehmen; einen kleinen Profit möchte er aber bei der Sache haben und so behält er denn einfach was er gefunden. Es soll hier aber nicht der Rat gegeben werden, das Geld für die Annonce zu sparen, wenn die Nachfrage auf dem Fundbureau nichts gefruchtet hat; der Versuch kann nie schaden. . . . .

Wer sich mal die Mühe macht und auf dem städtischen Fundbureau oder dem der Straßenbahn Erkundigungen über den Betrieb einzieht, der muß hören, daß natürlich mehr verloren als gefunden wird. Verlorene Gegenstände usw. werden in größerer Zahl angemeldet wie eingeliefert und das kann man beinahe ein Zeichen der Zeit nennen. Der Angestellte eines Fundbureaus behauptete einmal, ehrliche Finder gäbe es wirklich noch, aber das wären wahre Heilige, besonders dann, wenn sie einen Fund ablieferten, auf den sich schlechterdings, seiner Wertlosigkeit wegen, ein Finderlohn nicht zahlen ließe. Der Mann wird nicht so unrecht haben und seine Heiligen kann man getrost wieder in drei Klassen gliedern. Erstens einmal wird es Leute geben, die einen Fund, egal ob er Wert hat oder nicht, lediglich deshalb dem Besitzer zukommen lassen, weil es ihnen widerstrebt, fremdes Eigentum sich anzueignen; sie sind also wirklich, ohne Gänsefüßchen, ehrlich; aber darum noch keine Heilige; denn mit ihrer Ehrlichkeit bringen sie kein Opfer, sie tun ja nur ihre Pflicht und Schuldigkeit. Die zweite Finderklasse ist gezwungen ehrlich; ihre Angehörigen machen einen Fund, etwa auf offener Straße, und werden dabei von anderen Personen beobachtet; in solchen Fällen ist es, vor allem wenn etwas von Wert in Frage kommt, wenig ratsam, das Gefundene vergnügt in die eigene Tasche zu stecken; die Geschichte könnte auf irgendeine Weise bekannt werden, und so eine gerichtliche Bestrafung wegen Fundunterschlagung pflegt immer sehr ernüchternd zu wirken. Die Finder aus der zweiten Klasse bedenken das sehr wohl, den bei ihrem Funde zugegen gewesenen Zeugen trauen sie nicht, sie geben sich einen Ruck und finden den Weg zum Fundbureau. Dabei haben sie aber ihre eigenen Gedanken; sie verwünschen ihr Pech und der Heiligenschein der Ehrlichkeit, der trotz alledem ihr Haupt umschwebt, ist nichts als ein äußeres, ungewolltes Symbol. Die Finder der dritten Klasse sind nicht viel besser! sie taxieren eine gefundene Sache schnell ab und wenn es sich ihrer Ansicht nach lohnt wird sie begrüßt und für immer eingesteckt, wenn nicht, ist der Fund also für sie wertlos oder können sie ihn ohne Gefahr des Entdecktwerdens nicht zu Geld machen, dann wird wenigstens der Finderlohn eingeheimst. Bares Geld ist ihnen natürlich das Willkommenste! . . . .

Was wird in einer Großstadt denn wohl alles verloren? Die unmöglichsten Sachen; vor kurzem suchte eine Dame durch die Zeitung ihren bei einem Ausflug verlorenen Hut wieder; das ist doch der Höhepunkt und läßt tief blicken! Schlüssel, Pompadours, Schirme, Stöcke usw. werden auf den Fundbureaus täglich in Menge als verloren angemeldet. Ueber das Kapitel vom Verlieren und Finden ließe sich ein ganzes Buch schreiben.

Ein Ausflug des Dortmunder Museums-Vereins nach Hamm.

Hatte sich der Dortmunder Museums-Verein für seinen ersten Ausflug das Studium moderner Gemälde in dem neu eingerichteten städtischen Museum zu Elberfeld als Ziel gesetzt, so galt der zweite Ausflug den Werken der alten Meister, die in der Umgegend unserer Nachbarstadt Hamm zu einer prächtigen Galerie vereinigt sind.

Das Haus Caldenhof, stimmungsvoll an den Ufern der Ahse gelegen, von einer Gräfte geschirmt und von hoch gewachsenen dunklen Baummassen beschattet, birgt diesen Schatz, der fern vom Lärm der Industrie dort im Dornröschenschlaf ruht.

Ein Spaziergang von einer Stunde führte am vergangenen Sonnabend wohl 50 wanderlustige Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Hamm aus an Haus Kentrop vorbei nach Caldenhof, dem Fideikommißbesitz der Familie Loeb, die in liebenswürdigster Weise dem Dortmunder Museumsverein ihre Galerie geöffnet hatte. Eine Flucht von Sälen und Kabinetten in zwei Geschossen tut sich vor den Besuchern auf mit einer übergroßen Zahl von alten Bildern, darunter Meisterwerke der deutschen Malerei, beginnend mit dem frühen westfälischen Künstler, dessen Name selbst nicht bekannt ist, der aber als Liesborner Meister in der Kunstgeschichte einen ausgezeichneten Ruf besitzt.

Liesborn, im Kreise Beckum gelegen, ist ein Dörfchen mit ehemaligem Benediktinerkloster. Der Abt Heenrich ließ daselbst im Jahre 1465 den Hochaltar, sowie etliche Nebenaltäre einweihen und durch die ob Gold und Farbenglanz weitberühmten Gemälde schmücken. Als im Jahre 1807 das Kloster säkularisiert wurde, zerschnitten rohe Hände diese kostbaren Altarbilder und verschleuderten schändlichen Gewinnes halber die einzelnen Teile derselben. Welch ein überaus beklagenswertes Altarmartyrium! Die Entrüstung, welche auch uns beim verehrenden Aufschauen der Bilderreliquien erfaßte, konnte nur gemildert werden durch den Gegenstand der Darstellung selbst, als auch durch den hochkünstlerischen Wert der noch vorhandenen Bildchen, durch ihr leuchtkräftiges Kolorit und feine Ausführung. In der Loebschen Sammlung befanden sich sechs Fragmente von kleinem Format. Durch Herrn Dr. Haindorf-Münster sind sie erworben worden. Zwei Bildchen stellen Engel dar, welche seitlich gesehen vor einem leuchtenden Goldgrund hinschweben und mit beiden Händen einen Kelch halten, um das Blut des sterbenden Heilands aufzufangen.

Ein anderer trauernder Engel wischt sich mit dem Gewandsaum die Tränen aus den Augen und aus dem lieblichen Angesicht. Diese drei Bildchen haben zur Kreuzigungsgruppe gehört. Außerdem sahen wir einen König aus der Darstellung der Weisen aus dem Morgenlande. Er ist im Begriff, Weihrauch dem Jesuskindlein zu schenken und sich die prächtig gezierte Krone mit der Linken vom reichgelockten Haupt herabzunehmen. Sodann fesselten uns noch zwei Brustbilder von Hirten aus der Gruppe „Geburt Christi". Den unteren Teil eines dieser Hirten sieht man auf dem einzigschönen Bild des Liesborner Meisters im Provinzialmuseum zu Münster. Fünf Englein knien dort und verehren das vor ihnen liegende, nur vom Strahlennimbus umkleidete Jesuskindlein. Ebendaselbst befindet sich auch ein kelchtragendes Englein auf Goldgrund gemalt, das uns aber sein ganzes zartes und betrübtes Gesichtchen zuwendet. Diese beiden letzteren Bildstücke in Münster sind damals nach der Zerstückelung des Gesamtaltarbildes in den Besitz des Geheimen Regierungsrates Krüger zu Minden gekommen. Sechs andere Teile, die ebenfalls dort Aufnahme gefunden hatten, befinden sich jetzt im Nationalmuseum zu London.

Ein böses Verhängnis hat vor über hundert Jahren des großen Meisters erstaunliches Kunstwerk wie eine ungültige Schülerarbeit zerrissen und die Fetzen hinausflattern lassen in alle Welt. Käme doch nun einmal ein guter Geist über die Menschheit und baute mit geschickter Hand die jetzt örtlich getrennten Teile des Altarbildes wieder zu einer Gesamtwirkung auf; wie wollten wir ihm danken. Doch bleibt das ein frommer Wunsch und eine — törichte Hoffnung.

Weiterhin ist in der Loeb'schen Sammlung wohl jede Stilrichtung und jede Schule der Malerei in Deutschland und Holland durch zum Teil ausgezeichnete Werke vertreten. Es sei hier nur an die Gemälde von Rembrandt, Jean Steen, Ostade, Rubens, Vandyk, Eckhout, Gerhard tem Ring und viele anderen erinnert. Mag auch unter dem goldig schimmernden Firnis manche Leistung von geringerem Werte verborgen sein, so entzückt doch die Fülle der Gemälde und die stimmungsvolle Aufstellung derselben inmitten seines Hausrats von Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen vergangener Jahrhunderte das Auge jedes Kunstfreundes.

Die Galerie selbst ist die Schöpfung eines Herrn Dr. Maindorf aus Münster, dem es vermöge guter Beziehungen gelang, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts diese Sammlung zusammen zu tragen. Er errichtete dann zur Unterbringung derselben einen Anbau an Haus Caldenhof, das er erworben hatte, und fügte die Galerie einem Fideikommiß ein, sodaß für ihren dauernden Bestand Sorge getragen ist. Es wäre nur zu wünschen, daß sich bald ein sachverständiger Kunstkenner der Bestimmung, Wartung und Pflege der Gemälde, sowie der sonst vorhandenen kunstgewerblichen Kostbarkeiten unterzieht, damit nicht durch Staub und Feuchtigkeit unwiderbringliche Kunstschätze verloren gehen. Wir Dortmunder, denen sich auch eine Reihe von Kunstfreunden aus Hamm beigesellt haben, schieden mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes von dem Besitzer des Hauses Caldenhof, Herrn Landgerichtsrat a. D. Loeb, und wandten unsere Schritte nach der Kirche des Dorfes Mark, die neben der alten Burgstätte Mark inmitten lachender Fluren und Felder freundlich eingebettet liegt. Das schlichte, in Kreuzform errichtete Kirchlein aus der Uebergangszeit ist mit mittelalterlichen Wandmalereien geschmückt, die uns durch Herrn Pfarrer Stein erklärt und erläutert wurden.

Von den Seitenwänden des Chores schauen über den von Engeln gehaltenen Wandteppichen zu Dreien zusammengestellt, in stiller Feierlichkeit die zwölf Apostel auf uns nieder. Auf langen Spruchbändern tragen sie die zwölf Sätze des Glaubensbekenntnisses. Nur einzelne führen ihr übliches Attribut, aber alle sind durch beigefügte Namen kenntlich. Judas Thaddäus ist teilweise von dem vorgeblendeten steinernen Sakramentshäuschen verdeckt. Auch trägt er auf dem Turmknopf des ihm, wie alle anderen Apostelgestalten überdachenden, turmartigen Baldachins einen Storch, jenen, wie auch sonst, so namentlich an dieser Stelle etwas rätselhaften Vogel. An gleicher Stelle oberhalb des mit einem Schlüssel ausstaffierten Petrus reckt sich ein Hahn, der gerade hier leicht verständlich ist.

Durch Beischrift der Namen und Angabe ihrer Attribute sind auch die übrigen Heiligendarstellungen zu erkennen. An der Chordecke ist, wie auch anderswo häufig, die sogenannte Deesis abgebildet. Christus auf dem Regenbogen sitzend hat auf der einen Seite die fürbittende Maria und auf der anderen Seite Johannes, den Täufer, neben sich stehen. Außerdem fehlen in seiner Umgebung nicht die vier Evangelisten mit ihren obligaten Symbolen. St. Martinus ist dem Kirchenschiff zunächst dargestellt; wahrscheinlich der Schutzpatron der Gemeinde. Von ganz besonderem Interesse ist nun die Darstellung des jüngsten Gerichts. Christus thront von der Mandorla umgeben auf einem Regenbogen und streckt seine durchgrabenen Hände aus. Von seinem Munde gehen Schwert und Palme aus, Heil und Strafe, Evangelium und Gesetz symbolisierend. Zwischen den Gewänden an den oberen Chorfenstern werden durch posaunenblasende Engel die Toten erweckt. Sie steigen unbekleidet aus ihren Grabkammern auf, die einen zur Seligkeit, die anderen zur ewigen Pein.

Für die letzteren droht rechts in der Falte des Gewölbes der Hölle Rachen, weitgeöffnet und feuerumsprüht. Die Teufel mit Ofengabeln ausgerüstet walten ihres Amtes und freuen sich auf die Opfer, die ihnen weiterhin von der Kette des Verderbens umschnürt und vom Erzengel Michael mit bloßem, hauenden Schwert zugetrieben werden. Der Maler war sich des stillen Beifalles seiner Zeitgenossen gewiß, wenn er in diesen Zug der Verdammten auch gekrönte Häupter, Rittersleute, Bischöfe, Mönche und Nonnen einreihte, wie sich solche selbstverständlich auch im Zuge der Seligen finden. Hier sind die Nonnen besonders zahlreich vertreten. Während wir bei dem in Brechten jüngst aufgefrischten Deckengemälde des jüngsten Gerichts die Affekte abwechslungsreich in den Gesichtern und Gesten wiedergegeben finden, ist der Ausdruck derselben in der Marker Kirche weit ruhiger und ausgeglichener. Die Verdammten sind hier bekleidet, in Brechten nackt dargestellt. Während nun über dem Zuge der Hoffnungslosen das alte Bibelwort erklingt: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln" folgen die Seligen auf der anderen Seite dem freundlichen Engelwort „Gehet hin zu eures Herrn Freude". An der Eingangspforte des Paradieses hält ein Engel mit geschultertem großen Schlüssel, während der eigentliche Torwächter des himmlischen Hauses, Petrus, aus einem Fenster in Ruhe dem Vorgange zusieht.

Hinter dem Altar selbst befindet sich eine ganz besonders reizvolle Darstellung. Ein vornehmer Jüngling wird von einem am Boden liegenden verkrüppelten Bettler angesprochen. Er ist bereit, demselben aus seiner weißen, mit einem schwarzen Adler verzierten Tasche ein Almosen zu geben und greift mit beiden Händen schon in diese Tasche. Um dieses gute Werk der christlichen Nächstenliebe zu verhindern, naht sich ihm der Teufel, der seine linke Hand packt und schon aus der Tasche wieder herausgezogen hat. Von der anderen Seite aber ist ein Engel zu ihm getreten, der seine Wange streichelt und, wie wir hoffen, über den Teufel siegen wird.

Die Wandmalereien, die in so anziehend verständlicher Form und mit Humor die Heilsgeschichte dem Volke näher bringen, sind vor einigen Jahren in der Kirche unter dem Putz aufgefunden worden und durch die Bemühungen des Pfarrers Wittmann, von dem Maler Ebeling aus Hannover im Jahre 1909 in ausgezeichneter Weise wieder hergestellt.

So hatten die Dortmunder Museums-Mitglieder Gelegenheit gehabt, ihr Wissen und ihre Kenntnisse von der Wand- und Tafelmalerei, insbesondere von unserer Heimatskunst, in reichstem Maße zu vervollständigen und Anregungen verschiedenster Art aufzunehmen.

Eine schmackhafte Tasse Kaffee mit leckerem Kuchen und kräftigen Butterbroten lohnte die Wanderer in Bad Hamm.

Unter Führung zweier liebenswürdiger Damen aus Hamm wurden dann noch die schönen Parkanlagen durchstreift, die sich am Ufer der Lippe mit wechselvoller Aussicht auf das Bölelager'sche Haus Heessen und auf die saftigen Weiden mit ihrem bunten Vieh erstrecken.

Den Beschluß machte eine Besichtigung des kurz zuvor eingeweihten Absetzdickers und der neuen Brücke über die Ahse mit ihrer interessanten figürlichen Plastik: die Bauwerke trugen noch den Fahnen- und Girlandenschmuck, den sie für die Einweihung angelegt hatten.

Während leider der erste Ausflug nach Elberfeld unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte und deswegen schwach besucht war, erfreute sich dieser zweite Ausflug nach Hamm des herrlichsten Sonnenscheins, und hat die große Zahl der Teilnehmer wohl vollauf befriedigt. Hoffentlich trägt er auch noch insofern Früchte, als er dem Vereine recht viel neue Mitglieder zuführt.

Zu dem Ueberfall im Eisenbahnzuge

wird uns aus Hannover geschrieben:

Die Schuld des Eisenbahnschaffners G. ist keineswegs als erwiesen anzusehen, da ein anderer Eisenbahnbeamter, der sich mit im Zuge befand, bezeugen will, daß sich der Beschuldigte während der kritischen Zeit nicht aus dem Dienstabteil entfernt hat. Dagegen wollen der Direktor G. sowie die überfallene Dame den Eisenbahnschaffner G. bestimmt als den Täter bezeichnen können.

Es haben bereits mehrere Vernehmungen bei der Eisenbahn sowie beim Landgericht stattgefunden, die hoffentlich zu einer Klarstellung der nächtlichen Vorgänge führen. Der schwer belastete Eisenbahnschaffner bestreitet nach wie vor jede Schuld, er ist vorläufig vom weiteren Dienst befreit worden.

Zum morgigen Flugtag

gelangt man am besten mit Linie 8 der Straßenbahn bis Fredenbaum; von da legt man den Weg zum Flugplatz in 8 Minuten zurück. Es wird dringend empfohlen, sich schon in der Stadt in den bekannten Vorverkaufsstellen Eintrittskarten zu besorgen, damit an den Eingängen zum Flugplatz keine Stockungen eintreten. Die Vorführungen werden um 2 Uhr beginnen; die Hauptschauflüge beginnen jedoch erst um 3 Uhr. Der Beginn sowie Schluß der Flüge werden durch Kanonenschläge angezeigt. Die Preisverteilung findet im Anschluß an die letzten Flüge im großen Fredenbaumsaal statt; die Karte zum Flugplatz berechtigt auch zum Eintritt zur Preisverteilung und zum Vergnügungspark Fredenbaum, wo abends besondere Sehenswürdigkeiten und Ueberraschungen geplant worden sind. Dazu große Doppelkonzerte mehrerer Kapellen.

Der Sparverkehr bei der städtischen Sparkasse in Dortmund betrug im Juli an Mehreinlagen 325 235.56 Mk. Der Bestand an Spareinlagen stellte sie am 1. Januar d. Js. auf 88 527 649.49 Mark, die Zunahme von Januar bis Juli d. Js. betrug 5 494 100.75 Mk., sodaß am 1. August d. Js. ein Bestand von 94 021 750,24 Mk. vorhanden war.

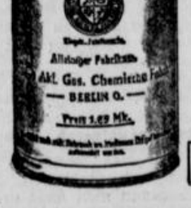
Der Bau der Eisenbahnstrecke Dortmund-Münster wird von Dortmund bis Lünen (Ost) von dem hiesigen Eisenbahnbetriebsamt 8 ausgeführt. Für den Rest der Strecke wird von der Eisenbahndirektion Münster in Werne eine besondere Bauabteilung eingerichtet.

Warnung vor Fahrraddieben. In letzter Zeit sind an der Bahnpost wiederholt Fahrraddiebstähle vorgekommen. Es wird deshalb davor gewarnt, die Räder vor dem Postgebäude oder in dem Vorraum ohne Aufsicht stehen zu lassen. Sollte ein Fahrraddieb auf frischer Tat ertappt werden, so wird um sofortige Vorführung bei der Polizeibehörde ersucht.



Städt. Polytech. Lehranstalt
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen. Friedberg Hessen
Programm durch das Sekretariat.
Beginn der Semester April u. Oktober.





SICCO'S
Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit
sowie dauernde, lohnende Existenz
bietet sich bess. geschäftsgewandt. Personen, auch Damen. Einrichtungskapital von ca. hundert Mk. erford. Pr. Referenz. üb. Reellität u. Erfolg. a. and. Plätz. Kein Verkauf, leichte Beschäft. i. Hause. Off. u. O. F. 4935 a. d. General-Anzeiger Dortmund erbeten. (68115

Carl Gottlob Schuster Jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407

Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1834. Billigste Preise. — Neuester Katalog gratis. —

Karrenfuhrwerk gesucht
Abbruch Ostwall 4. H. Paschen, Telephon 2048.

Abfallholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 5. August d. Js., vormitt. 9½ Uhr anfangend, sollen auf dem hiesigen Werkstättenhofe etwa 100 Lose Abfallholz öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Die Abfuhr hat innerhalb 3 Tagen, vom Verkaufstermine an gerechnet, zu erfolgen.
Dortmund, den 30. 7. 13.
Kgl. Eisenb.-Werkst. Amt 2.

An- und Verkäufe
Möbel-Ankauf!
Herde, Regale, ganze Wohnungseinrichtungen, ganze Möbellager usw.
Nur Wandel, Hansastr. 31.

Mod. Schlafzimm. u. Küche, im Preise zurückgesetzt, sehr billig zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Wegzugshalber fast neue 2 Zimmer-Einrichtung für 170 Mk. zu verkaufen. Kleinestr. 5, III., a. Borsigpl.

Waschkonsole zu verkauf. (Uhlandstraße 57.

Neues Oberbett, 1 u. 2schl., Ia. Halbdaunen f. 12, 16 u. 18 Mk. a. v. Brüderweg 54, I

Guterh. Ledersofa preiswert abzugeben. (Kraft, Bornstraße 85, p.

Mehrere Schreibtische u. Bücherschränke bill. a. vk. Gerberstr. 10, im Lokal.

Bin stets Käufer
gebrauchter Geldschränke
Schr. Preisang. u. B. G. 4744 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alte Gebisse
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Mittelgroß. Eisschrank
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Rechtenbacherstraße 27. Tel. 3782.

Wer kauft 2—3 Ctr. Glas? Format 12×16½ cm. (Heroldstraße 10.

Regul. 7, Freischw. 9 Mk., fast neu. Nordstr. 52, II. r.

Fast neuer Reisekorb bill. zu verkaufen. 50 × 90. (Alter Mühlenweg 14, I. r.

Aquarien, große u. kleine, m. Heizkegel, evkl. m. Fische zu verkaufen. Besichtigung Sonntag von 9—6 Uhr. (Kaiserstr. 123, I., links.

Neuer Maßanzug, weil hängen geblieb., sowie mehrere gut erhaltene sehr billig zu verkaufen. Schröder Schüchtermannstraße 35. (

Zu verk. 1 neu. Anzug, nicht getragen, 30 Mark. Eving, Chausseestraße 6.

Mehrere eiserne Oefen, 1 Kochherd u. 1 Badeeinricht., alles wenig gebraucht, umzugshalber preiswert zu verkaufen. Herne i. W., Parkstraße 55, I., 2—3 Uhr nachm.

Weißer Herd, gut erhalten, billig zu verk. (Kapellenstraße 2, Laden.

Nähmasch., wenig gebr., bill. a. v. Prinzenst. 17, pt. Hdl.

Piano
gutes Fabrikat, wenig gespielt, für 290 Mk. zu verkauf. Wilh. Hohrath Söhne, 67868 Burgwall 21.

Piano, fast neu, f. billig. Janssen, Brüderweg 57. (

Gebr. Piano
geg. Kasse zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. P. N. 4892 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Automobil,
7/16 Adler, 2½ Jahr gebraucht, vollständig instandgesetzt, wegen Aufgabe zu verkaufen. 46753
Schr. Anfr. u. A. U. 4505 an den Gen.-Anz. Dortmd.

4" Sturzkarre spottbillig zu verk. 2. Kampstr. 21, 2. Et.

Schön. 4rädr. Wagen mit braun. Stute nebst Geschirr weil überzählig, für 400 Mk. zu verk. Lange- u. Sternstr. 41. Das. auch fast neues 2-spänniges Geschirr zu verk.

Kl. Gemüsewag. u. Pferdegeschirr spottb. zu verkauf. (Kreuzstraße 28, 1. Eta.

Flachwagen 1,80×3,00 Mtr. Patentachsen, bill. zu verk. (Rheinischestr. 215, Laden.

2 Federflachwag., Bäckerwag. u. Handkarren bill. zu verk. Schubertstraße 21. (

Gut erh. Federwagen mit Verdeck (ev. Break) gesucht. Off. m. Preis u. F. S. 50 Holzwickede, postlagernd.


Kräftiges pflastermüdes **Pferd** für Landwirte noch sehr brauchbar, billig zu verkaufen. (46771

Vereinigte Asbestwerke
Danco, Wehell & Co., G. m. b. H. Dortmund-Hafen, Kanalstr. 80.

Pferd, mittelschw., zuf. und gesund, billig zu verkaufen. (Rheinischestr. 215, Laden.

Schwarz. flott., zuverläss. Pferd, 1,70 hoch, 8 J., für jed. Geschäft brauchb., für 328 Mark zu verkaufen. (Kirchderne, Kaiserstr. 44, Ecke Bismarckstraße.

Junger Teckel, 4 Mon. alt, Rüde, zu verkaufen. (Brückstraße 21, 1. Eta.

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Nehmen Sie
die Gelegenheit wahr und benutzen Sie mein
fabelhaft billiges
Angebot
in
Möbeln
ich offeriere für den
Monat August
folgende Möbel gegen
Teilzahlung
und gegen bar.

Verlangen Sie Katalog.

Kompl. Küchen:
einfach altdeutsch M. 83
bessere Ausführ. M. 105
Pitschpine, hübsche Form M. 123
eleg. Pitschpine mit Linoleum M. 142
schwer Pitschpine Steilig M. 154
usw. in jeder Ausführung und Preislage.

Kompl. Schlafzimmer:
einfach altdeutsch, dunkel M. 98
bessere Ausführ. M. 129
engl. hell, modern eleg. mit Spiegel M. 160
Steilig, eichen und esche gestrichen M. 187
echt eichen, sehr schwer M. 221
M. 250

Teilzahlung gestattet.

Jahrelange Garantie bürgt Ihnen für beste Qualitäten meiner Möbel.

Einzel-Möbel
verkaufe zu Spottpreisen, wie Ia. Herde ab 38 Mk., Bettstellen 13 Mk., Sofas ab 32 Mk., Matratzen ab 22 Mk., Spiegel ab 10 M. usw.

Wohn-, Speise-, Herrenzimmer in bester Ausführung zu Fabrikpreisen.

Achten Sie genau auf meine Adresse.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11, Ecke Balkenstraße.
Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.
Lieferung nach auswärts.

Jede Frau
sollte die illustr. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postfach 649. 68119

Zeitungsverkäufer.

Lehrt uns die kleinen Stunden
des Lebens achten. Maeterlinck.

Schon in Berlin fielen mir die Gestalten der Zeitungsverkäufer auf, aber erst recht in Paris. Sie sind die einzig Lauten auf der Straße. Ich glaube, man könnte wochenlang an ihnen Beobachtungen machen und würde sich nicht langweilen. Sie treten einem so nahe, daß man sich beinahe entschuldigen zu müssen meint, wenn man ihnen nichts abkauft; so verantwortungsvoll klingt ihr Ruf. Zugleich bleiben sie den Menschen fremd und huschen nur zu bestimmten Zeiten durch ihre Reihen. Es sind in ihrer Art Künstler. Sie halten die Zeitung hin und her und legen sie mit einer Teilnahme über den Arm, wie sie die Dame ihrem Spitzentuch nicht sorgfältiger widmen kann. Sie sind die verkörperte Ueberzeugung von der Wichtigkeit der schwarzen Buchstabenreihen, die sie schwingen, und stehen doch mit sichtbarer Ironie über ihrem Lesestoff, wenn er ihnen nur die nötigen Groschen einbringt. Ihr hastiger Lauf spiegelt die Schnelligkeit der sich jagenden Telegramme. Sie sind selbst eine Zeitung mit ihrem Gemisch von Ernst und Spott, Wichtigkeit und Gleichgültigkeit. Die Reklame wird leibhaftig.

Was mich weit mehr fesselte, das waren Gesichter und Gestalten der Menschen selbst. Sie gaben mit einem einzigen Blick Stoff für Dutzend Zeitungen. In den Händen trugen sie die Nachrichten von den Schicksalen der Völker; sie selbst gaben sichtbare Kunde von wechselvollen Geschicken. Ihr Gesicht und Gang waren lebendige Buchstaben aus einem langen Schriftsatz. Es stand viel darin von Enttäuschung und Schuld, von Not und verlorenen Hoffnungen. Nicht bei allen! In manchem sprudelte noch Jugend und Kraft. Aber in vielen glimmte nur der Docht, und doch warteten auch sie, ob das Glück nicht noch einmal zu ihnen käme. Wenn man ihre Gedanken lesen könnte! Manchmal mögen sie knapp beieinander sein. Sie rechnen von 1—200 und fragen sich, wieviel für sie abfällt. Aber oft mögen sie vergleichen und die Menschen, die da sitzen und gehen, beobachten; dumpf und schwer stehen dann die Fragen nach der Verschiedenheit des Menschengeschicks vor ihnen auf. Das Warum? wird zum Ungeheuer in dem Gewühl einer Großstadt, und tausend brennende Augen schauen aus nach dem „Wozu das alles?" Tagesnachrichten werden da feilgeboten, und Ewigkeitsfragen hört man zwischen den Stimmen. „La Patrie" gellt es markerschütternd von Tisch zu Tisch, und der Mann, der vom Vaterland ruft, hat vielleicht kein eigenes Bett. So nah wohnen im Leben die Gegensätze beieinander, deren gewebtes Kleid man „Schicksal" nennt.

Gewiß, man soll der kleinen Stunden des Lebens achten. Ich habe in seiner Tiefe mehr gelernt, als auf seinen Höhen. Dort oben verliert man leicht das Augenmaß. Die kleinen Augenblicke des Lebens enthüllen oft erstaunend tiefe Wahrheit. Ob man aber so einem Zeitungsverkäufer, der von den kleinen Stunden lebt, noch zumuten darf, daß er sie achten soll? Er wünscht hinauszusehen, er möchte vielleicht auch einmal etwas von den Geschicken leiten, deren Nachricht er tatsächlich unter die Menge wirft, und wer will sagen, ob er's viel schlechter machen würde, als die, denen Mund und Hand er nur sein muß. Und doch sehe ich, wie auch hier die kleinen Stunden geachtet werden. Sie haben etwas von Korpsgeist, diese fliegenden Männer. Man sieht auch in diesem alten Graukopf da mit seiner verwegenen Mütze ein Stück Selbstachtung. Der Mensch ist nirgends untergegangen. Er lebt, und es handelt sich nur darum, dies Leben zu wecken, damit du es stärkest. Die Zeitungen vergilben, und das Blatt von gestern ist heute fast schon gestorben. Die einzelnen Menschen vergehen und lassen weite Furchen hinter sich zurück, hell oder dunkel, je nach dem Einschlag des Lebens. Aber der Mensch erwacht allüberall wieder und ruht nicht, bis er den Weg nach der Heimat wieder zurückgefunden hat.

Traub.



Der Lokomotivschuppen u. die Werkstätte nebst Kohlenbansen auf Bahnhof Herne soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebotshefte können, soweit der Vorrat reicht, vom Büro der Eisenbahn-Bauabteilung Herne, Bahnhofstraße 102 gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar bezogen werden.

Die Angebote müssen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am 22. August 1913 vorm. 11 Uhr stattfindenden Verdingungstermin post- und bestellgeldfrei an die unterzeichnete Bauabteilung eingereicht werden.

Eröffnung erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter. Besichtigung der Gebäude kann täglich während der Dienststunden erfolgen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Erfüllungsfrist: 4 Wochen.

Herne, den 31. Juli 1913.

Kgl. Eisenbahn-Bauabtlg.

---

25 Eisschränke

wegen vorgerückter Saison **mit hohem Rabatt** abzugeben.

Otto Berthold

Münsterstraße 6—8.

Teilzahlung gestattet.

Herrenz.-Krone in Handarbeit **hochapart**, 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück**, M 28. Direkt **aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Nicht der **Name** Port allein machts. **Probieren** bitte **Cabinet Columbus Red** 130 Pfg. **White Particular** (Edelwein) franko per Fl. gegen wesentl. teurere Douro-Portweine. Korbflasche billiger. **Runge & Doden, Leer** Ostfr. Südwein-Import.

Krankheiten nach Dr. Thure Brand. **Frau Behrendt,** **Klosterstr. 13, part.** Ecke Schwanenstraße.

Meinen Mitmenschen welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. Ph. Arnold, Lehrerin in Eschersheim bei Frankfurt a. M. A 25.

Heiraten

Heirat.

Jung, Handwerker, 27 J. angenehme Erscheinung, m. gutem Geschäft und Eigentum, sucht Bekanntsch. mit einer Dame zwecks baldiger **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. erb. u. „**Reell 4931**" an den Gen.-Anz. Dortm. Anonym zwecklos.

Herzenswunsch.

Jgr. Herr, kath., gr. eleg. Erscheinung, einz. Sohn, Großgartenetablissement, Verm. ca. 800 000 Mk., wünscht auf diesem Wege die **Bek.** einer jung. hübschen Dame im Alter von 19—21 Jahr. **zwecks spät. Heirat.** Verm. von 150 000 Mk. erwünscht, Vermittlg. durch Verwandte sehr angenehm. Schr. Ang. mögl. mit Bild unt. H. E. 4936 an den Gen.-Ang. Dortm. Anonym u. gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. 65552

Heiratsgesuch.

Ja., evgl. Geschäftsmann, 26 J., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, die Bekanntsch. ein. anständ., evgl. Mädch., Alter 22—25 J. zw. **Heirat.** Vermög. erw. Nur ernstgemeinte Offert. nebst Photographie u. Lebensverhältn. u. **B. W. 11007** postlagernd **Gronau i. W.**, Diskretion Ehrensache. Geheimhaltung versichert.

Ansehnl. bess. Geschäftsm., Witw., kath., 36 J., m. 2 kl. Kind. u. gutgeh. Ladengesch., sucht **Heirat** m. Dame aus gut. bürgerl. Fam., Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl. Etwas Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Gefl. Zuschriften u. **Postlag.-Karte 175, Münster i. Westfalen.**

Kath. Witwer, Beram., 33 J. alt, m. 3 Kindern üb. 6 Jahren, wünscht mit alt. kath. hiesigem Mädchen, welches alle häusl. Arbeiten gut versteht, bekannt zu werden **zwecks baldiger Heirat.**

Gute Einricht. vorh., Ernstgemeinte Anerbiet. mit Angabe der Verhältnisse wolle man unter **A. B. 4938** an die Geschst. d. Ztg. einsend.

PUCK

Früher oder später kommt jeder Raucher zu der Überzeugung, daß die Marke **Alter Schwede!**

mit Ring, die beste, edelste u. preiswürdigste **10 Pf.-Qualitäts-Zigarre** der Gegenwart ist! Nachahmungen weise man zurück. Hochf., mittelleichte Sumatra-Java-Felix Brasil-Mischung. Milleweiher Brand — köstlicher Geschmack! Auffallend billig. Preis, wie ihn nur der Großbetrieb ermöglicht. **50 Stck. M. 2.50, 100 Stck.** mit. 4.90 exkl. Porto, **500 Stck.** franko per Nachn. nur **M. 22.85.** Probierpaket Alleh. M 3 Mon. Ziel. Garantie: Zurücknahme. Ill. Preisliste 23 mit über 300 Abb. kostenlos. Gratisproben geben nicht ab. Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Weckmann, Zigarrenfabriken, Ettgersleben 22. Gegr. 1850.**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef. Balkenstraße 7.

Lagerräume

in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. A. vm. Näh. **Lukaszweski u. Richter**

Gr. Ladenlokal

in **Rauxel-Habinghorst**, in vorzüglichster Lage, mit oder ohne Wohnung zu vermiet. H. Lohe, Rauxel, 67533 Kaiserstraße 8.

Ladenlokal

in **Lünen** mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober z. vermieten. Das Lokal liegt in ein. verkehrsreichen Viertel und eignet sich für Metzgerei. Schr. Angeb. u. **Q. H. 9961** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenlokal

mit Wohnung, **Rheinischestraße 27**, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Schönes Ladenlokal mit gr. Zimm., f. jed. Geschäft pass., sofort zu verm. Gerberstraße 10. Näheres im Möbelgeschäft.

Mod. Ladenlokal

am **Westenhellweg 91-93**, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich **großem Lagerraum**, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ein klein. Laden ohne Wohnung sowie **3 Zimmer**, abgeschl., mit elektr. Licht u. Kochgas zu Oktober zu vermieten. Borsigstraße 75. (

Laden mit 4 Zim., Durchfahrt u. Hintergeb. p. 1. 10. zu vm. Schützenstr. 80, pt.

Ladenlokal,

für jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 68109

Brackel.

Wohnhaus mit 9 Zimmern, Stallung u. Gartenland im ganzen od. geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Wienke, Ostenhellweg 62.

Herrsch. 1. Etage

6 Zim., Küche, Bad, Diele, Balkon, Manf. etc. im Zentrum, per Oktob. zu verm. Näh. Leipzigerst. 3, Tel. 1174

Hochherrschaftl. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Manf. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Zu vermieten sof. od. spät. **4. Etage,** 5 große Räume, u. Vorflur, abg. Poststr. 27. Näh. **Nicken**, Luisenstr. 5.

Herrschaftl. Wohnung

v. 5 Z. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Knappenbergerstr. 25, part.

Abgeschl. 5 Zimmer-Wohn. 550 Mk. per 1. Oktober an ruhige anständ. Familie zu vermieten. Beer, Oestermärschstraße 48, 2. Etg. (

Herrschaftl. I. Etage

best. aus: 4 Zimm., Küche, Bad, Speisek., gr. Veranda in ruh. Hause versetzungsh. sof. zu vermieten. **A. Richter, Wittekindstr. 14.**

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen

von 6—7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anl., Zentralheizg., Personenaufzug etc., per sofort od. später zu vermieten. Burgwall 18. 44820

Mehrere 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen

noch zu vermieten. Lessing's **Verwalt.-Geschäft**, Balkenstraße 10.

Wohnung v. 2 u. 4 Zimmern zu Oktober zu vermieten. Dorstfeld, Huckarderstr. 82.

1. Etage 4 Zimmer-Wohnung Steinmetzstr. 16 per 1. Oktober zu vermieten. Näher. Kaiserstraße 178, Büro.

4 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer p. 1. Okt. z. v. Landgrafenstr. 119, II. (

Part.-Wohnung, 4 Zimm., per 1. September zu verm. Weiherstraße 46, 1. Et.

4 und 3 Zimmerwohnungen abgeschl., mit all. Zubeh., p. 1. Okt. Ecke Münster- und Mallinckrodtstraße zu verm. Näh. Althoff, Zigarrengesch. Münsterstr. 96. Fernr. 4901.

P. 1. Sept. i. b. ruh. H., **mod. 4 Zim.-Wohn.** zu verm. Ritterstraße 29, 1. Etg. (

3 Zimm.-Wohn.

abgeschl., 2. Etage, per 1. Sept. an kl. Familie zu vm. N. Leibnizstr. 9, part. (

3 Zimmerwohn. vers. h. z. 1. Okt. od. früher zu verm. Hohestr. 79

Wohnung, 3 Zimmer, zu verm. Weiherstr. 46, 1. Et.

3 Zim.-Wohnung a. kl. Fam. p. 1. Okt. z. vm. N. Humboldtstr. 50, 1. Etg. (

2 Zimmer, 2. Etg., z. 1. Okt. zu verm. Hagenstraße 47. (

1 Zimmer, part., zu vermieten. Flurstraße 5. (

1 l. P.-S. z. v. Alsenst. 84.

Manf.-Wohnung, 3 Zimm., 1. Sept. zu verm. Entgelt: Reinig. der Part.-Räume. Beurhausst. 6. Anfr. v. 9—4

2 kl. Manf. an einz. Frau bill. zu vm. Hagenstr. 42. (

Herren-Wohnung

elegant eingerichtet zu vermieten. Winkelstr. 8, 2. Et.

Grafenhof 5, I (am Westenhellweg), gut möbl. Zimmer sof. frei. Auf Wunsch Pension. H. Rothaus. 67904

Mod. möbl. Zimmer mit voller Pens. an nur vorn. Herrn z. sof. zu vermieten. Hampf, Ostwall 9, 3. Etg.

Hochfeines, möbliertes Part.-Zimmer spottbillig zu vermieten. (Amalienstr. 1, Körnerplatz.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. i. herrsch. Hause b. kinderlos. Leuten zu vermieten. (Kaiserstraße 73, **part.**

Elegant möbliert, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Markt 11, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer in ruh. bess. Hause zu vm. Lübeckerstr. 40, 3. Etage.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. Josefstraße 4, I., am Körnerplatz.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. f. sof. o. sp. a. v. Fl. L. u. Schreibt. Märkischestr. 28. (

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Lessingstr. 61, II., l.

Möbl. Zimm., 2 Bett., sof. z. verm. Brückstr. 46, II.

Frdl. möbl. Wohn- und **Schlafz.**, auch einz., sof. zu verm. Töllnerstr. 20, I. (

Möbl. Zim., 2 Bett., f. Mdch. b. zu vm. Hardenstr. 60, III

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Saarbrückerstr. 7, III. (

Gut möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstraße 66, II.

Fbl. Manf.-Z. m. Kaffee, ev. m. Mittagst. Ritterstr. 16, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Saarbrückerstr. 9, II.

Möbl. Manf.-Zimmer zu verm. Reinoldistr. 21, II. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Leopoldstr. 52, 2. Et.

Freundl. möbl. Zimmer. Danewerkstr. 5, 2. Et. r.

Wohn- u. Schlafz. zu verm. Prinzenstr. 15½, 3. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Prinzenstr. 15½, 3. Etg.

Mbl. Z., sep. 1. Kampstl. 41, I.

Junge Leute erhalt. prop. **Schlafstelle.** Bornstraße 5 pt.

Schlafstelle frei. 67912 Höbelstraße 14.

Schlafst. Rolandstr. 6, II, l.

2 Schlfst. fr. Auf dem Berge 24, l.

Schlfst. fr. Amalienstr. 8, II.

Schlfst. fr. Stubengasse 22. (

Schlafst. Uhlandstr. 62, III.

Schlafstelle frei. Langestr. 20, pt.

Schlafst. 2 B. frei Leopoldstr. 25, I.

Schlafst. frei. Baumstr. 40. (

Sch. Schlfst. Annenst. 4, III. (

2 anst. L. erh. **Kost u. Log.** Redtenbacherstr. 86, am Binckeplatz. (

Jung. Mann erhält **Kost u. Logis.** Westerbleichstr. 45, I.

Vorzügl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz**, Wilhelmstraße 49.

Bess. Mittag- u. Abendtisch, Hohestraße 10, 1. Etage.

Str. vegetarisch. Mittag- u. Abendtisch. Stubengasse 28, p.

Privat Mittag- u. Abendtisch) Westenhellweg 56, Seit.-E.

Miets-Gesuche

Schreinerwerkstelle, Nähe Körnerplatz zu mieten gef. Schriftl. Ang. u. **K. B. 4843** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

In Mengede ein größeres **Ladenlokal** mit Wohnung per 1. Oktober oder später gesucht. Offerten unter **N. T. 100** an die Agentur des General-Anzeigers in **Unna.**

Zum 1. Oktober herrschaftl. abgeschlossene **Wohnung**, 4—5 Zimmer, kl. Haushalt (Mutter u. Sohn), gef. Südost. Schriftl. Angeb. erbeten m. Preis an **Otto Jugmann** Märkischestraße 230. (

Wohnung, 3—4 Zimmer, sucht zu sofort Nasim, Gutenbergstraße 4. (

2 j. Mädchen f. 2 Zimmer i. bess. Hause (Gasanl. erw.) i. Zentrum. Schr. Ang. u. **S. L. 9963** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Landrichter sucht zum 15. Sept., evtl. zum 1. Sept. **2 möbl. Zimmer.** Schr. Ang. mit Preisang. bis zum 14. ds. Mts. erbet. unt. **L. A. 4515** a. d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Ingenieur sucht per sofort **frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz.** mit voller Pens. i. b. Hause des südwestl. Stadtviertels. Elektr. L. u. Centralheizg. erwünscht. Schr. Ang. mit Preisang. unt. **Fr. A. 9904** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbliertes Zimmer mit sep. Eing. ohne Morgenkaffee gesucht. Schr. Angeb. m. Preisang. u. **O. J. 9959** an den Gen.-Anz. Dortmd.

L. Part.-Z. ges. Nähe Viehmarkt. Schr. Anz. u. **N. S. 9965** a. d. G.-A. Dmd.

Enthl. gen. gesch. Fahrräder, Kin. u. Sportwagen. Schulgasse **Teilzahlung** ohne Aufschlag. Waffen, Uhren spottbillig u. Schuhe gegen 10 mon. Schuhgelder statt 20.— nur 18.—. M. Jaroschek & Co., Charlottenburg 413

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge

sehr billig!

A. Eick & Comp.

---

86 Herde

noch z. den alten billigen Preisen mit 30% Rabatt Kein Laden, nur 1. Etg. **Buschmann, Steinstr. 6.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Rathaus-Neubau Schwerte-Ruhr.

Die für den Neubau des Rathauses hier erforderlichen

Zimmerarbeiten

sollen in einem Lose vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebotsformulare mit Bedingungen können von dort **vom 6. August ds. Js.** ab zum Preise von 2,00 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 14. August ds. Js.**, vormittags 11 Uhr, dem **Stadtbauamte** einzureichen. (46796

Schwerte, den 1. August 1913.

Der Magistrat: Rohrmann.

Verdingung.

Für den Neubau der Volksschule an der Wernerstraße sollen die Ausführungen — Lieferungen — der

1. **Zimmerarbeiten,**
2. **Dachdeckerarbeiten,**
3. **Klempnerarbeiten**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können nachmittags von 3—6 Uhr im Bureau, Stadthaus, Bersworthstraße Nr. 2, 3. Obergeschoß, Zimmer Nr. 158, eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von

1,00 Mark für Nr. 1,
0,50 Mark für Nr. 2,
0,50 Mark für Nr. 3

von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis **Donnerstag, den 14. August 1913, vormittags 11 Uhr,** an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. — Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dortmund, den 1. August 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215 Mk.** Anzahlung **15 Mk.** monatlich **5 Mk.**

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit **310 Mk.** Anzahlung **20 Mk.** monatlich **8 Mk.**

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420 Mk.** Anz. **30 Mk.** monatlich **10 Mk.**

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510 Mk.** Diese Einrichtung ist ebenso. Anz. **40 Mk.** monatlich **12 Mk.**

Größte Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.

Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Preise billiger

Prima Schweine-Kleinfleisch

Rippchen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine) garantiert bissige, amtlich untersuchte, frisch gesalzene, haltbare Ware

10 Pfunds Postkolli nur Mk. 2.90. Bahneimer mit netto 25, 30, 50 und 100 Pfd. Inhalt Pfund nur 28 Pf.

Holsteiner Holländer Käse

in Broden, saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware

Postkolli netto 9 Pfund Mk. 3.90; Körbe mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt, per Pfund nur 42 Pfg.

Prima Holsteiner geräuch. Rippenspeck

schön durchwachsene Seiten, auch Bauchspeck genannt, zum Kochen als auch zum Rohessen geeignet.

Postkolli netto 9 Pfd. Mk 8.75; Bahnkörbe mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt per Pfd. nur 96 Pfg.

Prima geräuch. dicke Schweinsbacken

Stücke von 2—3 Pfd. durchwachsen, vorteilhafte Kocheinlage, Postkolli netto 9 Pfd. Mk. 7.55; Bahnkörbe mit 40, 60 und 100 Pfund Inhalt, per Pfund nur 83 Pfg.

9 Pfd. dicken geräuch. Rückenspeck	Mk. 7.90	9 Pfd. Landleberwurst	Mk. 5.85
9 Pfd. Schweinsköpfe mit Backe	Mk. 4.30	9 Pfd. Plockwurst (Dauerw.)	11.70
9 Pfd. Eisbein (Dickbein)	5.85	9 Pfd. Cervelatwurst do.	12.40
9 Pfd. Enter Rauchfleisch	4.40	9 Pfd. Schinkenwurst do.	12.40
9 Pfd. rein. Schweineschmalz	7.10	9 Pfd. Salami m. Knoblauch	12.40
9 Pfd. Eigelb-Pflanzenbutter	6.12	9 Pfd. gekochte Mettwurst	8.10
9 Pfd. Thüringer Rotwurst	5.85	9 Pfd. Schweizer Käse	9.50
		9 Pfd. Tilsiter Käse	4.05
		100 Stück Harzer Käse	2.90

liefert ab hier unter Nachnahme 06857

Heinrich Krogmann Landesprodukten-Export **Nortorf** (Holst. 511)

Kammerjäger Klaube, Dortmund Fernruf 2487. Haydnstr. 54.

Vertilgung sämtl. Ungeziefers unter schriftl. Garantie. Spezialität: Wanzen- und Ameisen-Vertilgung. 1a. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen, ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.



Patent-Reform-Gebiß

ohne Platte



billigst billigst

Deutsches Reichs-Patent Nr. 200 603

welches in Dortmund und Umgebung **nur in meinem Unternehmen** angefertigt werden darf.

Zähne 1 MK und 2 MK

pro Zahn mit roter Kautschukplatte

und gebe ich bei fachgemässen Neuarbeiten bei 2 Mk.-Zähnen

10 Jahre reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit

und werde ich demnach **innerhalb 10 Jahren** im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich
1 Mk. schmerzlos (mittels Injektion) **1 Mk.**

Viele lobende Anerkennungen, und haben sogar

Unter Eid

sämtliche vor dem Königlichen Landgericht Köln vernommenen Zeugen (Patienten meiner Abteilung Köln) bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen Zahnoperationen **vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind.



Nervtöten 1 Mk. | **Plomben** von 2 Mk. an. | **Zahnreinigen von 1 Mk. an** | Reparatur von 1 Mk. an. | **Umarbeitung alter Gebisse billigst!**

Zahn-Praxis **G. Engel,** Dentist, (Zahntechn. Unternehmen).

Sprechstunden: Werkt. 9—1, 1/2 3—8 Sonnt. 9—1.

Abteilung **Dortmund**

nur Ostenhellweg Nr. 39



Familiennachrichten

Vermählt: Direktor Karl Uhrmann und Maria Bachem, Köln. Reg.-Assessor Paul Spiritus und Luise Graffweg, Düsseldorf-Eller. Gustav Pulfrich und Hertha Pulfrich, Recklinghausen-Süd und Essen.

Gestorben: Kaufm. Heinrich Borchard, 38 J., Gelsenkirchen. Frau Wilh. Westerburg, 65 J., Bredney. Jos. Müller, 40 J., Köln. Dr. phil. Ernst Alexander Kaul, Köln-Lindenthal. Dr. med. Wilhelm Rademacher, Gaikhausen. Friedr. Salomon, 35 J., Köln. Ingen. Gottlob Palmer, Mülheim am Rhein.

Frau Wwe. Emil Bein
zeigt hierdurch die Verlobung ihrer Tochter **Henny** mit Herrn **Hermann Schulte** in Wetzlar an.
Dortmund, im August 1913. Fuhrgabelstr. 9.

Henny Bein
Hermann Schulte
Verlobte.
Dortmund. Wetzlar.

Hilde Giebeler
Emil Berghaus
Verlobte.
Gartenstadt Dortmund-Schönau b. Barop, 3. August 1913.

Ein Raucher sagt:

Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2 1/2 Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch

Zalmani frères.

Rein — fein — bekömmlich.

Malzmann **Dresden - Kairo.**

Technikum Gera R. 2

Gegründet 1883. **Baugewerkschule.** **Reifeprüfung staatlich anerkannt.**
Beginn: 27. Oktober 1913. Prospekte kostenlos.

Jagd.
An Münsterländer Jagd noch ein Anteil zu Mk. 278 zu vergeben. Gefl. Off. unt. O. S. 99 postl. Bochum erb.

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Philipps

kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule

23-jähriges Bestehen **Dortmund** **Burgwall 27 — Auf dem Berge 25**



Vorzüge der Anstalt:

1) Unterricht-Erteilung vom Schul-Vorsteher unter Mitwirkung tüchtiger — behördl. genehmigter — Fachlehrer, wodurch die verschiedenartige Vorbildung der Lernenden zweifellos am besten berücksichtigt werden kann und die denkbar günstigsten Erfolge erzielt werden.

2) Die Durchnahme aller für eine gute 46739

Büro-Vorbildung

erforderlichen Fächer, wie: **Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ.** (einf., dopp., amerik.), **Stenogr., Maschinenschr.** 2c.

3) Förderung der Lernenden durch regelmäßiges Aufgeben von **häuslichen Uebungen, Klassenarbeiten,** eingehendes Besprechen der Korrekturen u. s. w.

4) **Berichterstattung** an die Angehörigen minderjähriger Schüler über **Fleiß, Leistungen** 2c.

Nähere Auskunft und Anmeldungen im Schulhause.

Grösstes Entgegenkommen
bietet beim Einkauf von

Möbel

unzweifelhaft.

Möbellager
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2
an der Propsteikirche.
gegenüber Sternberg & Co.

Kaufm. Ausbildung



Damen und Herren jeden Standes welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752

Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).

Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen zu dem

Herbst- und Winterkursus

erbitte ich in meinem Büro **Wissstrasse 38 I, Ecke Prinzen- und Wißstraße.**

Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Photograph. Vergrösserungen

nach jedem Bild in künstlerischer Ausführung liefert schnell u. preiswert. Preisliste gratis. Institut Astranova, Wiesbaden.

Aeußerst preiswert
Ia verzinkte
Volks-Badewannen
nur 9.50 12.50 14.50 nur
Aug. Waldschmidt,
Dortmund, Rheinischest. 37.

Familiennachrichten

Verlobt: Frl. Else Schmidt mit Herrn Hermann Schulte, Dortmund. Frl. Elisabeth Schmidt mit Herrn Wilhelm Schulte, Dortmund.

Verehelicht: Kaufm. Hermann Schulte mit Frl. Henny Bein, Dortmund. Kaufm. Wilhelm Schulte mit Frl. Elisabeth Schmidt, Dortmund.

Zurückgekehrt!
Dr. Rindfleisch

Zurückgekehrt
Zahnarzt
K. Grosskurth
Eisenmarkt 1 1/2 Tel. 5109

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1 Telephon 3468.

Zahnpraxis
Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

8506 Telefon 8506
H. Quentemeier,
Leopoldstrasse 22
Ausführung sämtl. Abort-, Kanal- und Maurerarbeiten-Reparaturen.

Maler-, Anstreich-, Glaser-, Tapezierarb., w. ausgef., Mäß. Preise. Off. u. R. R. 429 an Fil.-Exp. Ruhrus, Sonnenstr. 74.

Anstreicher- u. Tapezierarb. prompt, gut u. bill. Kleinschmidt, Amalienstr. 1 1/2.

Rauch-Photos umsonst!
Michael, Berlin, Altonaerstr. 33.

Wir fürchten keine Konkurrenz
denn nur gute Arbeit bricht sich Bahn



Zähne in allen Preislagen

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für **Aengstliche und Nervöse.**

Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.

Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 36384

Bekannt für freundliche und schonende Behandlung

Albrecht's Zahn-Praxis

Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.

Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**

Sprechstunden von 1/2 9 bis 1 Uhr, von 1/2 3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 **Fernruf 1705**
Amtsgerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw.
Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Dreyer, Dentist

Hoherwall 16 **Fernsprecher 5016.**
Erstklassige Zahnoperationen
Zahntechn. Laboratorium für künstl. Zahnersatz

Zahn-Praxis
Volkswohl

Dortmund, Brückstraße 44 I
im Hause Palast-Kino.

W. Heiler, Dentist.

Von Sept. 1911 bis Juli 1912 und von Sept. 1912 bis Juli 1913 persönlicher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel. Auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich mich hier selbständig gemacht.

Zähne von 1 Mk. an



bei sachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Spezialität



Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.

Regulierungen schiefstehend. Zähne, — Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.

Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk. Zahnreinigen von 1 Mk. an.

Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Die von uns am 11. August 1905 beziehungsweise 7. Oktober 1905 ausgestellten Policen L. Nr. 56 829 und K. Nr. 22 580 über die von dem Königlichen Bergrat **Gottlieb Bowinckel** in **Dortmund,** Märkischestraße 51, bei uns abgeschlossene Lebens- beziehungsweise Kapitalversicherung sollen nach uns erstatteter Anzeige verloren gegangen sein. Der Versicherte hat bei uns die Erteilung neuer Ausfertigungen der Policen beantragt. Wir werden diesem Antrage entsprechen, wenn der etwaige Besitzer der Policen nicht bis zum 5. September 1913 Einspruch bei uns erhebt.

Hannover, den 30. Juli 1913.

Die Direktion
des Preußischen Beamten-Vereins zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G.

Unterricht

Englisch.

Beginn neuer Kurse
pro Stunde **75 Pf.**
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst.

Englisch
Französisch
Spanisch etc.
lernt man schnell und gründlich in der
BerlitzSchool
Hansastrasse 50
Ecke Westenhellweg
Telephon 1837.
Probestunde gratis
ohne Verbindlichkeit.
Uebersetzungen
gewissenhaft, prompt und billig **in allen europäischen Sprachen.**

Bauschule Greussen Th.
5 Kurse.
Kürzeres Studium
Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. I. Ref.

Unterricht

Schönschreiben	Mk. 10,
Stenographie	Mk. 8,
Maschinenschreiben	Mk. 8,
Rundschrift etc.	Mk. 8

unt. Garantie des Erfolges.
Prinzstraße 4.

Technisch.
Unterricht!

Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**

M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5

Ferienkurse
Dr. Rählmann, Eisenmarkt 2

Erste Deutsche Automobil-Fachschule.
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940.
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit cons. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Für Eltern!
Ferienkurse. Rechtzeitige Förderung j. schwach. Kindern. Tägl. morgens 1 1/2 Std. Einzel-Unterricht. Honorar 25 Mk. cand. Lanze, Hakenstraße 10.

Bade-wannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Harnröhren-Leiden
b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische **Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr.,** Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Auskt. gr. **Menger, Berlin, Frankfurter Allee 22.**

Angler
Broschüre m. wicht. Ratschläg. verblüffend leicht Fische zu fangen sowie Liste über Angelgeräte gratis u. franko. **Angler-Zentrale Freren i. H.** Nr. 116

Saanenziegen 4—5 Liter Milch
Absatzferkel berühmte westf. Edelrasse
5 Monate, schlachtreif, versendet unter Garantie von 15—25 Mk.
Robert Kettschau
46742) **Warburg i. W.**

Liefere lebendfrische
Bachforellen
à Pfd. 2 Mark franko per Nachnahme. **Albert Plitt,** Gastwirt, **Wulmeringhausen** im Sauerland. 46274

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitigt **Frau A. Mey,** Nachf., Ostenhellweg 28, 2. Etage.

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Warnung!
Ich warne hierdurch jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 68188
Wilhelm Ubach.

Verloren - Gefunden

Wolfspitz
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hubert,** Mallinckrodtstraße 210. Telefon 1300.

Möbelindustrie „Westfalen" G. m. b. H.

Dortmund

Münsterstr. 50-52

gegenüber der Josefskirche

liefert **Wohnungseinrichtungen** von

2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern
zu Mk. **395.—**	zu Mk. **750.—**	zu Mk. **1275.—**
Mk. **450.—**	Mk. **875.—**	Mk. **1400.—**
und höher	Mk. **1000.—** und höher	Mk. **1900.—** und höher

in nur sauberer, sorgfältigster Ausführung.